Nr. 28 — Freitag den 2. Februar 1912 — 26. Jahrgang

General-Anzeiger für Elberfeld=Barmen

Elberfeld
Expedition / Redaktion | Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion 4601, 4602, 4603

...nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und ... für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung ... Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenbeilage „Bergisch Land"

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk 1.80 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen, nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion | Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Dürpelerstraße 1.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 32.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 7,
und in sämtlichen Filialen.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld – Barmen – Cronenberg – Dahlhausen – Gevelsberg – Gräfrath – Gruiten – Haan – Hückeswagen – Neu-Hückeswagen – Langenberg – Langerfeld – Lennep – Lüttringhausen – Mettmann – Altenvoerde – Neviges – Ohligs – Opladen – Radevormwald – Remscheid – Ronsdorf – Schwelm – Solingen – Sonnborn – Velbert – Vohwinkel – Wald – Wermelskirchen – Wiesdorf – Wipperfürth – Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Mit der illustrierten Wochenbeilage
„Bergisch Land"
kostet der
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
trotz seines gediegenen Inhalts und seiner Reichhaltigkeit für den Monat Februar nur 60 Pfg. beim Bezuge durch unsere Hauptexpeditionen in Elberfeld u. Barmen sowie durch unsere auswärtigen Filialen; durch die Post bezogen für Februar-März Mk. 1.20 exkl. Bestellgeld.
Auflage über 70000 Exemplare.

Die preußische Wahlreform.

Berlin wird uns geschrieben:

Minister v. Dallwitz hat erklärt, die preußische Wahlreform werde in diesen Tagen nicht kommen. Die Regierung halte an der Reform fest, die Verhältnisse seien aber dafür noch nicht reif. Der Erklärung des Ministers folgte ein lauter Protest der Linken. Die fortschrittliche Volkspartei wird zur Heraus... ministeriellen Erklärung einen neuen Initiativantrag auf die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen in Kürze einbringen. Die Nationalliberalen ... bereits beschlossen, dieser passiven Regierungserklärung ... ihrer eigenen Forderungen entgegenzutreten. Sie ... ersten Male einen eigenen Antrag einbringen, ... Beschleunigung der preußischen Wahlreform verlangt. Das ... interessanteste Novum. Es ist zugleich das schlagende Gegenstück zur Behauptung des Ministers von Dallwitz, daß die Verhältnisse sich nicht geändert hätten. Die Verhältnisse sind ...teil von Grund auf umgekehrt. Die mit den Reichstags... vollzogenen Parteikonstellationen im Reiche können auf die ... Entwicklung Preußens nicht ohne Rückwirkung bleiben. ... der Bülowblock im Reichstage die Oberhand hatte, tauchte in ... die Wahlreform plötzlich auf. Als er die Herrschaft ver... verschwand ebenso schnell auch die Wahlreform hinter den Kulissen. Das politische Abhängigkeitsverhältnis des Reiches von ...en oder umgekehrt konnte sich nicht schärfer widerspiegeln als ... diesen beiden Erscheinungen. Die Reichstagswahlen werden ... in Preußen nicht ohne Folgen bleiben. Schon die Etats...ten des preußischen Landtags haben das zur Genüge gezeigt. ... veränderte Front der Liberalen gegen die Rechte kommt auch ... zur Geltung. Die Regierung, die das Gegenteil sehen will ... nur konstatiert, daß die Verhältnisse sich nicht geändert haben, ... sich selbst bald ins Unrecht.

In parlamentarischen Kreisen wird heute eine sonderbare Ge... erzählt. Es wird behauptet, der Minister des Innern v. Dallwitz hätte die Erklärung über die Wahlreform aus sich selbst herausgegeben, eine Regierungserklärung läge dagegen nicht vor. Herr v. Bethmann Hollweg sei im Gegenteil durch die Mitteilung des Herrn v. Dallwitz selbst überrascht worden; er hätte dem Minister weder dazu den Auftrag gegeben, noch ihm gegenüber irgendwie einen derartigen Wunsch zum Ausdruck gebracht. An sich ist ein preußischer Minister zur Abgabe selbständiger Erklärungen berechtigt, aber wenn ... von so weittragender Bedeutung sind wie die Worte des Herrn v. Dallwitz, dürfen sie natürlich nicht ohne Zustimmung des Ministerpräsidenten erfolgen. Daher denn auch der Widerspruch, daß ... anscheinend inspirierte Zeitungsmeldung verkünden konnte, ... Wahlreform sei in absehbarer Zeit geplant, während Herr von Dallwitz das Gegenteil sagte. Herr v. Dallwitz, der Kanalrebell ... gestern und die persona gratissima am heutigen Hofe, soll seit ...gem seine eigenen Pläne verfolgen. Gestern fiel es allgemein auf, daß der preußische Minister des Innern so überaus ... sich gegen die Sozialdemokratie wandte ... nicht selten dabei Ausdrücke gebrauchte, ... dem Abgeordneten v. Heydebrand näher ...gen als Herrn v. Bethmann Hollweg. Und ... erst seit gestern wird behauptet, daß Herr v. Dallwitz über die Bekämpfung der Sozialdemokratie ganz anders denke als der preußische Ministerpräsident.

Nicht wenige behaupten sogar offen, daß deswegen zwischen dem Reichskanzler und dem Minister des Innern ein latenter Konflikt seit langem bestehe. Wenn, wie sich jetzt herauszustellen scheint, Herr v. Bethmann über die Einbringung der preußischen Wahlreform anders denkt als Herr v. Dallwitz, so tut sich da mit einem Male mitten im Schoße der Regierung ein Zwiespalt auf, dessen Folgen noch unübersehbar sind.

Sturm in Preußen.

Der dritte Tag der Etatsdebatte im Abgeordnetenhause.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 1. Febr.:

Der preußische Ministerpräsident bleibt dem Abgeordnetenhause hartnäckig fern, obwohl sich ihm in dieser Session kaum noch so lockende Gelegenheit zu öffentlicher Bekundung seiner Preußenpolitik bieten wird, als jetzt in der Generalaussprache zum Etat. In den behaglichen Foyers des Dreiklassenparlaments unterhielt man sich heute begreiflicherweise über diese Selbstverbannung des Herrn v. Bethmann. Da fiel das Wort: „Der Kanzler kommt nicht, weil er das Parteigezänk vorausgesehen hat und nicht in Preußen gegen Parteien vom Leder ziehen will, auf deren Unterstützung er im Reiche angewiesen ist."

Ein doppeldeutiges Wort, aber es kennzeichnet die Situation. Was sich besonders heute, am dritten Tage der preußischen Etatsdebatte, im Abgeordnetenhause abspielte, stellt außer jeden Zweifel, daß sich auch in Preußen schwere politische Kämpfe vorbereiten. Die drei Ordnungsrufe, die Abg. Ströbel (Soz.) in und nach seiner relativ kurzen Rede davontrug, waren in dieser Hinsicht nur ein schwaches Symptom. Als weit bedenklichere Erscheinung stellt sich die bitterböse Art dar, wie die Redner der bürgerlichen Parteien sich auseinandersetzten.

Dem Fortschrittler Abg. Gyßling, so derb er nach rechts hin dreinschlug, stand immer noch eine gewisse Gutmütigkeit zur Seite. Davon war himmelweit entfernt der klirrende Schneid des konservativen Abg. v. Hennigs. Jeder Satz dieses typischen Altpreußen eine blitzende Damaszenerklinge, jede seiner Pointen ein energischer Schnitt ins „Tafeltuch" zu den Liberalen hin, jedes seiner Worte an die Adresse der Regierung eine flammende Aufforderung, rücksichtslos das Staatsinteresse wahrzunehmen. Die Bezugnahme des Redners auf den Moabiter Krawall schien im Sinne einer empfehlenden Anspielung auf Blutvergießen aufgefaßt zu werden und löste urkräftige Pfuirufe aus. Da dröhnte in hammerndem Furioso die Präsidentenglocke, und der Blitz des Ordnungsrufes zuckte auf das Haupt Dr. Liebknechts (Soz.).

Kaltblütig focht der konservative Redner weiter, so daß das parlamentarische Gefild bis zu seinem Weggange vom Rednerpult in ein tumulterfülltes Feldlager verwandelt blieb. Die Linke wurde schließlich so laut, daß minutenweise nur noch ein wildes Gewirr von heiseren, sich überschlagenden Stimmen zu hören war. Die Erregung, die der Präsident vergeblich bekämpfte, wurde nur mühsam gedämpft. Schutz der persönlichen Ehre, Schutz den Arbeitswilligen, Schutz der nationalen Arbeit — so forderte Abg. v. Hennigs, und zum Schluß ein starkes, eisenfest regiertes, „wenn auch auf sich allein angewiesenes" Preußen als unerschütterliches Rückgrat des Reiches.

In den enthusiastischen Schlußbeifall der Rechten klang der höhnische Ruf des Abg. Hoffmann (Soz.): „Diese Rede verbreiten wir als Flugblatt!" In der Tat, die Augen des Herrn v. Oldenburg im fernen Januschau werden leuchten: seine politischen Freunde haben in Herrn v. Hennigs vollwertigen Ersatz für ihn.

Indessen die Zufriedenheit mit dieser ungestümen Attacke beschränkt sich auf die äußerste Rechte.

v. Hennigs hatte sich auch in äußerst heftiger Weise gegen den Führer der freikonservativen Partei, den Abgeordneten Freiherrn v. Zedlitz, gewandt, der am Tage zuvor die Haltung der Konservativen im Wahlkampfe gegenüber der Erbschaftssteuer und den Liebesgaben einer absprechenden Kritik unterzogen hatte. Diese in konservativen Kreisen als höchst ungewöhnlich empfundene Haltung wurde später von dem zweiten Redner der Freikonservativen, von Kardorff, noch unterstrichen. Die Auseinandersetzung zwischen Konservativen und Freikonservativen, die gegen Schluß der Sitzung erfolgte, war das eigentlich interessante Ereignis des Tages. Zur sachlichen Diskussion hatte man längst die Lust verloren. Die wenigsten noch hörten eine Rede des Abgeordneten Fischbeck, des kommenden Führers der Volkspartei im Reichstage. In erneuter Rede des Abgeordneten Herold (Ztr.) und straffer Gegenrede des Abgeordneten Lohmann (natl.b.) klang der Hader endlich aus. Abgeordneter Dr. Lohmann bemerkte u. a. auch, daß Bassermann den Sozialdemokraten (von deren Stimmen seine Wahl in Saarbrücken bekanntlich abhing) keine Erklärung abgegeben habe, weder schriftlich noch mündlich. Am Montag wird das Steuerreformwerk des Finanzministers „peinlich geprüft" werden.

Parlamentsnullen.

Jede Partei hat unter ihren Abgeordneten Nullen. Das sind meist sehr gesinnungstüchtige, opferfreudige Parteigenossen, Leute, die wegen ihres persönlichen Einflusses im Heimatwahlkreise oder wegen ihrer finanziellen Verdienste um die Partei oder wegen ihrer Unwichtigkeit gewählt worden sind und nun ziemlich hilflos im Parlament sitzen. In den Fraktionen können sie keine eigene Meinung äußern, viel weniger durchdrücken, und in den Plenarsitzungen können sie keine noch so kurze Rede von sich geben. Wenn dann, wie das diesmal allen bürgerlichen Parteien passiert ist, ein besonders geschätzter Parteiführer auf dem Felde der Wahlschlachten gefallen ist, dann pflegt die Parteipresse offen oder versteckt die Parlamentsnullen an ihrer Ehre zu packen und ihnen freiwilligen Rücktritt vom Mandat zuzumuten. Aber obwohl es meist recht gutmütige Leute sind, an die sich dieser Appell richtet, hört man doch nie eine ernsthafte, bejahende Antwort. Das liegt bei der übergroßen Mehrzahl aller Fälle nicht so sehr an der Mandatskleberei subalterner Geister wie an den Wählern, die sie zu ihrer undankbaren Parlamentsrolle verurteilt haben. Diese Wahlleiter und Wähler wollen unter keinen Umständen alle Aufregungen, Arbeiten, Geldkosten und Erfolge der glücklich beendeten Wahlen durchstreichen zugunsten einer hervorragenden Parteigröße. Vielfach wird es auch wirklich leichter sein, den anspruchslosen Nichts-als-Jasager zum Siege zu führen als den durch seine vielen Reden und Schriften unzählige Angriffsflächen bietenden Führer. So kommt es, daß man bisher in der Parlamentsgeschichte noch nichts von einem freiwilligen Rücktritt gewählter Abgeordneter zugunsten Unterlegener gehört hat. Jetzt aber soll sich der unerhörte Fall zum ersten Male ereignen. Für den bisherigen Zentrumsabgeordneten Trimborn will angeblich der Kölner Landgerichtsrat Dr. Becker, den man übrigens den Parlamentsnullen nicht zuzurechnen braucht, sein seit 10 Jahren verwaltetes Mandat des Wahlkreises Siegburg-Waldbröl hergeben. Freilich — die Hauptsache! —, die Zentrumspartei des Wahlkreises soll erst noch zustimmen. Das wird sie vielleicht um deswillen tun, weil in diesem seit 1871 ununterbrochen vom Zentrum besessenen Kreise der Rheinprovinz mit seinen 75 Prozent Katholiken noch nie eine andere Partei ernsthaft kandidiert hat. Aufregungen, Kosten und Sorgen, wie bei normalen Wahlen, sind dort unbekannt. Die Wahlbeteiligung schwankt zwischen 50 und 70 Prozent. Da kann man sich den Luxus einer sofortigen Nachwahl wohl gestatten. Aber dieser Fall wird, wenn er Wirklichkeit werden sollte, immer vereinzelt bleiben, je aufregender und teurer die Wahlen werden, um so mehr.

Die Begegnung von Dover.

Die Rücksichten des Zeremoniells erschweren es den Trägern von Herrscherkronen aufs äußerste, zwanglos als Menschen unter Menschen zu verkehren, wenn sie sich wiedersehen, und manch einer mag selbst im Hause eines Anverwandten nach einem Tage harmlosen Familienlebens lechzen, wie die Menschheit nach ihrem verlorenen Paradiese.

In dieser Woche haben zwei Prinzen eine Begegnung gehabt, bei der zweifellos politische Bestimmungsgründe mitgewirkt haben. Wenn die Häupter der solange spinnefeind gewesenen beiden Zweige des Braganza-Hauses, wenn Dom Miguel und Dom Manuel zusammentreffen, dann ist sicher ein hochernster Zweck die Ursache gewesen. Da weder der eine noch der andere der beiden einen Thron ziert, so ist von all dem Tamtam, dem Gepränge, die ähnliche Vorgänge begleiten, keine Rede gewesen; und vielleicht wären beide froh, wenn die Welt von ihrem Zusammenkommen noch weniger Notiz genommen hätte, als geschehen ist, wenn es ihnen besser gelungen wäre, die kodak- und stiftbewaffneten Reporter von dem verschwiegenen Hotel in Dover fernzuhalten, das vielleicht die Stätte einer folgenreichen geschichtlichen Tat geworden ist. Schon bei dem verunglückten Oktoberputsch der portugiesischen Monarchisten war von einer endlich gelungenen Aussöhnung beider Familien die Rede; und die Teilnahme eines Braganza-Prinzen an der bewaffneten Erhebung schien das Gerücht zu bestätigen. Hat jetzt eine persönliche Begegnung stattgefunden, so darf man annehmen, daß mit ihr das Siegel unter die von Mittelspersonen bewirkte Verständigung gesetzt ist. Der Händedruck, welcher zwischen dem alten Herrn vom Mannsstamme und dem koburgischen Jünglinge ausgetauscht wurde, kann für Portugal eine historische Bedeutung gewinnen, wie sie der Froschdorfer Besuch des Grafen von Paris im August 1873 haben konnte, wenn nicht die große Dummheit des November gekommen wäre.

Und es kann sein, daß jenes Ereignis haarscharf mit der Schicksalsstunde von Portugals monarchischer Zukunft zusammenfällt. Dort gehen die Dinge drunter und drüber. In der Hauptstadt wie in zahlreichen kleineren Städten herrscht Generalausstand. Der Gouverneur von Alemtejo ist von Aufständischen mit Beilhieben getötet, also vermutlich regelrecht auf einem Schafott enthauptet. Die Regierung zeigt freilich Energie, deren Mangel den republikanischen Machthabern seit Oktober 1910 überhaupt nicht vorgeworfen werden kann. Vielleicht das Gegenteil: die Verhaftungen bei solchen Unruhen, so auch jetzt wieder, geschehen mit einer solchen Massenhaftigkeit, daß bald die Straßen leer und die Gefängnisse voll sein müssen. Aber die ständige Wiederkehr von Aufruhr und Unordnung muß allmählich dem Blödesten klarmachen, daß unter der Republik sich noch schlechter lebt als vorher unter der Monarchie. Man müßte sich wahrhaftig wundern, wenn das portugiesische Volk seine Lammesgeduld noch nicht verloren hätte, mit der es die Republikaner-Wirtschaft erträgt.

Das Ausland scheint sie aber wirklich verloren zu haben. Allen voran natürlich Spanien, dessen Herrscherhaus auf Kohlen sitzt, seitdem im Nachbarhause das republikanische Brillantfeuerwerk veranstaltet wird. Je demokratischer Ministerpräsident Canalejas selber gesinnt ist, um so schärfer empfindet er seine Verantwortung der Dynastie gegenüber. Er hat bereits ernste Worte fallen lassen von Spaniens Bereitschaft zum Einschreiten. Und auch England und Deutschland sollen sich bereit halten, zum Schutze der dortigen Landsleute der republikanischen Regierung Beistand zu leisten gegen die Zügellosigkeit der Straße. Lissabons deutsche Kolonie wird vorläufig als unbedroht bezeichnet. Schade, daß wir in dieser stürmischen Zeit nicht voll vertreten sind! Unser Gesandter, Freiherr v. Bodmann, weilt in Berlin, nach einer mißlungenen Augenoperation seinen Abschied nachzusuchen. Bis ein Nachfolger ernannt ist, kann es in Lissabon aufgehört haben, Blei zu regnen. Denn solche Zeitläufte, wie die jetzigen, pflegen hilfsbereiten Nachbarn auch Liebesgaben in Gestalt befriedigter Kolonialwünsche einzutragen.

Drei-Kaiser-Bündnis.

Wien, 2. Febr. (Spezialtelegramm.) In politischen Kreisen verlautet, der Erzherzog Franz Ferdinand habe gelegentlich seiner Anwesenheit in Berlin Besprechungen politischer Natur gehabt, in denen die Notwendigkeit einer Annäherung Österreich-Ungarns an Rußland zur Sprache kam. Veranlassung dazu seien die Vorgänge auf dem Balkan. Man behauptet, in Albanien mache sich gerade jetzt eine lebhafte Propaganda bemerkbar, die darauf drängt, zum Frühjahr loszuschlagen. Aus Bulgarien und Serbien lägen Berichte vor, daß dort ebenfalls eifrig Vorkehrungen getroffen werden. Auch Rumänien sei infolge der bulgarischen Rüstungen nicht müßig, und so treffe auch die Türkei entsprechende Maßnahmen. Der österreichische Thronfolger ist seit jeher

Anhänger eines freundschaftlichen Verhältnisses zu Rußland gewesen und wird in dieser Ansicht durch seine militärischen Ratgeber bestärkt, die für ein gemeinsames Vorgehen der Donaumonarchie mit dem Zarenreiche eintreten. (Wir brachten kürzlich einen anscheinend inspirierten Artikel aus einem Wiener Blatte, der sich in derselben Richtung bewegte. Red.)

Die Präsidentenfrage.

Berlin, 2. Febr. (Spezialtelegramm.) Über die Preßgerüchte zur Verteilung der Präsidentenposten im Reichstage schreibt der „Vorwärts" heute u. a.: Wenn die Gegner darauf gerechnet haben, wie aus einigen Äußerungen ziemlich deutlich hervorgeht, schon die sogenannte Präsidentenfrage werde zu einem Konflikt zwischen Radikalen und Revisionisten führen, so dürften sie sich irren. So wichtig erscheint niemandem in der ganzen Partei die Sache, daß er deshalb einen inneren Streit heraufbeschwören möchte. — Die „Kreuzzeitung" bemerkt zu einer Auslegung der „Köln. Volksztg." über die Präsidentenfrage, es scheine daraus hervorzugehen, daß das Zentrum es ablehnen würde, an der Seite eines Sozialdemokraten im Reichstagspräsidium vertreten zu sein. Das sei zweifellos auch die Stellung der Konservativen in der Präsidentenfrage und hoffentlich auch die der anderen rechtsstehenden Parteien.

Einer Parlaments-Korrespondenz zufolge soll bereits feststehen, daß der Kaiser den neugewählten Reichstag persönlich eröffnen wird.

Liebknecht wird interviewt.

London, 2. Febr. (Spezialtelegramm.) Die gestern erschienenen „Daily News" bringen an erster Stelle ein Interview ihres Berliner Vertreters mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Liebknecht, worin sich dieser in direkt entgegengesetztem Sinne ausspricht, wie er es in dem Interview mit dem Vertreter der „Humanité" getan haben soll. (Er sagte gestern im Abgeordnetenhause, daß das Interview in der „Humanité" frei erfunden sei. Red.) Liebknecht äußerte sich u. a. folgendermaßen: Es wäre gut, wenn man im Ausland ein für allemal sich darüber klar sein wollte, daß Deutschland durch die letzten Reichstagswahlen keineswegs militärisch geschwächt worden ist. Es hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich, daß unsere Regierung die Wehrmacht Deutschlands zu waghalsigen Unternehmungen mißbrauchen wird. In dieser Hinsicht bieten allerdings auch die letzten Reichstagswahlen eine große Bürgschaft. Auch vom defensiven Standpunkt aus betrachtet, kann unsere Regierung mit den Wahlen durchaus zufrieden sein. Ein beleidigender Ausdruck von Chauvinismus gegen uns seitens einer fremden Macht würde Deutschland keineswegs unvorbereitet zur Selbstverteidigung finden. Ganz im Gegenteil würde ein in frivoler Weise von einer fremden Macht heraufbeschworener Krieg in ganz Deutschland einen Sturm der Entrüstung erwecken, und nicht nur die Bürgerlichen, sondern auch die Sozialdemokraten zur Verteidigung Deutschlands bereit finden.

Der Krieg um Tripolis.

Von der deutschen Rote-Kreuz-Expedition,

die nach Tripolis ins Türkenlager geht, liegen nunmehr genaue Nachrichten aus Tunis vor. Nach einer Meldung des hiesigen „Corriere della Sera" ist die deutsche Expedition von den französischen Behörden sehr freundlich aufgenommen worden. Der Kommandant der französischen Okkupationsarmee in Ost-Tunis und hat den Deutschen sogar eine Ehren-Eskorte erteilt. Die Expedition ist am 30. Januar morgens nach der Grenze von Tripolis aufgebrochen. 250 Kamele befördern 50 Tonnen Material, der Rest des Gepäcks ist auf 22 arabischen zweiräderigen Karren verladen.

Türkische Beschwerden.

Konstantinopel, 2. Febr. (Spezialtelegramm.) Ein jedenfalls inspirierter Leitartikel des „Tanin" behauptet, daß türkische Gefangene in Italien gefoltert würden. Er ruft Deutschland als Schutzmacht auf, gegen die Mißhandlung der Türken einzuschreiten. Die wachsende Erbitterung des Türkenvolkes gegen die hier lebenden Italiener werde bald zu bedauerlichen Dingen führen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Keine Reise des Prinzen Adalbert nach Amerika.** Wie der „Tag" erfährt, sind die Meldungen von einer bevorstehenden Reise des Prinzen Adalbert nach Amerika unbegründet.

— **Die Abgeordneten Dr. Wiemer und Dr. Fischbeck von der Fortschrittlichen Volkspartei** tauschen, wie wir hören, den Fraktionsvorsitz, d. h. Dr. Wiemer, der in den Reichstag nicht mehr gewählt wurde, übernimmt den Vorsitz der Abgeordnetenhausfraktion, während Dr. Fischbeck den Vorsitz der Reichstagsfraktion bekommt.

— **Der Graf von Turin in Berlin.** Wie wir hören, hat der Graf von Turin den Besuch, den er aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers in Berlin machte und für den zu Anfang zwei Tage in Aussicht genommen waren, auf direkten und persönlichen Wunsch des Kaisers verlängert. Der Graf von Turin hat sowohl mit dem Kaiser selbst als auch mit dem Reichskanzler und mit dem Staatssekretär des Aeußern verschiedentlich längere Unterredungen gehabt und unterrichtete Leute hoffen — andere wieder fürchten! — daß der Besuch das Seinige dazu beitragen wird, das in letzter Zeit kühler gewordene Verhältnis zwischen Italien und Deutschland zu fördern.

— **Die Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen Boris.** Prinz Friedrich Leopold von Preußen überbringt im Auftrage des Kaisers dem Kronprinzen Boris von Bulgarien anläßlich seiner Großjährigkeitserklärung den Schwarzen Adlerorden.

— **Über das Zustandekommen der dem Sinne nach übereinstimmenden Stichwahlparole der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten** wollen die Berliner „Pol. Nachr." wissen, daß das Abkommen am 17. Januar vormittags im Direktionszimmer der Mitteldeutschen Kreditbank in Berlin von einigen Herren der Fortschrittlichen Volkspartei und den Vertretern der Sozialdemokratie geschlossen wurde. Die Verhandlungen, die unter dem Vorsitz des früheren Reichstagsabgeordneten Mommsen stattfanden, hätten zu einem glatten Abschluß geführt, und das Abkommen sei nachmittags durch den geschäftsführenden Ausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei gebilligt worden. Die Bemühungen eines ehemaligen Abgeordneten dieser Partei am 17. Januar, auch die Parteileitung der Nationalliberalen zum Beitritt zu dem Stichwahlbündnisse zu bewegen, seien glatt abgelehnt worden.

— **„Grobe Lüge."** Die von Dresden aus an verschiedene Blätter gemeldete Nachricht, der Staatsanwalt stelle Untersuchungen an, ob bei der letzten Wahl 2000 Wähler in Dresden doppelt gewählt hätten, ist, wie das „Berl. Tagebl." schreibt, eine grobe Lüge.

— **Eine Suppenterrine als Wahlurne.** Wie die „Ostd. Volksztg." mitteilt, wurde in dem Dorfe Minchenwalde bei Mehlauken (Kreis Labiau) bei der Hauptwahl am 12. Januar eine Suppenterrine als Wahlurne verwendet. Da die Wähler mit Recht aufgebracht waren, wurde die Stimmung allmählich so gereizt, daß kurz vor Schluß die Menge gegen den Vorstandstisch drängte und mit Stöcken die Urne kleinschlug. Die Zettel flogen in alle Winde!

Oesterreich-Ungarn.

Schließung der Universität Agram. Die kroatische Landesregierung verfügte die Schließung der Universität Agram, weil in einer Studentenversammlung der Boykott über die Professoren verhängt worden war, die auf Grund des Regierungsprogramms bei den nächsten Landtagswahlen zu kandidieren beabsichtigen. Eine zweite Studentenversammlung wurde gestern aufgelöst. Darauf veranstalteten die Studenten eine Kundgebung gegen den Rektor und schlugen die Fenster seiner Wohnung ein.

Wien, 1. Febr. (Tel.) Die „Neue Freie Presse" meldet zu den Studentenunruhen aus Agram: Die Studenten kamen heute an die Universität, verrammelten die Eingänge und ließen niemand hinein. Die Studenten haben an der Universität eine große schwarze Fahne aufgehängt; sie versorgten sich mit Lebensmitteln und erklärten, sich nur mit Gewalt aus der Universität führen zu lassen.

Rußland.

Der frühere Polizeichef von Moskau, General Reinbott, der wegen großer Unterschleife und Mißbrauch der Dienstgewalt zu einigen Jahren Gefängnis verurteilt worden war, wurde jetzt endgültig begnadigt.

Tagesneuigkeiten.

Kampf eines Berliner Schutzmannes mit einer — Näherin. Im Südosten Berlins wurde gestern abend eine 45jährige Näherin von einem Schutzmann durch einen Schuß aus dem Dienstrevolver schwer verletzt. Die Näherin war dem Hauswirt die Miete schuldig geblieben und verweigerte ihm, als er ihr Vorhaltungen machen wollte, kurzerhand den Eintritt. Der Hauswirt holte darauf einen Schutzmann, in dessen Begleitung er mit Gewalt in die Wohnung eindrang. Die Näherin soll darauf den Schutzmann mit Messer und Schere bedroht haben, während zugleich auch noch andere Hausbewohner auf ihn eingedrungen seien. Der Schutzmann gab darauf kurz hintereinander zwei Schüsse aus seinem Dienstrevolver ab, von denen einer die Näherin in den Hals traf. Sie wurde schwer verletzt nach dem Krankenhause gebracht.

Ein schweres Rodelunglück hat sich in Drahowitz bei Karlsbad ereignet, wobei ein 10jähriger Knabe getötet wurde; ein zweiter wurde tödlich verletzt und ein dritter schwer verletzt ins Hospital gebracht.

Schülerduell. In Lage bei Detmold fand gestern ein Säbelduell zwischen zwei Schülern statt. Einem der Duellanten wurde der Brustkorb durchschlagen, der andere erhielt eine Verletzung im Gesicht. Über den Grund des Zweikampfes verweigern die beiden jede Auskunft.

Ein Raubanfall. In einem Kolonialwarengeschäft in der Lukasstraße in Leipzig trat gestern nachmittag ein junger Mann ein, angeblich, um Geld zu wechseln. Während die Verkäuferin sich über die Kasse beugte, versetzte er ihr mit einem Hammer wuchtige Schläge auf den Kopf. Das Mädchen vermochte noch um Hilfe zu rufen, sank dann aber besinnungslos zusammen, worauf der Täter flüchtete. Es gelang der Polizei, ihn später festzunehmen. Es handelt sich um den 15jährigen Arbeitsburschen Opitz aus Leipzig.

Pierpont Morgan jun. erhielt einen Drohbrief, daß er, falls er nicht 100 000 Dollars im Zentralpark niederlege, ermordet würde. Die Polizei bewacht den bezeichneten Ort.

Die Unterhaltungen amerikanischer Millionäre haben schon oft von sich reden gemacht. Aber was in Neuyork kürzlich an einer Tanz-Orgie gefeiert wurde, übertrifft alles bisher Dagewesene. Ein Tanz nannte sich „bayerische Kirchweih" und mußte in eine regelrechte Schlägerei der Männer ausarten. Ein Tänzer wurde erstochen — natürlich nur zum Schein. Als nach einer Pause die Musik wieder spielte, erhob sich der Ermordete, um sich im „Totentanz" zu schwingen. Tänze, die die Grenze des Anständigen schon überschritten, schlossen sich an, alle Teilnehmer des Balles erklärten, sich noch nie so gut amüsiert zu haben.

Umgegend und Nachbargebiete.

Neuß, 1. Febr. Am hiesigen Hauptpostamte entriß heute abend gegen 8 Uhr ein etwa 20 Jahre alter Mann einem Mädchen, das Gelder einzahlte, 280 Mark. Auf einen Soldaten und einen Postbeamten, die den Täter verfolgten, gab er einen Schuß ab, der jedoch fehlging. Der Täter entkam in den städtischen Anlagen.

Köln, 1. Febr. In einem Streit wegen der Wohnungsmiete war es gestern zwischen einem Bauarbeiter und einem Milchhändler in Köln-Sülz zu Tätlichkeiten gekommen, in deren Verlauf der Händler auf den Arbeiter, um ihn von sich zu halten, einen Revolverschuß abgegeben hat. Das Geschoß traf die linke Brustseite des Arbeiters, der in der verflossenen Nacht im Hospital gestorben ist. — Vor dem Geschäftsgebäude der Bergisch-Märkischen Bank wurde einem Kaufmannslehrling der Goldleistenfabrik Ehrenfeld ein Betrag von 1500 Mark geraubt, den er eben bei der Bank abgehoben hatte. Der Täter ist entkommen. — Heute ist hier ein Institut für Radiumbehandlung und Inhalation eröffnet worden, und zwar von einer G. m. b. H. Männer der Technik und Aerzte haben sich zusammengefunden, um die Anstalt zu schaffen, wie sie in ganz Deutschland und vielleicht in der ganzen Welt nicht besteht. Das Institut ist allen Aerzten zugänglich, auch Minderbemittelte und Krankenkassenmitglieder können behandelt werden.

≠ **Hagen**, 1. Febr. Kaufverhandlungen schweben zurzeit zwischen der Hagener Straßenbahn-A.-G. und den Westfälischen Kleinbahnen. Letztere, welche die Straßenbahnen des Kreises Iserlohn betreiben, sind bereit, Gleis- und Oberleitungsanlage der Linie Hagen (Remberg)—Hohenlimburg zum Preise von 545 000 Mark an die Stadt Hagen als Besitzerin der Hagener Straßenbahnen käuflich abzutreten.

Dortmund, 1. Febr. Der Sattler Julius Watzmannsdorf hat seine Frau in der vergangenen Nacht mit einem Stocheisen zu Tode mißhandelt. Heute morgen fanden Mitbewohner die Leiche der Frau in der Wohnung Uebelgönne 32. Der Täter, der geflohen war, wurde im Laufe des Tages verhaftet. — Auf Veranlassung der Gerichtsbehörde werden augenblicklich von ärztlichen Sachverständigen Versuche an Kaninchen vorgenommen, ob Ohm an Nierentuberkulose leidet. Von dem Ergebnis der Versuche hängt es ab, ob Ohm sich einer Operation unterziehen lassen wird.

Recklinghausen, 1. Febr. Beim Rangieren stießen heute nachmittag kurz vor dem Hauptbahnhof zwei Güterzüge zusammen. Die beiden Lokomotiven wurden sehr stark beschädigt. Der Sachschaden der Wagen ist ebenfalls bedeutend. Die Strecke war über eine Stunde gesperrt, so daß die Schnellzüge Hamburg-Essen erhebliche Verspätungen erlitten.

* **Hattingen**, 1. Febr. Im hiesigen Gerichtsgefängnis sitzt seit gestern ein gewisser Töns Kurcie, ein Österreicher, der verdächtig ist, in Dahlerbrück einen Arbeitskollegen erstochen und in Sterkrade einen Schachtmeister durch Messerstiche schwer verletzt zu haben. Der Mann arbeitete hier in einem Steinbruch.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, den 2. Februar 1912.

e.— **Mitteilungen des Statistischen Amtes.** In der Woche vom 21. zum 27. Januar betrug die Zahl der Eheschließungen 12, die Zahl der Lebendgeborenen 71, darunter waren 39 Knaben, 32 Mädchen. Die Zahl der Verstorbenen betrug 50, und zwar 26 männliche und 24 weibliche Personen. Es befanden sich darunter 13 Kinder im ersten Lebensjahre und 16 Personen im Alter von über 60 Jahren. Als Todesursachen traten besonders auf: Krankheiten der Atmungsorgane mit 13 F. Die Zahl der polizeilich als zugezogen angemeldeten Personen betrug 304, die Zahl der abgemeldeten 219. Nach der polizeilichen Abmeldung durch die hiesigen Gasthöfe betrug die Zahl der in der Berichtswoche hier durchgereisten Fremden 1306. Neuerkrankungen an Infektionskrankheiten wurden im ganzen 8 angezeigt, darunter waren an Diphtherie 3 an Scharlach 5.

e.— **Zehnpfennigbriefe nach Amerika im Februar.** Zehnpfennigbriefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika werden im Februar im ganzen mit sechs verschiedenen Dampfern befördert. Zum ersten Male nimmt der President Grant billige Briefe von Cuxhaven am 3. Februar nach Neuyork mit, mit denen er am ... Februar dort eintrifft. Es folgt am 10. Februar der George Washington von Bremerhaven, in Neuyork am 18. Februar. Der nächste Dampfer ist wieder ein Hamburger, die Amerika, die Hamburg am 17. Februar verläßt und in Neuyork am 26. erwartet wird. Der Prinz Friedrich Wilhelm geht dann wiederum von Bremerhaven am 20., um am 29. in Neuyork einzutreffen. Am 24. schließt sich der President Lincoln aus Cuxhaven an, der am 6. März in Neuyork fällig. Der letzte Dampfer mit billigen Briefen ist der Kronprinz Wilhelm, von Bremerhaven ab am ... Februar. Er ist am 5. März in Neuyork fällig. Die letzten ... posten gehen je in der Nacht vorher nach Bremerhaven, von ... 10,45 Uhr, Hannover 3,47 Uhr, Bremen 3,00 Uhr, nach Cuxhaven von Berlin 12,00 Uhr, Magdeburg 12,17 Uhr, Hannover 3,... Hamburg 3,00 Uhr.

e.— **Speisegelegenheit in den Nachtschnellzügen.** Von einem großen Teil der Reisenden wird es stets sehr mißlich empfunden, daß in den großen Nachtschnellzügen, die keine Speisewagen, sondern nur Schlafwagen mit sich führen, jede Gelegenheit, eine Erfrischung zu sich nehmen zu können, fehlt. Wie verlautet, soll demnächst auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen eine Änderung eintreten. Es ist in Aussicht genommen, in diesen Zügen Einrichtungen zu treffen, die die Mitnahme eines kalten Büfetts und die Verabreichung einfacher Erfrischungen (Kaffee, Tee) ermöglichen. Damit dürfte den Wünschen zahlreicher Reisenden entsprochen werden. Die Einrichtung soll auf einigen Hauptstrecken bereits mit Beginn des Sommerfahrplans am 1. Mai 1912 zur Einführung gelangen.

e.— **Der Wuppertaler Turngau** hält den ordentlichen Gautag am nächsten Sonntag ab. Er hat Beschluß zu fassen in der bedeutungsvollen Frage der Gründung einer Pflichtunterstützungskasse, die der Deutsche Turntag für die Turnkreise oder Gaue gefordert hat. In schweren Fällen (Invalidität und Tod) soll die Deutsche Turnerschaft eintreten, die einen Grundstock sammelt, aus dem solche Fälle zu entschädigen sind. Der Wuppertaler Turngau hatte bisher eine freiwillige Unfallkasse, der von 34 Vereinen des Gaues im letzten Jahre aber nur 22 angehörten mit 2959 Mitgliedern. Die Gesamtmitgliederzahl betrug 4863. Wie notwendig die Unfallkasse ist, zeigt die Tatsache, daß im abgelaufenen Vereinsjahre 38 Unfälle mit 410 Krankheitstagen zu entschädigen waren. Der Bestand der Unfallkasse betrug am Ende des Jahres ... Mark. Die Kasse würde durch den Eintritt sämtlicher Vereine wesentlich leistungsfähiger werden. Die Kommission der freiwilligen Unfallkasse kann die Errichtung einer Kreisunfallunterstützungskasse nicht befürworten, sie empfiehlt dem Kreisturntag, die Gaue zur Errichtung solcher Kassen zu verpflichten.

e.— **Der dritte wissenschaftliche Vortrag über christliche** ... fragen findet nicht, wie anfänglich bekanntgemacht wurde, ... Februar, sondern am 12. Februar im Kaisersaale der Stadthalle abends 8½ Uhr, statt. Professor D. Kühl-Göttingen wird über das Thema reden: „Ursprung und Eigenart des paulinischen Evangeliums."

Barmen, den 2. Februar 1912.

b.— **Unterweisung zur Rettung von Ertrinkenden.** Auf Veranlassung des Unterrichtsministers soll angestrebt werden, daß neben der Erteilung von Schwimmunterricht den bereits völlig ... und auch sonst geeigneten Schwimmern gezeigt und mit ihnen geübt wird, wie man einen Ertrinkenden faßt und ans Land bringt. Auch soll die Kenntnis und die praktische Ausübung der ersten Hilfe, besonders der erprobten Methoden künstlicher Atmung, möglichst verbreitet werden. Bezüglich der Unterweisung der Lehrer in der Wiederbelebung Scheintoter sowie der Einführung der Erlernung und Übung der erforderlichen Handgriffe in den Schwimm- und Turnunterricht der Schulen aller Gattungen sind die Beratungen noch nicht abgeschlossen. In besonders geeigneten Anstalten sollen entsprechende Versuche gemacht werden, die bis zum 1. ... 1912 abzuschließen sind.

b.— **Das rheinische Obst-Anbausortiment.** Das von der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz aufgestellte Obstanbausortiment für Hoch- und Halbstamm zur Massenanpflanzung umfaßt folgende Sorten: 1. Apfelsorten: Charlamowsky, ... goldparmäne, Landsberger Reinette, Großer rheinischer Bohnapfel, Roter Bellefleur (Siebenschläfer, Malmedyer), Boikenapfel, ... Rambour, Baumanns Reinette, Schöner von Boskoop, ... scher Weinapfel. 2. Birnensorten: Amanlis Butterbirne, ... Luise von Avranches, Gellerts Butterbirne, Diels Butterbirne, ... storenbirne, Sievenicher Mostbirne. Das Steinobstsortiment setzt sich aus folgenden Sorten zusammen: Große ... aprikose, Aprikose von Nancy, Amsden-Pfirsich, Waterloo-..., Große Mignon-Pfirsich, Weiße Magdalenen-Pfirsich, Mirabelle von Metz, Mirabelle von Nancy, Königin-Viktoria-Pflaume, ... Pflaume, Große grüne Reineclaude, Graf Althmanns Reineclaude, Hauszwetsche, Wangenheims Frühzwetsche. Kirschen: ... der Mark, Schwarze Knorpelkirsche, Hedelfinger Riesenkirsche, ... manns Kirsche (Große Prinzessin-Kirsche), Große lange Lotkirsche (Schattenmorelle). Das gedruckte Sortenverzeichnis mit kurzer Beschreibung der Sorten kann von der Landwirtschaftskammer ... unentgeltlich bezogen werden.

b.— **Zur Einführung in die Fabrikation sämtlicher Textilwaren** werden in der Preußischen höheren Fachschule für Textilindustrie in Barmen kurze Kurse abgehalten. Für spätere Großhändler, Reisende, Einkäufer, Verkäufer sowie Angestellte der Konfektionsbranche dürften diese Kurse die beste Gelegenheit sein, sich umfassende Waren- und Stoffkenntnisse anzueignen und einen Überblick über die gesamte Fabrikation der Textilwaren zu gewinnen. Die Anstalt, die mit den modernsten Maschinen ausgestattet ist, ist außerordentlich geeignet, eine wirklich gediegene Ausbildung zu geben. Der Besuch der Kurse kann nur angelegentlichst empfohlen werden. Der nächste Kursus dauert vom ... bis 6. August mit einer zwölftägigen Unterbrechung zu Pfingsten.

b.— **Soiree Ellen Saatweber-Schlieper.** Ganz besonders anregend und interessant dürfte sich die letzte (fünfte) dieser Soireen am 6. Febr. im Saale der Konkordia gestalten, zu der die Mitwirkung der Frankfurter Bläser-Kammermusik-Vereinigung gewonnen worden ist. Die Mitglieder der Vereinigung, bestehend aus den Herren Hoensch (Oboe), Rieckers (Klarinette), Ruge (Horn), Türk (Fagott), sind sämtlich Solobläser des berühmten Frankfurter Opern- und Museums-Orchesters, und haben diese Vereinigung auf ihren Konzertreisen überall durch ihre gediegenen Darbietungen das lebhafteste Interesse hervorgerufen. Zum Vortrag gelangen: je ein Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott von Mozart und von Beethoven, die von diesen großen Meistern speziell für diese Zusammensetzung geschrieben worden sind und zum ersten Male hier zur Aufführung gelangen. Ferner wird die Konzertgeberin gemeinschaftlich mit Herrn Rieckers die berühmte Sonate für Klavier und Klarinette in F-moll von Brahms zum Vortrag bringen. Alles in allem ein äußerst interessanter und fesselnder Abend. Saal- und Galeriekarten sind in den bekannten Buchhandlungen und an der Abendkasse zu haben.

b.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Am Sonntag Abend 7 Uhr (98. Vorst. Rot I) findet die Erstaufführung von Lehars romantischer Operette „Zigeunerliebe" statt. Dieses ... kannt beste Werk Lehars, in dem der Komponist die Musik seiner Heimat verherrlicht, wird auf das hiesige kunstverständige Publikum ohne Zweifel einen tieferen Eindruck machen, als die bisherigen leichteren Werke der modernen Operettenliteratur. Die Besetzung der Hauptrollen liegt in den Händen der Herren ... Dr. Neumann, Schwalb und Klor, und den Damen Terram, ... Fuchs. Spielleiter ist Wanczeki, Dirigent Martner. Das große ... solo hinter der Szene wird vom Konzertmeister Conrad gespielt. Zum leichteren Verständnis sei noch hinzugefügt, daß der ganze zweite Akt einen Traum Zorikas darstellt.

b.— **Gastspiel Agnes Sorma.** Aus dem Bureau des ... theaters schreibt man uns: Die anerkannt hervorragendste Vertreterin deutscher Schauspielkunst, Agnes Sorma, ist für ein zweimaliges Gastspiel gewonnen worden. Der überwältigende Erfolg, den die Künstlerin zurzeit nach ihren sensationellen Triumphen in Berlin bei ihrem Gastspiel in Barmen gefunden hat, wird bei vielen Theaterbesuchern noch in Erinnerung sein. Die Sorma-Gastspiele sind auf Sonntag, 11. Februar (Claire im Hüttenbesitzer) und Dienstag den 13. Februar (Monna Vanna) angesetzt worden. In beiden Rollen bietet die Sorma bedeutsame künstlerische Leistungen. Für die beiden ...

... die außer Abonnement stattfinden, haben in anbetracht des hohen ... erhöhte Preise festgesetzt werden müssen. Zugrunde gelegt sind ... Opernpreise mit Erhöhung von 20 Pfg. bis zu Mk. 1.00. ... werden von heute an (auch bei den Vormerkstellen) ... Der Billettverkauf für beide Gastspiele beginnt am ... an der Tageskasse.

... Rhein.-Westf. Sterbekassen-Verband. Von der Verbandsleitung wird uns mitgeteilt, daß am 1. Februar ds. Js. die schon ... in Aussicht genommene Besprechung einer Vorstandskommission mit den maßgebenden Personen der Regierung in Düsseldorf stattgefunden hat. Über das Ergebnis dieser Konferenz, die ... ohne Erfolg geblieben ist und bleiben wird, soll in einer demnächst einzuberufenden gemeinsamen Versammlung der Delegierten ... genannten Verbandes eingehend berichtet werden.

... Wintersport. Auf den Rodelbahnen herrschte gestern sehr ... Betrieb. Die neuangelegte Rodelbahn im Nordpark hat sich ... Auch die Bahn im Fischertal bietet nach ihrer Regulierung ... eine schöne Fahrbahn. Zur Vermeidung von Unglücksfällen werden die Rodler, namentlich die Kinder, dringend gebeten, den ... der Angestellten oder der Polizei zu folgen. Besonders ... muß beachtet werden, daß das Begehen der Bahn aufwärts ... ist. Rodelmarken zu 50 Pfg. für die ganze Saison sind im ... bureau, an der Bergbahn und an den Bahnen zu haben.

... Rodelunfälle. Beim Rodeln haben sich gestern mehrere ... ereignet. In der Uellendahlerstraße erlitt ein 13jähriger ... aus der Schönebeck einen Beinbruch. In der Wernerstraße ... zwei Schüler unter einen einspännigen Gemüsewagen. Einer ... ihnen erlitt eine Verletzung an der Stirn und am Fuß. In ... Luisenstraße wurde eine ältere Frau von einem Schüler mit ... angefahren und am Schienbein verletzt. Im Nord... endlich brach der 15jährige Lehrling Karl H. beim Rodeln das ... Bein.

... Eine Schlägerei entstand gestern abend im Vereinshause ... Bahnangestellten in der Werléstraße unter mehreren Beamten. ... Heizer trug dabei einen doppelten Beinbruch davon und mußte ... städtische Krankenhaus geschafft werden. Der Büfettier wurde ... einem Bierglas am Auge verletzt. Die Beteiligten sind zur ... gebracht worden.

... Feuer entstand in der Fabrik Sedlhofstraße 34. Aus einer ... Bogenlampe war ein Funke auf einen Riementisch ge... Der Brand konnte von Arbeitern bald gelöscht werden. Der ... ist infolgedessen nicht besonders erheblich.

Elberfeld, den 2. Februar 1912.

... Stadttheater. Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: ... Eduard Stuckens „Gawân", welches Werk nunmehr nach langen Vorbereitungen am Sonntag unter Georg Wittmanns Leitung ... Darstellung gelangt, liegen die Hauptrollen in den Händen der ... Taube, Lindloff, Biberach, Drucker, Eberlein, Sigl, Bach ... der Damen Bracco und Ehren. Abends geht neueinstudiert ... Saens große Oper „Samson und Dalila" (außer ... 6. Supplements-Sonntag) in Szene. Den Samson ... Arminius Balder, die Dalila Anna Kettner und den Ober... Karl Armster. Das Werk ist inszeniert von Karl Kettner, ... musikalische Leitung hat Hans Wilcken.

... Personalnotizen aus dem Stadttheater. Kapellmeister Kö. ... wurde nach erfolgreichem Probedirigieren von der Lübecker ... gesellschaft zum Dirigenten der Sommerkonzerte (Sinfonie- ... Unterhaltungskonzerte) in Travemünde gewählt. — Marie ... bach ist als jugendlich-dramatische Sängerin an das Stadt... in Bamberg verpflichtet worden.

... Sonderzüge nach dem Sauerland werden morgen, Samstag ... 5.43 Uhr nachmittags, und Sonntag, vormittags 7.02 Uhr, ... Elberfeld-Hauptbahnhof gefahren.

... Esperanto. Ein neuer Kursus in der internationalen ... Sprache Esperanto beginnt am Mittwoch, den 7. d. M., abends ... im Hotel Monopol. (Siehe auch die heutige Anzeige.)

... Rodelunfälle. Der Rodelsport hat hier mehrere Unfälle im ... gehabt. In der Küllenhahnerstraße fuhr eine Schülerin ... Ecke der Arminiusstraße gegen einen Lastwagen und erlitt ... Wunde am rechten Unterschenkel sowie eine Rißwunde ... Die Feuerwehr, die zu Hilfe gerufen wurde, verband ... und schaffte die Verletzte ins städtische Krankenhaus ... fuhr gegen einen Stacheldrahtzaun und zog sich eine ... und Knochenbrüche zu. Ein Knabe fuhr gegen ... Wagen, die Deichsel schlug ihm gegen den Kopf und ver... Hoffentlich ist die Unfallchronik in diesem Winter ... Angesichts der vielen und schweren Unglücke, die ... gesunde Rodelsport schon im Gefolge gehabt hat, kann ... Rodler nur dringend zur Vorsicht mahnen.

... Eine Gasexplosion entstand in einem Hause an der Uellendahlerstraße. Beim Abnehmen der Gaslampen war vergessen worden ... zwei Leitungen die Öffnungen zu verschrauben. Nachdem ... Gasgeruch bemerkt worden war, wurden von einem Heizer ... Fenster geöffnet, um das Gas entweichen zu lassen. Er zün... aber, bevor das Gas vollständig entfernt war, ein Streichholz ... Dadurch wurde die Explosion herbeigeführt. Der Schade ... nicht unerheblich. Der Heizer erlitt Brandwunden am ... und beiden Händen.

(Fortsetzung dieser Rubrik in Blatt 6.)

Letzte Telegramme.

Der Kaiser und Herr Kaempf.

Breslau, 2. Febr. (Spezialtelegramm.) **Ein sozialdemokratisches Blatt berichtet: Bei den Hoffestlichkeiten hat der Kaiser dem Oberbürgermeister Kirschner mit warmen Worten zur Wahl des Herrn Kaempf gratuliert, und u. a. wörtlich gesagt: „Herrn Kaempf haben Sie mir zu verdanken. Ich habe ... für ihn agitiert den ganzen Tag und bis zu meinen Kutschern herab."**

Sammelpolitik.

Berlin, 2. Febr. (Spezialtelegramm.) **Die freikonservative Partei des Abgeordnetenhauses beabsichtigt die Anregung zu einer Sammelpolitik, die Freiherr von Zedlitz in seiner vorgestrigen Rede im Abgeordnetenhause gegeben hat, in Form von formellen Anträgen festzulegen. Diese Anträge sollen in einer heute mittag stattfindenden Fraktionssitzung dieser Partei ihre endgültige Fassung erfahren und dann sofort dem Hause zugehen. (Die stürmischen Debatten im Abgeordnetenhause lassen aber noch wenig Geneigtheit für eine Sammlung erkennen!)**

Aus dem elsaß-lothringischen Parlament.

Straßburg, 2. Febr. (Spezialtelegramm.) **In der gestrigen Schlußdebatte erklärte der Staatssekretär auf eine Anfrage der Sozialdemokraten, wie die Regierung in Fragen der internationalen Verständigung die elsaß-lothringischen Bundesbevollmächtigten instruieren und elsaß-lothringische Anträge im Bundesrat würde ... abgeben, daß es der Wille des Volkes sei, in Frieden mit den Nachbarn fortzuleben, insbesondere mit seinem alten Vaterlande Frankreich, daß aber wenn notwendig, die Mittel nicht verweigert werden, um den Frieden zu bewahren. Was die Stellung Elsaß-Lothringens zur Sozialdemokratie angeht, so erklärte der Staatssekretär, daß die Regierung die Sozialdemokratie grundsätzlich mit aller Macht bekämpfen werde. Das schließe aber nicht aus, daß die Regierung mit den sozialistischen Abgeordneten in freundschaftlichen Beziehungen stehe und auch ihren Rat höre.**

Frankreich und Italien.

Paris, 2. Febr. (Spezialtelegramm.) **Von den 29 ... sind 27 als Mitglieder des roten Halbmondes erklärt worden. Nur einer, dessen Identität zweifelhaft ist, wird auf dem Landwege nach der Türkei zurückkehren müssen. Der letzte ist erkrankt und seine Wiederherstellung muß abgewartet werden, bevor man sich über ihn entscheidet.**

Ein unbrauchbarer Dreadnought.

London, 2. Febr. (Spezialtelegramm.) **Nach einem Telegramm aus Portsmouth sind dort Gerüchte über die Unbrauchbarkeit des Dreadnoughts „Orion" im Umlauf. Er soll bei einer Kreuzfahrt der heimischen Flotte so stark gerollt haben, daß man fürchtete, er werde kentern, wie dereinst der „Kaptain" im Meerbusen von Biskaya. Es scheint kein Zweifel zu herrschen, daß das Rollen die Brauchbarkeit des Schlachtschiffes stark beeinträchtigt.**

Die Lage in Portugal.

London, 2. Febr. (Spezialtelegramm.) **In Londoner diplomatischen Kreisen ist man zu dem Schluß gelangt, daß es sich bei dem Zusammentreffen in Dover (vergl. 1. Seite) um nichts weniger als die Zurückeroberung Portugals für den Ex-König handelt, und zwar von Spanien aus über die nördliche und** südliche Grenze. In der letzten Zeit seien große **Summen von Verschwörern gegen die Republikaner verbraucht worden, und es ist** beabsichtigt, Lissabon nunmehr zu überfallen. **König Alfons von** Spanien, heißt es da, soll seine Unterstützung zugesagt haben, was man darauf stützt, daß die Behörden in Madrid die Einfälle in den **Norden von Portugal über spanisches Gebiet gestatten.** Der „Daily Expreß" will wissen, daß auch durch eine Hochzeit des Ex-Königs Manuel mit einer Tochter des Kronprätendenten eine Vereinigung zwischen beiden Häusern herbeigeführt werden solle. Bezeichnend ist auch die Auskunft des Privatsekretärs des Ex-Königs, die er dem Vertreter des „Daily Chronicle" in Richmond, der jetzigen Residenz des Ex-Königs, gab. Es ist wahr, sagte er, daß am vergangenen Dienstag in Dover eine Zusammenkunft zwischen König Manuel und Don Miguel von Braganza stattgefunden hat. Es kam zu einer glücklichen Versöhnung der beiden Zweige der Familien, und darauf folgte eine lange Unterhaltung über die hohe Politik und die gegenwärtige Situation. Das Zusammentreffen der beiden Fürsten ist daher von historischer Bedeutung.

Der Kohlenarbeiterstreik in Belgien.

Brüssel, 2. Febr. **Nachdem die Vereinigung der Kohlenindustriellen des Bezirks Boringage auch den zweiten Vermittlungsvorschlag des Handelsministers, den Termin für die Einführung des 14tägigen, anstatt der wöchentlichen Lohnzahlung, bis zum 1. Juli hinauszuschieben, abgelehnt hatten, haben die Streikführer einen Aufruf an sämtliche Arbeiterorganisationen des Landes erlassen mit der Bitte, den 34 000 Streikenden in ihrer Notlage zu Hilfe zu kommen.**

Verdächtigungen.

Konstantinopel, 2. Febr. (Spezialtelegramm.) **Mehrere Blätter melden aus englischer Quelle, es sei den Kampagnefonds der oppositionellen englandfreundlichen liberalen Vereinigung eine beträchtliche Geldsumme für Wahlzwecke, also gegen das jungtürkische Komitee, zur Verfügung gestellt worden. Die englandfreundliche Presse übertrumpft die Gegner mit der „Feststellung", das jungtürkische Komitee habe sich zur Unterstützung ihrer Wahlagitation eine größere Summe von deutschen Industriellen schenken lassen.**

Die Unruhen in Mexiko.

Newyork, 2. Febr. **Nach einer Depesche aus der Stadt Mexiko geben der Präsident und das Kabinett zu, daß die von Zapata angezettelten Unruhen zu einer so ernsten Gefahr geworden sind, wie sie die neue Regierung noch nicht erlebt hat. Die Truppen Zapatas operieren jetzt in den Staaten Morelos, Mexiko, Guerrero. Sogar im Bundesdistrikt Maderos gibt man zu, daß die Rebellion Zapatas mit der Bewegung in Ciudad und Juarez zusammenhängt.**

Elpaso, 2. Febr. **Der Aufrührer Juarez hat eine Bekanntmachung erlassen, daß Emilio Vasquez Gumez zum vorläufigen Präsidenten proklamiert wird, und erklärt, Madero sei den Verpflichtungen nicht nachgekommen und die Wahlen seien ungültig. Der Kongreß wird aufgelöst. Die Garnison Zalas Grandes wird jeden Augenblick in Juarez erwartet.**

Deutsche Konkurrenz in England.

London, 2. Febr. (Spezialtelegramm.) In Birmingham, dem Geburtsort der englischen Hochschutzzollbewegung, regt man sich darüber auf, daß neuerdings ein Kontrakt für Stahlschienen in der Höhe von etwa 230 000 Mark von der Gemeindeverwaltung an eine deutsche Firma in Ruhrort vergeben werden soll. Schon im vergangenen Jahre vergab die Gemeindeverwaltung von Birmingham einen derartigen Auftrag in Höhe von 220 000 Mark nach Deutschland. Auf die Proteste der englischen Bewerber wurde damals erwidert, das deutsche Angebot sei um 18 000 Mark niedriger als das niedrigste englische. Auch diesmal werden wieder solche Proteste erhoben, aber der Gemeinderat kann erwidern, daß das Ruhrorter Angebot um 34 000 Mark niedriger als das niedrigste englische ist.

Streik der Chauffeure in Paris.

Paris, 2. Febr. (Spezialtelegramm.) Der Streik der Chauffeure, der gestern zu zahlreichen Zwischenfällen geführt hat, erhitzt die öffentliche Meinung um so mehr, als für heute und für die nächsten Tage weitere Unruhen zu erwarten sind. Man wirft nicht mit Unrecht den Behörden vor, daß sie den Schutz der Arbeitswilligen über die zulässige Grenze hinaus gewährt und die 5000 Streikenden, die durch die wochenlange Arbeitseinstellung aufs äußerste gereizt sind, durch das Aufgebot ihrer Macht geradezu provoziert haben. Der Minister des Innern erklärte, im gegenwärtigen Augenblick nicht intervenieren zu können. Er hätte das allerdings vorher tun müssen.

Die englischen Arbeiterkämpfe.

London, 2. Febr. Im Gebiete der Textilindustrie von Ost-Lancashire ist von neuem eine schwierige Lage eingetreten, da die Gewerkschaftler im Gegensatz zu dem kürzlich geschlossenen Abkommen fortfahren, nichtorganisierte Arbeiter unaufhörlich zu belästigen und einzuschüchtern. Die Beamten der Gewerkschaft sind nicht imstande, dem Abkommen Geltung zu verschaffen. In Kreisen der Arbeitgeber denkt man bereits an eine neue Aussperrung. In Nelson fanden überdies feindselige Demonstrationen gegen die katholischen Arbeiter statt, die von der Polizei geschützt werden mußten. In einigen Webereien traten die Arbeiter in den Ausstand und erklärten, sie wollten die Arbeit nicht wieder aufnehmen, bis die katholischen Weber, obwohl diese gewerkschaftlich organisiert sind, entlassen worden wären.

Spionage.

Berlin, 2. Febr. Wieder drei neue Spionageprozesse liegen gegenwärtig dem Reichsgericht vor. Der vollendeten Spionage beschuldigt ist ein russischer Kaufmann, dessen Festnahme letzthin an der Grenze ermöglicht worden ist. Des gleichen Verbrechens sind zwei im Elsaß verhaftete französische Spione überführt.

Fliegertod.

Paris, 2. Febr. Auf dem Flugfelde von Douai wurde der Mechaniker Ohapaule beim Ausflug seines Zweideckers von der Schraube erfaßt und nahezu skalpiert. Er erlag einige Stunden später den erlittenen Verletzungen.

Einsturz eines Kapellendaches.

Paris, 2. Febr. In Cabanes (Dep. Arriège) stürzte während der Messe ein Teil des Daches der Dorfkapelle ein. Der Pfarrer Pelegrini wurde getötet, ein Chorknabe schwer verletzt.

München, 2. Febr. (Spezialtelegramm.) Am heutigen Todestag des vor zwei Jahren dahingeschiedenen Otto Julius Bierbaum wurde in Gegenwart seiner Witwe auf dem Waldfriedhof sein Denkmal enthüllt.

Berlin, 2. Febr. Gestern abend fand eine Vertrauensmännerversammlung der Kohlenarbeiter statt, um über den Stand der Lohnbewegung zu beraten. Das Ergebnis ist, daß bis auf weiteres der Streik vermieden wird.

Dresden, 2. Febr. Der arbeitslose Karl Grubert in Waldheim schlug gestern seine Stiefmutter mit Beilhieben nieder und raubte aus einem Schranke 115 Mark. In einem Kinematographentheater wurde er verhaftet.

Nürnberg, 2. Febr. Heute morgen starb das neunte Opfer der Brandkatastrophe.

Mülhausen (Elsaß), 2. Febr. Das Schwurgericht sprach heute nacht nach zweitägiger Verhandlung den 36jährigen Fabrikarbeiter Adolf aus der Umgegend von Schlettstadt des vorsätzlichen Raubmordes an der Gastwirtswirtin Weber schuldig und verurteilte ihn zum Tode.

Paris, 2. Febr. (Spezialtelegramm.) Der verdächtigte Selbstmörder, der sich gestern auf dem Bahnhof in Etampes das Leben nahm, ist kein Verbrecher. Er ist Soldat des Sanitätskorps gewesen, der wegen einer Liebesgeschichte seinen Dienst verlassen hatte und wahrscheinlich sowieso Selbstmord begehen wollte, da er fürchtete, wieder zu seiner Truppe zurückgebracht zu werden. Er erschoß sich im Augenblick seiner Verhaftung.

London, 2. Febr. Nach einer Meldung aus Kap Finisterre in Spanien hat dort am Morgen des 25. Januar ein niedergegangenes Meteor den Telegraphen-Apparat, das Fernrohr und andere Instrumente der Station vollkommen zerstört.

London, 2. Febr. Während einer Vorstellung in einer Menagerie in Nottingham entsprang ein Leopard über das Gitter in den Zuschauerraum. Bei der entstehenden wilden Panik wurden einige Frauen und Kinder verletzt. Der Leopard selbst war durch den Sprung so betäubt, daß er leicht wieder eingefangen werden konnte.

Sport.

Wetterbericht des Schiklubs Sauerland vom 2. Februar. **Winterberg:** Schneehöhe: 20 Zentimeter. **Witterung:** Schneefall. **Temperatur:** 5 Grad Kälte. **Schiföhre:** Sehr gut. **Letzter Schneefall** am 2. Februar. **Hohe leye:** Schneehöhe: 20 Zentimeter. **Witterung:** Schneefall. **Temperatur:** 6 Grad Kälte. **Schiföhre:** Sehr gut. Letzter Schneefall am 2. Februar. **Von heute ab finden in** Winterberg bis auf weiteres täglich Schikurse statt. **Am Sonntag,** 4. Februar, findet in Winterberg das Internationale Bobsleigh-Rennen um die **Meisterschaft von Rheinland, Hessen und Westfalen** statt.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus Blatt 3.)

Berlin, 2 Februar, 12 10 Uhr. (Anfangskurse.)

		Schluß 1. Febr.	Anfang 2. Febr.			Schluß 1. Febr.	Anfang 2. Febr.
Oesterr. Kredit-Akt.	10	00.00	00.00	Lt. Luxbg. Bergw.-B.-A.	11	191 50	191½
Berliner Handelsges.	9	174 80	176	Laurahütte	4	181 25	182¼
Darmstädter Bank	6½	126.60	126½	Phönix, B.u.H. B.-Akt.	15	256 40	[illegible]
Deutsche Bank	12½	267 75	267¾	Rheinische Stahlwerke	8	171.60	[illegible]
Diskonto-Kommandit	10	192 90	192¾	Gelsenkirch. Bergwerk	10	206 30	[illegible]
Dresdner Bank	8½	161 40	161½	Harpener	8	200 70	[illegible]
Nationalbank	7	127 60	00.00	Große Berl. Straßenb.	8½	193 50	[illegible]
Schaaffh. Bankverein	7½	136.00	136	Hamburger Paketfahrt	8	143.60	143⅝
Oesterr. Staatsbahn	6.8	00.00	155¾	Norddeutscher Lloyd	3	106 75	107
Oesterr. Südbahn	0	17.10	1[illegible]	Dynamit Trust	10	186 75	187½
Baltimore and Ohio	6	104 90	105½	Allg. Elektr.-Ges.	14	265 40	[illegible]
Canad. Pacific-Eisenb.	9½	230.90	23[illegible]	Siemens & Halske	12	241.60	241½
Luxemb. Prince Henri	6½	156.80	157½	Tendenz fest.			
Bochumer Gußstahl	12½	230.00	229½				

Hibernia-Bergwerksgesellschaft in Herne. Der Rohüberschuß betrug im letzten Viertel des Jahres 1911 2 894 355 Mark **(im vorigen** Viertel 2 565 916 **Mark und im letzten Viertel des Jahres 1910** 2 958 527 Mark)

Oberschlesische Kohlenpreise. In der in Kattowitz abgehaltenen Hauptversammlung der Oberschlesischen Kohlenkonvention wurde für das Vierteljahr Januar-März eine Lizenz beschlossen, die rund 20 Prozent mehr beträgt als der tatsächliche Hauptbahnversand im gleichen Vierteljahre des Vorjahres. Weiter beschäftigte sich die Konvention mit der Festsetzung der Verkaufspreise ab 1. April, wofür im allgemeinen eine Erhöhung von 0.50 Mk. pro Tonne beschlossen wurde.

Vom Roheisen-Verband. In einer Sitzung der Essen-Luxemburger Kommission wurde nach eingehender Besprechung der Marktlage ein beschränktes Quantum Roheisen zu einem je nach den Sorten festgestellten, bis 4,50 Mk. erhöhten Preise freigegeben.

Rheinisch-Westfälisches Zementsyndikat in Bochum. Der mit den Vorarbeiten für einen neuen Syndikatsvertrag beauftragte Ausschuß hatte den Werken des Syndikats für die jüngste Versammlung der Gesellschafter eine Entschließung folgenden Inhalts zur Annahme übermittelt: „Die unterzeichneten Vertreter der Werke verpflichten sich, dem neu zu gründenden Zement- bezw. Kalk-Syndikat mit Wirkung vom 1. Januar 1913 ab auf die Dauer von mindestens fünf Jahren beizutreten. Bedingung dafür ist, daß eine Verständigung mit den einzelnen Werken über die Beteiligung herbeigeführt wird, und daß sämtliche im Gebiete des jetzigen Zementsyndikats vorhandenen oder bis zum 1. Januar 1913 noch in Betrieb kommenden und im Bau begriffenen Zementwerke bezw. Zement- und Kalkwerke diesem Syndikat beitreten." Diese Entschließung ist bereits von 26 dem Syndikat zurzeit angehörenden Werken angenommen worden. Die Verhandlungen werden durch einen Werbeausschuß und einen Einschätzungsausschuß, der sich wieder in zwei Gruppen — in einen solchen für Zement und einen solchen für Kalk — gliedert, fortgesetzt. Eine weitere Sitzung ist für den Monat Februar in Aussicht genommen worden.

Preiserhöhung für Jute-Erzeugnisse. Der Verband deutscher Jute-Industrieller, G. m. b. H., erhöhte die Preise folgendermaßen: Hessians, 245 Gr. Gewicht das Quadratmeter, um 0,06 Pfg., Hessians, 320 Gr., um 0,06 Pfg., ferner Tarpaulings, Sackings und Baggings um 1 Pfg., sodann Garn, C und CS, um 1 Mark, die übrigen Sorten von Garn aber um 1,50 Mark.

Zur Pariser Bankinsolvenz. Paris, 2. Febr. (Spezialtelegramm.) Durch den Zusammenbruch der Bankfirma Henrotte & Müller, bei denen die Forderungen 50 Millionen Franken betragen sollen, werden viele kleine Sparer in Paris und der Provinz betroffen. Die Bank genoß große Kredite bei zwei bedeutenden Pariser Finanzinstituten. Man befürchtet, daß die Zahlungseinstellung noch andere Insolvenzen im Gefolge haben werde. Auch das Ausland soll beteiligt sein. Als direkte Ursache des Zusammenbruchs werden die übermäßigen Investitionen des Hauses in Spanien und Portugal angegeben. In einem Teil der Pariser Kundschaft herrscht heute bei Geschäftsschluß starke Besorgnis vor den Folgen, die der Ruin des Bankhauses noch herbeiführen könnte. (Vergl. auch die Meldung im Handelsblatt.)

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 3. Februar.

Kalt, wechselnde Bewölkung, später wieder Schneefälle.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Chefredakteur W. H. Tölle; für den Inseraten- und Reklameteil Carl Weber; Druck und Verlag von M. Girardet & Cie., sämtlich in Elberfeld.

Freitag
Sonnabend

Große Extra-Auslagen.

Neue

große Auslagen

von

Resten

in allen Abteilungen.

Kleiderstoff-Reste

für Röcke, Kleider u. Blusen, in Längen bis 6 Meter, 110 bis 130 cm breit, reinwollene Qualitäten, in farbig, schwarz und gemustert, im Rest jeder Meter 1.75, 1.25, 1.00, **70 ₰**

Baumwollwaren-Reste

Slamosen, Bettkattun, weiß u. bunt Biber, Piqué, Damast, Gebild, Hemdentuch, Nessel-Reste, im Rest jeder Meter 38, 26, **19 ₰**

Große Auslagen **DAMEN-WÄSCHE** enorm billig.

größtenteils einzelne Stücke.

Damen-Strümpfe

Reine Wolle, 2×2 gestrickt,	Paar 98 ₰
Reine Wolle, 1×1 gestrickt,	Paar 1.10
Reine Wolle, 1×1 gestrickt,	Paar 1.35
Reine Wolle, 1×1 gestrickt,	Paar 1.65

Herren-Socken

Reine Wolle, 2×2 gestrickt,	Paar 78 ₰
Reine Wolle, 1×1 gestrickt,	Paar 88 ₰
Reine Wolle, 2×2 gestrickt,	Paar 98 ₰
Reine Wolle, 2×2 gestrickt,	Paar 1.15

Rodel-Mützen, Reine Wolle, weiß und farbig, ... **98 ₰**

Sport-Lätze, Reine Wolle, weiß und farbig, ... **1.25**

Ein Posten **Normal-Wäsche**

Felsen-Hemden | Felsen-Hosen | volle Größen und Weiten | . . . . . 1.65 | 1.95

Ein Posten **Kinder-Sweater,** Reine Wolle, weiß und rot, jede Größe, ... **2.95**

Unser bekannt **billiger Konfektions-Verkauf** dauert fort.

Paletots
Schwarze Tuchpaletots u. Frauen-Mäntel . . . 35.00, 23.50, 16.50, **12.50**

Jacken-Kleider
Englische Jackenkleider, blaue und schwarze Cheviot- und Kammgarn-Jackenkleider, 29.00, 19.50, 12.00, **9.00**

Paletots
Englische Paletots, Flauschmäntel, Frühjahrs-Mäntel, 14.50, 9.00, 5.00, **2.50**

Kostüm-Röcke
englische, schwarze und blaue, in allen Stoffarten und Fassons, 6.50, 5.90, 4.90, 3.50, 2.50, **2.90**

Konfirmanden-Paletots
Backfisch-Mädchen-Paletots jetzt ganz besonders billig.

Blusen
in Wolle, Seide und Sammet, Tüll- u. Spitzen-Blusen in großer Auswahl, 12.50, 9.50, 7.50, 6.50, 4.50, 3.90, **3.00**

Auf alle Waren **blaue bergische Rabattmarken** Volle Bücher nehmen in Zahlung.

GERSON & Co.

h193a

Elberfeld
Wall 28.

Ausländ.

Sing- u. Waldvögel
schon von **90** Pfg. an.
Hochfeine Kanarien-Sänger
Stamm Seifert, mit wunderbarer Klangfülle, tiefkullerndes Hohl und Knorre, tiefe reine Hohlklingel und Pfeife etc. etc. je nach Gesang **von 8 bis 25 Mark.**
Reine, gutfütternde Stammblutweibchen.
Erstklassig. Vogelfutter, hochprämiiert
Unerreicht ist unser
Bergisches Universal- und Nachtigallen-Futter.
Vogelkäfige, größte Auswahl. Besichtigung gerne gestattet.
Glasaquarien, rein weiß, von **95** Pfg. an. **Wasserpflanzen u. Fische.**
Dederichs Universal-Fischfutter als bestes sehr begehrt.
Dederichs & Co., G. m. b. H.
Elberfeld, Schwanenstr. 34 (Nähe Wall). Telephon 2821.
Filiale Barmen, Höhnestr. 12 (am Altenmarkt).
Zool. Großhandlung u. Vogelfutterfabrik en gros, export, détail.
Größtes Geschäft dieser Art am Platze. 125h

---

geht
Liebigs Pudding-Pulver.

Hergestellt aus feinstem Mais-Puder, dem besten und nahrhaftesten Produkt für diese Zwecke, ohne jegliche Zusätze, hat Liebigs Pudding-Pulver seit 40 Jahren sich immer mehr den Weltmarkt erobert und zwar nur durch seine unübertreffliche Qualität. Alle anderen Marken sind Nachahmungen, denn das Liebigs Pudding-Pulver ist das älteste Fabrikat Deutschlands.

Diese Woche blutfrisch eingetroffen:
475 prachtvolle **Riesenhasen.**
Jeder kann daraus die schönsten aussuchen. Diese Mecklenburger Hasen sind erst in den letzten Tagen geschossen, daher blutfrisch.
Bekanntlich sind Mecklenburger am schmackhaftesten
Gespickte Hasenrücken, gespickte Hasenkeulen.
Jedes Quantum sauber gespickt direkt lieferbar.
Hasenpfeffer von ganzen Hasen
mit Rücken- und Keulenstücken, sauber in anerkannt nur vorzüglichster Qualität Extra große Portion stets frisch . . . . **1.00** Mk.
Reh-Rücken, Keulen, Vorderbraten, Damwildrücken, Keulen, Vorderbraten. Frisch geschlacht. junge Gänse, extra fein, von 6.00 Mk. an. Junge Enten, deutsche Kapaunen, junge Hähne. Extra schöne Suppenhühner von 2½ bis 7 Pfund schwer, Fasanen, Birkwild, Haselhühner, Feldhühner, alles feinste Qualität, billigst.

Heinr. Brüssermann
Elberfeld, Kipdorf 17, Zollstr.-Ecke. Tel. 401. h362

Roggenbrot
nach Kaiteler Art. 11612
F. W. Thielmann, Elberfeld, Kipdorf 15. Telephon 3292.*

Waschmaschinen,
Wringmaschinen, 100—200 am Lager, nur neuste Sorten, wenig benutzte bill. a. **H. Schnakenberg,** Elberfeld, Kommelsbütt 1a. *

Musik-Mitschi
— Hoflieferant —
Elberfeld, Poststraße
Musikinstrumentenmacherei
Prämiiert mit silbern. u. g. Medaillen und Ehrenpreis
Größte Auswahl in
Gitarren, Lauten, Mandol
Musikalien. — Reparat
— Fernruf 1795. —

…gen.

…er … en … is … 00, 70

…e 19

…8, 26,

enorm billig.

…ocken

…. Paar 78 ₰
…. Paar 88 ₰
…. Paar 98 ₰
…. Paar 1.15

…. 1.25

…le, … 2.95

…f dauert fort.

…hmäntel, …00, 5.00, 2.50

…u. Spitzen- … 4.50, 3.90, 3.00

h193a

Elberfeld
Wall 28.

Musik-Mitschi…
— Hoflieferant —
Elberfeld, Poststraße …
Musikinstrumentenmacher…
Prämiiert mit silbern. u. … Medaillen und Ehrenpre…
Größte Auswahl in
Gitarren, Lauten, Mand…
Musikalien. — Repara…
Fernruf 1795.

General-Anzeiger Blatt 2
Elberfeld-Barmen.
Freitag, 2. Februar 1912

…rischer Tageskalender für das Wuppertal.

2. Februar.

…rz der Brücke über die Wupper infolge Eisgangs; um
… führte nur eine Brücke über den Fluß: die Isländer-
… — Island wurde 1623 zu Elberfeld einbezogen.
… Stiel, hervorragender Maler, in Elberfeld geboren.

…s der englische „Kohlenstreik" bedeuten würde.

…n vor dem 1. März eine Einigung zwischen den englischen
…enbesitzern und den Bergarbeitern nicht zustande kommt,
… dem letzten Februartage an 730 000 Bergarbeiter ihre Ar-
…erlegen, und in ganz England soll bis zum Ende des Strei-
… Förderkorb mit Kohlen aus den Tiefen der Erde zum Ta-
…porgehen. Was das für England bedeuten würde, welche
…en ein Kohlenstreik von längerer Dauer auf Industrie,
…d Leute haben müßte, sucht eine englische Wochenschrift
…ausführlichen Aufsatze darzulegen. Denn ein Streik aller
…beiter müßte schon nach kurzer Dauer Handel und Wandel
…en lahmlegen, Dunkelheit und Chaos würden herrschen,
…komotiven und 700 000 Eisenbahnwagen müßten stilliegen,
…e Million Fabriken und Werkstätten ihre Pforten schließen,
…fahrt würde brach liegen, und die ganze britische Flotte
… Möglichkeit verlieren, das Land zu schützen. „Das ist",
… die Zeitschrift aus, „kein vages Phantasiebild, sondern nur
…wirklichkeitsgetreue Schilderung dessen, was eintreten würde
…e, wenn ein solcher Streik wirklich länger als einige Wo-
…ern würde. Denn unser ganzes modernes Leben ist von der
…abhängig. Nach 14 Tagen würden voraussichtlich alle Bah-
…ände ihren Betrieb einstellen müssen, wenn man sich nicht
…schließen würde, zu fabelhaften Preisen in Amerika oder in
…d Kohlenersatz zu suchen. Amerika wäre zwar imstande,
… Kohlen zu liefern, aber die hohen Frachtraten machen den
…unmöglich und würden sofort die Rentabilität aller großen
…en zerstören. Es gibt nur wenige Fabriken in England,
…nd Kohlenvorräte besitzen, um bei einem Ausbleiben der
…erung zwei oder drei Wochen lang ihren Betrieb aufrecht-
…; man verfügt nicht über die genügenden Lagerräume und
…ngebeiten für den Streikfall nur unvollkommene Vorberei-
… Die britische Admiralität kauft schon jetzt alle Koh-
… auf, die sie erlangen kann, denn unter normalen Ver-
… würden die Kohlenlager der Marine nur 14 Tage lang
… um den Dienst der Kriegsflotte aufrechtzuerhalten. Die
…, die ohne Zweifel aus Deutschland oder Holland ge-
…engen des unentbehrlichen Brennstoffes nach England
…würden, könnten damit nur wenig, keinesfalls entscheidende
…en, aus dem einfachen Grunde, weil mit dem Stocken
…triebes die Möglichkeit erlischt, die Ware ins Land-
… befördern. Aber da auch die Gasanstalten und die Elek-
…t auf Kohlenlieferungen angewiesen sind, würde das
… wenigen Wochen keine Beleuchtung mehr haben." Einen
… von den schrecklichen Folgen eines Kohlenstreiks hat
…and bereits im Jahre 1893 genossen, als die Bergwerke
…, Lancashire, Nottinghamshire, Derbyshire, Warwick-
shire und Staffordshire ihren Betrieb einstellten. Die anderen Kohlenbergwerke arbeiteten fort, da sie nicht dem Bergwerksbesitzerverbande angehörten, und dadurch war es möglich, daß die Arbeit in den anderen Werken sechs Monate lang ruhen konnte. Sofort gingen die Kohlenpreise gewaltig in die Höhe, man zahlte in London 4 Mark für den Zentner Kohlen für Haushaltszwecke, die Fabriken arbeiteten mit Verlust und stellten schließlich den Betrieb ein. Hunderttausende von Menschen waren brotlos und bitterster Not ausgeliefert; nur unter gewaltigen Anstrengungen gelang es den Wohltätigkeitsorganisationen, durch Eröffnung von Freiküchen das Gespenst des Hungertodes hintanzuhalten. Wenn heute in England ein allgemeiner Kohlenstreik ausbricht, werden nach einigen Wochen 16 Millionen Menschen, Männer und Frauen, durch das Stilliegen aller Betriebe und Geschäfte brotlos. Zugleich aber steigen die Lebensmittelpreise gewaltig an. Die Bergarbeiter selbst würden mit jeder Woche Streik 30 Millionen Mark Lohn einbüßen, und die Arbeiter der Baumwolle-, Wolle-, Stahl- und Erdwarenindustrie würden nach kurzer Zeit wöchentlich zusammen über 40 Millionen Mark verlieren. Glücklicherweise ist die Gefahr, daß ein Kohlenarbeiterstreik in England längere Zeit waltet, nicht allzugroß, aus dem einfachen Grunde, weil auch die Arbeitnehmer bei einer längeren Dauer dieses Kampfes ökonomisch dezimiert würden. Der englische Bergarbeiterverband zählt heute 730 000 Mitglieder, das Vermögen des Verbandes und die Streikkasse verfügen über einen Betrag von 30 Millionen Mark. Selbst wenn der Verband seinen streikenden Mitgliedern wöchentlich nur 10 Schilling bezahlt, würde das eine Wochensumme von 7 300 000 Mark bedeuten, so daß im Verlaufe von vier Wochen das Vermögen der Arbeiterorganisation vollkommen aufgezehrt wäre. Hierzu aber tritt noch die Frage: wie sollen bei den sofort eintretenden Preissteigerungen aller Lebensmittel die Bergarbeiterfamilien mit 10 Schilling in der Woche existieren können, wenn sie bei jetzigen Verhältnissen mit 30 kaum auskommen? Die Wahrscheinlichkeit eines längeren Kohlenstreikes ist also gering.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

⚖ **Elberfeld**, 2. Febr. In der Nacht zum 30. Juli wurden der Firma Gebrüder Theegarten in Wald von Einbrechern Rasiermesser im Werte von ungefähr 300 Mark gestohlen. Einer der Täter, der Fabrikarbeiter Walter B., konnte festgenommen werden, der andere, ein „Kölner Jong", ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. Beide hatten die gestohlenen Messer in Köln an den Mann gebracht und das Geld verjubelt. B. wurde gestern von der Strafkammer zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Einen Einbruch beging auch der schon wiederholt wegen Diebstahls bestrafte Schmied Gustav Sp. von Elberfeld; er stieg am 9. November abends durch ein offenes Fenster in die Wohnung zweier Kostgänger ein und stahl letzteren zwei Taschenuhren und mehrere Kleidungsstücke. Sp. befand sich im Rückfalle. Die Strafkammer billigte ihm aber trotzdem noch einmal mildernde Umstände zu, erkannte gegen ihn aber auf 1 Jahr und 4 Monate Gefängnis. Um seine Strafe abzukürzen, bat er nach dem Urteilsspruche, auf Zuchthausstrafe zu erkennen; an dem Urteil ließ sich aber nichts mehr ändern.

Ein Haftbefehl wurde gegen den Fabrikarbeiter Karl G. von Solingen erlassen, der sich wegen Betrugs und Urkundenfälschung verantworten sollte, aber nicht zur Verhandlung erschienen war.

Einen kleinen Diebstahl — er entwendete einer Firma, bei der er beschäftigt war, alte Metallteile, um sie zu veräußern — beging der Arbeiter Hugo H. von Elberfeld; er befand sich aber im strafschärfenden Rückfalle und wurde gestern zu 3 Monaten Gefängnis, dem Strafminimum, verurteilt.

Ein Haftbefehl wurde gegen den Arbeiter Karl M. von Remscheid erlassen, der sich wegen Urkundenfälschung verantworten sollte, aber nicht erschienen war.

Vermischtes.

Wie Knigge mit Menschen umging. Der gute Adolf Freiherr v. Knigge, dessen Buch über den „Umgang mit Menschen" noch heute beinahe als das Evangelium des guten Tones und der Lebensart gilt, hatte selber eine ganz eigene Art, „mit Menschen umzugehen", die eigentlich in einem recht krassen Widerspruch zu seiner „Lehre" steht. Die Gesetze, die er schrieb, hatte er augenscheinlich als nicht gültig für sich selbst angesehen. — Die zweite Ehe, die der Landgraf Friedrich mit einer jungen Prinzessin von Brandenburg-Schwedt geschlossen, hatte fröhliches Leben an den Kasseler Hof gebracht, und Knigge, der schon als Student in Göttingen bei einem Besuche am Kasseler Hofe zum Kammerassessor und Hofjunker ernannt worden war, hatte Geist und Laune genug, um sich in diesem ausgelassenen Kreise zu gefallen. Die Art, wie er seiner Laune die Zügel schießen ließ, ist sehr originell. Einmal z. B. ließ er „kleine lustige Tierchen" von Bettelkindern sammeln, praktizierte sie in Federspulen und brachte diese bei einer Abendgesellschaft mehreren Damen unter vertraulichem Geflüster in ihrer bauschigen Frisur unter. — Einmal wollten einige Engländer dem Fürsten vorgestellt werden. Knigge übernahm ihre Einführung. Als sie sich nach dem Zeremoniell erkundigten, gab er ihnen den Wink, der Landgraf sei ganz einfach und anspruchslos, nur sehe er es gern, wenn die Aufwartenden die Klappe seiner Westentasche küßten. Durch eine Weigerung sollten sie sich nicht hindern lassen. — Die Engländer betraten den Audienzsaal, und das erste, was sie taten, war, daß sie auf den Fürsten losstürmten und seine Tasche attackierten. Je mehr der Fürst zurückwich, um so eifriger wurden sie, bis sie zuletzt die Tasche wirklich erreichten, nicht aber, wie der Landgraf geglaubt hatte, um sie zu plündern, sondern um die Taschenklappe an die Lippen zu drücken. — Einmal aber ist Knigge bei seiner Neckerei selbst und gründlich der Hereingefallene gewesen. Er hatte eine junge Hofdame, die weder äußerlich noch innerlich besonders hervorragte, eine Zeitlang zum Gegenstande seiner Späße und Neckereien gemacht. Die Fürstin, die der Hofdame besonders zugetan war, beobachtete einmal während eines Hoflagers in Hofgeismar, wie „Knigge ihre Freundin wieder einmal aufzog". Sie trat, als ahnte sie den eigentlichen Vorgang nicht, hinzu und fragte, mit der Miene fürstlicher Huld: „Sie interessieren sich so lebhaft für meine liebe Henriette, Herr von Knigge, daß ich mir nur die ernstesten Absichten dabei denken kann." Knigge konnte, betroffen und befangen, nicht widersprechen, sondern nur mit einer stummen Verbeugung die Richtigkeit dieser Vermutung bestätigen. Er mußte nun Henriette heiraten.

„... Zehn Tage später setzte ich meinem Manne unvermischten Kathreiners Malzkaffee vor und er hat keinen Unterschied gemerkt."

Der Inhalt macht's!

a571

Besonders billige Preise für morgen Samstag!

Ein Posten **Kinder-Wäsche** 48 ₰
größtenteils Hemden und Hosen, Stück 98 ₰, 78 ₰,

Ein Posten **Kinder-Schürzen** 98 ₰
größtenteils Reisemuster, ... Stück

Ein Posten **Damen-Schürzen** 1.45 ℳ
in verschiedenen Fassons,
einzelne Sachen, ... Stück 1.95,

Ein Posten **Mützen** 39 ₰
darunter Kieler Mützen, Golf-Hauben, Batist-Hauben, Wasch-Mützen etc., ... Stück

Hemdentuch, 3 Qualitäten, ganz besonders billig, ca. 80 cm br., Mtr. 48, 39, 33 ₰
Bettuchchiffon, ca. 160 cm breit, solide Ware . . . . Meter 68 ₰
Biber, gebleicht und ungebleicht, besonders preiswert . . . . Meter 29 ₰
Bett-Damast, bordeaux, m. Seidenglanz, ca. 160 cm breit . . . . . . Meter 98 ₰
Schürzensiamosen, ca. 140 cm br., hell u. dunkel, besonders billig, . Meter 68 ₰
Bett-Kattun, waschecht . . . . Meter 18 ₰
Jacquard-Schlafdecken, besonders billig . . . . Stück 1.95

Ein Quantum einzelner **Taschentücher** 10 ₰
teilweise mit gestickt. Buchstaben, jed. Stück

Ein Quantum **Damen-Gürtel** 25 ₰
in Leder und Seide . . . . . jedes Stück

Ein Quant. **Strickhandschuhe** 48 ₰
weiß und farbig, ... Stück

Ein Quantum **Damen-Taschen** 50 ₰
jedes Stück 1.95 ℳ,

Ein Quantum **Rodel-Schals** 1.25 ℳ
in Wolle und mercerisiert, Stück 1.95 ℳ und

Handtücher
Einzelne Abschnitte für Staub-, Spül- und Handtücher,
5 ₰ 10 ₰ 15 ₰

Michel & Comp.

h98

Blaue bergische Rabattmarken.

Hermann Bang.

Seit Jonas Lies Tode war Hermann Bang unbestritten der größte Erzähler der modernen nordischen Literatur; nun ist er gar rasch seinem großen Meister und Muster in den Tod nachgefolgt. Wie unendlich verschieden waren diese beiden Predigerssöhne in der Art und Form ihres Lebens! Lie, der ruhige und starke Lebensmensch mit dem unbeirrten Sinn für das Gesunde und Reale, Bang, der nervöse Phantast und Träumer, der aus seinen Visionen mit einer überscharfen Härte des Blickes in die Wirklichkeit sah; beide aber geniale Gestalter ihrer Umwelt, echte Prinzen aus Genieland, die uns aus der überzeugenden Gewalt ihrer Selbstbekenntnisse ein Stück ihrer Gegenwart in unvergänglichen Bildern hingestellt haben.

Die tiefen und heiligen Quellen, die den Born der Bangschen Dichtung nährten, strömten hervor aus den Wundern seiner Kindheit. Wie er selbst in der Vorrede zu seinem Roman „Tine" berichtet, waren es drei Grundstimmungen, die alle aus einem Erinnerungsbilde flossen und in wechselnden Akkorden in seinen Büchern immer wiederkehren. Der große und bestimmende Eindruck, der dem Siebenjährigen unbewußt die entscheidende Richtung fürs Leben gab, war das Verlassen seiner Kindheitsheimat während des dänischen Krieges 1864. Die schwarzgekleidete trauernde Frau, die seine Mutter war, schwebte wie ein zarter Schatten über dem blühenden Schmelz seiner Lyrik; diese dunkel umflorte Gestalt ist seine Muse geworden, die in den schönsten seiner schmerzensreichen Frauenwesen aufgelebt ist. Eine wundersame Mischung von scheuer Sehnsucht, unterdrückter Liebesfülle und stiller Resignation ist in diesen unvergeßlichen Figuren ausgedrückt, in der kindlichen Stella Hög der „hoffnungslosen Geschlechter", in der so rührend leidenden Katinka Bai aus „Am Wege" und vor allem in der Heldin des „Weißen Hauses", Thora, dieser nie vollerblühten Blume, deren sehnsuchtsreiches Herz sich vergebens dem fernen Lichte zuzuwenden strebt. Und jenes Herausgerissenwerden aus dem Kinderland der Träume, das mit dem Bilde der Mutter so innig verknüpft war, bringt zugleich eine unruhig rastlose Stimmung in alles Dichten Bangs. Seinen Menschen ist gegeben, auf keiner Stätte zu ruhen; von ihrem inneren Schicksal stets weitergetriebene Pilger sind sie, die sich auf der Lebensreise nur zu flüchtiger Rast niederlassen, und wo ein Glück ihnen winkt, wo ihrer Sehnsucht Friede leuchtet, aufgeschreckt werden zum Weiterwandern. „Ausbruch, Auflösung des Heims, Fortziehen, Abschiednehmen melden sich schmerzhaft in den Schilderungen", sagt er selbst und fährt fort: „Aber vor allem finde ich immer in den Themen, in der Darstellung, im Stil, überall, wie ich auch schreibe und was ich schreibe, den Laut, das Tempo, die Angst in den Alarmsignalen wieder, welche die Truppen zur Flucht riefen von Horsens." Nicht nur im Kriegsroman „Tine", sondern in Bangs ganzer Dichtung hallt das Kindheitserlebnis fort von Dänemarks Niederlage, und so ist er ein Dichter des Unterganges, der Flucht, des Kampfes innerer und äußerer Gewalten geworden.

Aus einer Welt der Träume und Visionen geboren, ist Bangs Kunst doch durchaus nicht in Dämmerungen und Nebel gehüllt, sondern sie gestaltet mit einem unfehlbaren Blick für das Reale, mit einem impressionistischen Vergnügen an Formen und Farben. Dieser Schilderer der feinsten Nüancen der Sentimentalität schreibt selbst ganz unsentimental und wirkt durch fabelhaft anschauliche Bilder, die in einem momentanen Schauen das Spezifische eines Menschenwesens und Menschenschicksals erfassen. Über diese impressionistische Art seines Schaffens hat er interessante Selbstbeobachtungen mitgeteilt: „Ich sehe meine Personen nur Bild für Bild und höre sie nur in einer Situation nach der andern reden. Ich muß oft stundenlang warten, bis sie durch einen Blick, eine Bewegung, ein Wort mir ihre wirklichen Gedanken verraten, die ich ja nur ahnen kann, gleichwie man die anderer lebender Menschen ahnt — die derer, mit denen man umgeht und die man kennt. Wenn ich mich dann nicht bemühe, diese eine oder kurze Situation, in der ich sie sehe, die Bewegung, diese kleine Bewegung, in der sie sich verraten, den Ton der Worte, in dem sie sich entblößen, das alles so lebend zu machen, — so leibhaftig wie das Leben selbst —, wie kann ich dann hoffen, zu überzeugen? Es lebend zu machen, das ist das Schwere und sicher oft mißglückte Bestreben. Aber das Lebende ist ja Bewegung und Mannigfaltigkeit." In diesem bewußten Stilprinzip Bangs liegt der Grund für das eigenartig hastige und sprunghafte Tempo seiner Sätze und Bilder. Aus dem Traumhaften werden seine Visionen ins grelle, harte, nervös vibrierende Licht des Tages gerückt, und sie erhalten so nicht selten eine maskenhafte Monumentalität, eine stilisierte Linienschärfe, die in der atemlosen Schnelle, mit der die Szenen abrollen, verwirrend wirkt. Aber wie der Mensch Bang, so hat auch der Künstler eine Entwicklung durchgemacht, die ihn aus tastenden Anfängen zu reifer Höhe führte.

Ein feiner Kenner der Bangschen Psyche hat die Zwiespältigkeit seiner Natur aus seiner Abstammung erklärt. Vom Vater her war der Dichter der Sproß eines uralten degenerierten Geschlechtes; durch ihn erhielt er die überreife Feinheit seines Geschmacks und seiner Kultur, empfing er die nervösen, krankhaften Impulse, die sein Leben und Dichten durchzittern. Die Gabe der Mutter dagegen war eine schwermütige, gefühlsweiche Reinheit des Träumens, eine Sehnsucht nach Ruhe und Harmonie. Auch in Bangs Äußerem kam das zum Ausdruck: in der milden, sanften Stimme, dem versonnenen, ruhigen Auge, deren stille Schönheit durch die nervösen, fahrigen Gebärden zerrissen wurde. Als Dekadent und Revolutionär hat Bang begonnen. Als der Zweiundzwanzigjährige mit dem Roman „Hoffnungslose Geschlechter" in die dänische Literatur eintrat, da war sein Name im Nu in aller Munde. In dem Helden seines Buches, dem Dichter Bernhard Hoff, hatte er einen neuen Typus geschaffen, der einen Markstein in der Entwicklung der nordischen Literatur bedeutet. Die Psychologie des dekadenten Ästheten war hier in scharfen Umrissen gegeben, und man erblickte in dieser bizarr raffinierten, verführerisch blendenden Gestalt ein neues Ideal. Doch Bang hatte nicht den Ehrgeiz, der dänische Oskar Wilde zu werden. Er überwand die fieberhafte Unruhe und Wirrnis, die in seinem Erstlingswerk und in dem großen Kopenhagener Gesellschaftsbild „Stuck" brandet; er fand den Weg von der krankhaft gehetzten Abenteuerlust, die sein väterliches Erbteil war, zu der inneren harmonischen Einkehr, die aus dem Vermächtnis der Mutter ein Teil seines Selbst geworden war. So lernte er sich mit mildem Verstehen und echtem Mitleiden in die Welt der „stillen Existenzen" zu vertiefen; so offenbarte sich ihm die bescheidene Schönheit des Lebens, die abseits von der großen Heerstraße „Am Wege" erblüht, und die Erinnerungen an die Heimat, ans Vaterhaus und an die Mutter verwob er dann zu dem wundersamen Gespinst seiner beiden großen Bücher, die er „Das weiße Haus" und „Das graue Haus" genannt hat. Alles Nervöse, Grelle, Unruhige ist aus diesen Dichtungen geschwunden. Wie Träume aus einem besseren Land, da auf bleichen Asphodeloswiesen reine Schatten greifbar nah und doch unendlich fern dahinwandeln, gleiten die Bilder wunderbar still und edel an uns vorüber. Es sind melodiöse Elegien auf das verschwundene Glück des Kinderlandes, edle Totenopfer, niedergelegt am Grabe der Vergangenheit. Als Kunstwerk steht „Das graue Haus" wohl noch höher als das weiße. Während das der Mutter geweihte Werk den reinsten Zauber aus seiner Stimmungslyrik empfängt, bietet die andere Dichtung, die sich um die Gestalt von Bangs Großvater, um die meisterhaft gesehene alte Exzellenz gruppiert, Szenen einer künstlerisch vollendeten Menschenschilderung. Mit diesem Buch hat Bang, wie er selbst gesagt hat, das Beste gegeben, was er zu geben vermochte. Seine späteren Werke sind wieder mehr zerklüftet und durchwühlt von den dämonischen Disharmonien, die er nie hat völlig besiegen können und die seine letzte Lebens- und Schaffenszeit unheilvoll umdüstern. Aus dem vielversprechenden jungen Poeten, der mit den „Hoffnungslosen Geschlechtern" eine Augenblickssensation entfesselt hatte, war allmählich ein weltberühmter Dichter geworden, dessen Werken man seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bei uns in Deutschland noch mehr Liebe und Verehrung entgegengebracht hat als in seiner Heimat. So ist Bang, wie so mancher der stammverwandten skandinavischen Meister, in dem Gefühl vieler ganz zum deutschen Dichter geworden, dessen schönste Werke auch in unserer Literatur fortleben, und eine große Gemeinde deutscher Bang-Leser trauert heute an der Bahre dieses einzigartigen Träumers und Schwärmers, der über den vulkanischen Abgründen und Klüften seiner Seele jenes friedevoll lichten Symbols der Sehnsucht nach dem Kinderparadies aufgebaut hat: das weiße Haus, dessen milder Schein den Lebenspilger zur ersten wie zur letzten Einkehr ladet.

Dr. P. L.

Anzeigen u. Abonnements-Bestellungen

für den

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

mit der illustrierten Beilage „Bergisch Land"

werden entgegengenommen in den Hauptexpeditionen

Elberfeld, Kaiserstr. 50 · **Barmen, Neuerweg 41/43**

Telephon 4601*, 02*, 03* — Telephon 714

sowie in nachstehenden Filialen:

Barmen-Unterbarmen	W. A. Langenbeck,	Allee 171. Tel. 2704.
Barmen-Wichlinghausen	W. Meyer,	Westkotterstr. 7.
Barmen-Wupperfeld	W. Kuntze,	Berlinerstr. 32. Tel. 1360.
Beyenburg	Wwe. R. Eller,	Hauptstr.
Cronenberg	Albert Ewald,	Hauptstr. 3. Tel. 157.
Dahlhausen a. d. W.	Hubert Müller,	Dahlhauserbrücke 21.
Gevelsberg	Carl Neukirchen,	Wittenerstr. 4.
Gräfrath	Wwe. Josef Schmitz,	Kaiserstr. 30.
Gruiten	Frau Paul Boes,	Bahnstr. 8.
Haan	Friedr. Siepen,	Kaiserstr. 76.
Haßlinghausen	W. Dieker,	im Dorf 230.
Hückeswagen	Ewald Heupel,	Islandstr. 30.
Langenberg	Hermann Surres,	Hauptstr. 49.
Langerfeld	Carl Seibel,	Bachstr. 2. Tel. 3724, Amt Barmen.
Leichlingen	Ernst Reihn,	an der Brücke.
Lennep	Richard Schmitz,	Wetterauerstr. 6. Tel. 255.
Lüttringhausen	Chr. Klein,	Rathausstr. 7.
Mettmann	Wilhelm Gerresheim,	Poststr. 5.
Milspe	Ewald Hilgeland,	Kölnerstr. 129. Tel. 367, Amt Gevelsberg.
Neviges	Friedr. Dantz,	Weinbergstr. 12.
Nierenhof-Oberbonsfeld	Wilhelm Steven,	Hattinger Chaussee 13.
Ohligs-Merscheid	Heinrich Lohmar, Merscheid,	Moltkestr. 2.
Ohligs-Ort	Rob. Moll,	Düsseldorferstr. 65. Tel. 358.
Opladen	Carl Franz Gamm,	Kölnerstr. 10.
Radevormwald	Frau G. Martin,	Südstr. 2.
Remscheid-Hasten	Carl Heidmann,	Feld 42. Tel. 809.
Remscheid-Stadt	Gustav Kampmann,	Kirchstr. 7.
Ronsdorf	August Brücher,	Mittel- und Lüttringhauserstr.-Ecke.
Schwelm	August Möcking,	Schulstr. 16.
Solingen	Gießmann Nachf., Wilh. Doodt,	Kaiserstr. 19[illegible]
Sonnborn	Richard Seiffertt,	Hauptstr. 29.
Sprockhövel	Emil Mülhaus,	Hauptstr.
Tönisheide	Frau Plätzer,	Wimmersberg 17.
Velbert	Ernst Saalmann,	Friedrichstr. 55. Tel. 232.
Vohwinkel	Heinrich Fermor,	Brucherstr. 6. Tel. 3512, Amt Elberfeld.
Wald	H. Lauterjung,	Kaiserstr. 214, Ecke Dültgenstalerstr.
Wermelskirchen	Hermann Häcker,	Remscheiderstr. 47.
Wiesdorf	Karl Borniger,	Hauptstr. 102.
Wipperfürth	Josef Schmitz,	Untere Straße 10.
Wülfrath	Emil Dörrenhaus,	Schwanenstr. 6.

Französische Negergeschich[te]

(Von unserem Pariser Korrespon[denten])

Zu den Sonderbarkeiten der französischen Verf[assung gehört] auch die Vertretung der Kolonien in Kammer und Se[nat] ... länder, die nicht nur in diesem Punkte praktischer sind ... zosen, machen das klüger, indem sie die Kolonien ... allein besorgen lassen und sie nicht von der ... muttern und bevormunden. Die Franzosen aber ... an eine seit dem römischen Reiche nicht mehr ... sation der Verwaltung gewöhnt, leiten auch ihre ... sitzungen von Paris aus, und damit doch die ... klagen können, haben sie wie französische Departements ... treter im Pariser Parlament. Auf welche Weise ... gewählt werden, kann man sich sehr lebhaft ... einmal eine der amerikanischen oder asiatischen ... reichs besucht hat. Die Neger zum Beispiel, welche ... völkerung von Martinique und Guadeloupe ausmachen ... dem Wesen der französischen Konstitution und dem ... mehr Vorstellung als ihre Urahnen in ihrer ... Ein paar von Frankreich als Beamte in die Kolonie ... tiker machen die ganze ... stimmen, wer nun gewählt ... Vereinigten Staaten, wo es ... gibt, werden diese einfach als ... behandelt, und bei jeder Wahl ... Mississippi und Louisiana ... ganz genau, was der Wortwert ... gerade ist. Gewöhnlich ist ... halben Dollar wert, aber ... Umstände kann sie bis auf ... bracht werden. In den französi[schen] kolonien aber wird das noch ... gemacht: außer einigen mit den Politikern arbeitenden Neger... und dem von diesen ... Stimmvieh kommt überhaupt ... die Wahlvorsteher die ... an die Wahlurne, und ... nach Belieben mußend Stim[men] ... einen und zwanzigtausend für ... Kandidaten aufschreiben. ... kommt es vor, daß die ... schwarzen Politiker nicht ... das heißt, daß die ... Leute, welche die Wahlen ... bekämpfen. Dann kommt es ... Auftritten, und vor einem ... wurde einer der schwarzen ... einer solchen Gelegenheit von ... politischen Gegner erschossen. ... der zu der Partei des damals ... Gouverneurs gehörte, verlief ... Untersuchung ohne Resultat.

Vor sieben oder acht Jahren ... ein Neger namens Legitimus ... Einfluß unter seinen in Politik ... Landsleuten zu verschaffen ... dieser Einfluß stieg noch, als ... mit dem kürzlich verstorbenen ... und Deputierten Gerault-Richard ... hatte. Gerault-Richard war ... zeichnende Erscheinung in ... Republik. Vor 25 Jahren ... Laufbahn als Chansonnier ... martre, dann gab er ein witz[iges] Wochenblatt heraus, wurde ... leidigung des Präsidenten ... zu Gefängnis ... verurteilt ... Pariser Sozialdemokraten ... gewählt. Die Pariser ... Gerault-Richard weiter nicht ... schaftsmann war und wandten ... ab. Nun schloß er seinen ... timus, der zum ersten Male ... demokrat gewählt worden war ... wie Gerault-Richard, derjenige ... folgte, die ihm am besten ... timus und Gerault-Richard ... die Negerinsel Guadeloupe ... das doch nicht ohne Gegnerschaft ... kam es, daß Legitimus als ... Wahlbetrüger zu zwei Jahren ... verurteilt wurde. Solange ... zur Stelle war, gelang es ... Genossen sich um die ... jetzt aber scheint man ihn ... zu wollen.

Zwar hat er sich einen andern ... Beschützer erwählt, der des ... Schützlings durchaus würdig ... der Journalist Henry Berenger ... ja nicht mit dem bekannten ... und Senator gleichen Namens ... darf. Dieser tugendhafte Mann ... ehrenwerter alter Herr, einer der ... Republik, dem auch seine ... Feinde niemals etwas anderes ... mitunter etwas komischen ... Tugend seiner Mitbürger nachlegen ... Der andere Berenger dagegen ... rühriger Geschäftspolitiker, wie ... leider im heutigen Frankreich ... gibt. Jetzt ist er durch Legitimus ... seines Namensvetters im Senat ... denn der Neger kam vor sechs ... seiner Insel nach Paris und bot ... öffentlich meistbietend den Senat ... Guadeloupe aus. Die Kandidaten ... sich zu allerlei Bedingungen ... worunter der Schutz des braven Legitimus vor den Ge... der Spitze stand. Leider hat der arme Neger nicht bedacht ... Leuten wie Berenger Versprechen und Halten zweierlei ist ... ist auf 9 Jahre Senator, und in 9 Jahren kann viel ... das ist eine lange Zeit, da braucht man nicht vorzubeugen ... durch schmutzige und unprofitable Geschichten zu ... Gerault-Richard war Deputierter mit nur vier Jahren ... er hatte also den Neger nötiger als Berenger, der sich ... Jahre sicher fühlt. Also hat Berenger seinen Neger im ... lassen, und der oberste Gerichtshof hat gegen Legitimus ...

Auf der benachbarten Insel Martinique herrscht ein ... Neger, der den Kollegen von Guadeloupe nicht leiden kann ... Mann will nun dafür sorgen, daß die Kammer ihr Mitglied ... timus preisgibt und den Gerichten aufopfert und zugleich ... auch die Erwählung Berengers untersucht werden ... letztere Eventualität ist aber nicht im geringsten ... Berenger ist als Leiter mehrerer Regierungsblätter durchaus ... festbar, Briand, Etienne, Millerand, Morel ... halbes Dutzend ebenso einflußreicher Geschäftspolitiker ... Herz und eine Seele mit ihm, und wenn nun auch ... Neger Legitimus eingesperrt wird, der von ihm ... hat nicht das geringste zu fürchten. Auch wird er die ... Guadeloupe gewiß ebenso tüchtig und erfolgreich ... weiland Gerault-Richard.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

5. Sitzung. Donnerstag, 1. Februar, 11 Uhr.
Ministerisch: Dr. Lentze, Frhr. v. Schorlemer, von

Erste Lesung des Etats.

(Dritter Tag.)

Abg. Gußling (Vp.): Die späte Einberufung des Landtages hindert die rechtzeitige Fertigstellung des Etats. Gegen eine Durchberatung des Etats werden wir energisch Einspruch erheben, zumal angesichts der geplanten Steuererhöhung, die die wichtigsten Frage, die uns beschäftigt. Das Bild der Wirtschaft Preußens ist glänzend. Die preußische Sparsamkeit, die Pflichttreue der Beamten, die wir ebenso anerkennen wie Herr v. Pappenheim, haben gewiß großen Einfluß gehabt, aber in der Hauptsache ist die glänzende Finanzlage die Folge der günstigen Ergebnisse von Jahrzehnten. Neue Steuern schaffen ist nicht schwer, gerechte Steuern, das ist schwierigkeit. (Lebhafte Zustimmung links.) Zentrum und Konservative haben die Grundsätze der Gerechtigkeit gröblich verletzt. Die Denkschrift über die Einkommensteuer ist eine Mädchen- und Schneiderrechnung. Ein Minister, der eine große Erhöhung der Einkommensteuer vorschlägt, muß uns ein besseres Bild von der zukünftigen Entwicklung der Finanzen geben können, und Herr Lentze hätte wohl optimistischer sein können. Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche werden wir alle angeforderten Mittel mit Freuden bewilligen. Die beruhigenden Erklärungen des Handelsministers in Sachen des Kohlensyndikats sind zu begrüßen. Der Fiskus wird seinen Einfluß daran setzen müssen, daß auch beim Kohlensyndikat die Interessen der Konsumenten mehr Berücksichtigung finden. Redner macht hierauf längere Ausführungen über die dringende Vermehrung des Fuhrparks der Eisenbahnen und kommt ferner die Frage des Ausgleichsfonds. Er nimmt gegen den Finanzminister im Sinne von Exzellenz Kirchhoff und Dr. Friedberg Stellung. Wir haben die Vergangenheit zu sehr belastet zugunsten der Zukunft und müssen nun Halt machen. Bei der neuen Steuerregelung werden wir unsere alte Forderung einer Quotisierung der Einkommensteuer erheben und erhoffen jetzt eine Mehrheit. Eine große Erhöhung der Einkommensteuer können wir nicht bewilligen, jedenfalls nicht bis herab zu den mittleren Einkommen. Herr v. Zedlitz hat in seiner erfreulichen Rede nach Stande der Verwaltungsreform gefragt. Vier Minister haben gestern gesprochen, zum Teil wertvolle Aufklärungen gegeben, aber über die Verwaltungsreform schweigt der Minister sich. Das freie Wahlrecht der Beamten muß gewahrt bleiben. Der Minister des Innern hat gestern Erklärungen über den Eidbruch gemacht; aber die Unterstützung der Sozialdemokratie durch Stimmenthaltung ist doch nicht. Herr v. Zedlitz will die Landräte zu nichtpolitischen Beamten machen. Viel Glück auf die Reise. (Heiterkeit.) Wann gibt der Kultusminister keine authentische Erklärung, ob das Motu proprio in Deutschland Anwendung findet oder nicht? An eine Reform des Wahlrechts scheint nicht gedacht zu werden. Es muß endlich mit dem Versprechen der Thronrede Ernst gemacht werden. (Große Unruhe rechts. Zurufe.) Herr v. Zedlitz ist leichter belehrbar als Sie. Die Wahlrede ist der Wille des Volkes. (Widerspruch rechts.) Sie sind so notwendiger nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen. Es muß nicht nur das Reichstagswahlrecht in Frage kommen. Wir sind durchaus bereit, uns auch mit Minderheiten zu begnügen, wenn nur das Wahlrecht verbessert wird. Die Neueinteilung der Wahlkreise ist eine Forderung der Gerechtigkeit. Wir sollen Hetze getrieben haben! Nun, Sie haben geredet wie Herr v. Zedlitz, er hätte ruhig in Massenversammlungen kommen können. (Heiterkeit.) Der Staatssekretär Herold richtet schwere Angriffe gegen uns wegen des Verhaltens zur Sozialdemokratie, und dann meint er, es sei nur das Verhalten der Zentrumsfraktion verteidigt. Auf diesen Leim kriechen wir nicht. (Heiterkeit und Zustimmung links.) Abg. Friedberg hat gestern bereits das Wort und Abg. Hirsch hat ein unwiderlegliches Tatsachenmaterial beigebracht. (Zuruf rechts: edles Brüderpaar!) Kommen an die Verhandlungen im Dom von Speyer. Die Konservativen haben vor der Hauptwahl eine Politik gemacht, durch die die Sozialdemokratie mehrere Sitze erhielt, und vor der Hauptwahl haben sie ihnen noch so und so viele Sitze zugeschoben. Unsere Stellung zur Sozialdemokratie ist nicht im mindesten geändert. Wir verfolgen konsequent das Ziel, die Mehrheit der Konservativen und des Zentrums zu brechen. Tager die Wut der Rechten. (Lebhaftes Sehr gut! links.) Wir protestieren dagegen, daß wir mit der Sozialdemokratie in einen Topf geworfen werden. Es ist viel vom friederizianischen Geiste die Rede. Wir sind erfüllt von diesem Geiste erfüllt. Wir kämpfen in dieser Wahl, wir verlangen Gerechtigkeit in der Steuerpolitik, Gerechtigkeit in der Wirtschaftspolitik, Gerechtigkeit bei der Verteilung der politischen und staatsbürgerlichen Rechte gegen jeden ohne Ansehen der Person und Glauben, damit dem Vaterlande am besten zu dienen. (Stürmischer wiederholter Beifall links.)

Der zweite Sozialdemokrat.

Ströbel (sd.): Zu dem Verhalten des Zentrums bei den Wahlen von 1907 kann ich noch nachtragen, daß Herr Müller-Fulda nicht nur ein Zusammengehen gegen die Reaktion angeboten habe, sondern daß er zu gleicher Zeit auch mit den Nationalliberalen verhandelte, um ein Vorgehen „gegen den gemeinsamen Feind" anzubahnen. Unter dem gemeinsamen Feind war aber jetzt nicht mehr die Reaktion und „der Mischmasch", sondern die Sozialdemokratie verstanden. (Hört, hört! links.) Müller-Fulda hat sich als vielseitiger Herr gezeigt. Das Zentrum hat sich in der ganzen Steuerpolitik als arbeiterfeindlich erwiesen; es hat nur die Interessen der Besitzenden wahrgenommen. Ihre Stimmen sind nicht nur relativ, sondern absolut zurückgegangen trotz Ihrer religiösen Verhetzung. Das zeigt, daß sich auch in den Kreisen der katholischen Arbeiter die Erkenntnis von der Arbeiterfeindlichkeit des Zentrums durchringt. Die preußischen höheren Beamten haben sehr viel freie Zeit. Eine große Zahl von ihnen ist im Nebenamte journalistisch tätig und verdient sich zum Teil recht erhebliche Honorare. Diese Tätigkeit richtete sich wiederholt gegen die Regierung selbst, auch gegen den König. Ich erinnere an die Zeiten der Kanalvorlage. Wenn aber ein Unterbeamter in einem Presseartikel auch nur im geringsten von der Meinung der Regierung abzuweichen wagt, so wird er sofort gemaßregelt. Der Patriotismus der Konservativen gipfelt darin, daß sie den eigenen Beutel füllen und das Volk bluten lassen; die Sozialdemokratie aber arbeitet an der Hebung der wirtschaftlichen und geistigen Kultur des Volkes. Die Sozialdemokratie denkt auch nicht daran, das Vaterland wehrlos machen zu wollen; im Gegenteil, sie will alle Kräfte für die Wehrhaftmachung des Landes zusammenfassen. Was sie nicht will, ist die Abrichtung des Soldaten zum Kadavergehorsam und zum Kampfe gegen den sogenannten inneren Feind. Unser Kampf um ein freiheitliches preußisches Wahlrecht wird jetzt mit verstärkter Kraft einsetzen. Das Volk muß zum Sturm gegen die preußische Junkerherrschaft aufgerüttelt werden, und wir hoffen, daß endlich auch die Liberalen in diesem Wahlrechtssturm mit uns sein werden. Die scheußliche Heuchelei der Rechten — — —

Vizepräsident Dr. Krause: Sie dürfen nicht Parteien des Hauses in dieser Weise beleidigen, ich rufe Sie zur Ordnung.

Ströbel (Soz.): Was ist das für eine Kampfesweise, wenn über die Sozialdemokratie das Gerücht verbreitet wird, sie werde am Tage einer Mobilmachung in den Generalstreik eintreten. Solche Ausstreuungen sind ein Terror der schlimmsten Art. Diese Dallwitzeleien richten nichts aus. Mit dem Hinweis auf den Treueid will man mehr als einer Million von Beamten, dem Zwölftel aller Wähler, das freie Wahlrecht nehmen. Eine solche reaktionäre Verfassungswidrigkeit machte selbst Bismarck nicht mit. Auch Minister von Goßler wandte sich gegen die Beeinflussung der Beamten durch Vorgesetzte, aber er war auch noch kein Höriger des schwarzblauen Blocks. Hat nicht Bismarck zur Wahl eines sozialdemokratischen Abgeordneten aufgefordert, als er telegraphierte: Fürst wünscht Sabor? Heute begeht man den Beamten gegenüber schmähliche Freiheitsberaubung. Der Diensteid verpflichtet lediglich zu treuen Diensten, nicht aber zu politischer Gesinnungslosigkeit. Minister von Dallwitz hat auch einen Eid geschworen, den Verfassungseid, der das freie Wahlrecht verbürgt. Wenn Herr von Dallwitz den Beamten das freie Wahlrecht nimmt, so hat er damit das Zeichen des Eidbruchs auf seine eigene Stirn gesetzt. (Großer Lärm. Glocke des Präsidenten.)

Vizepräsident Dr. Krause: Wegen dieser Äußerung rufe ich Sie wiederholt zur Ordnung. (Beifall.) Ich ersehe ferner aus dem Stenogramm, daß Sie in Ihrer Rede gesagt haben: „Das ist der Patriotismus und die Königstreue der sich an den Thron herandrängenden Afterpatrioten, die hier und drüben sitzen." Ich nehme an, daß Sie damit Mitglieder dieses Hauses gemeint haben, und rufe Sie auch deswegen zur Ordnung. (Beifall.)

Abg. v. Hennigs-Techlin (k.): Ob die Steuerzuschläge schon heute organisch in das Steuersystem einzufügen sind, lasse ich dahingestellt. Vielleicht ist es gut, abzuwarten, wie die Dinge im Reiche sich entwickeln werden. Auf die Wahlrechtsfrage einzugehen, ist undankbar. In meinem Wahlkreise spreche ich über nichts lieber als über das Wahlrecht und wir könnten also auch hier ruhig darüber sprechen. Geschieht das also im staatsrechtlichen Sinne, dann sieht die Sache ganz anders aus, als wenn das agitatorisch geschieht. (Beifall rechts.) Die Wahlkreiseinteilung hat sich historisch entwickelt. Sie wollen das platte Land tot machen. Wir halten das jetzige preußische Wahlrecht für gut. Seine Aufrechterhaltung ist nötig als Gegengewicht des preußischen Staates. Die Regierung hoffte, der Wahlkampf werde ruhig verlaufen. Dieser Schmutz, diese Hetze, diese Verlogenheit, diese (in der tosenden Unruhe gehen die Worte des Redners unter) — das hat mir ein Gefühl des Widerwillens erweckt. (Lebhafter Beifall rechts) — das nennt die Regierung die Volksstimmung in ruhigen Bahnen! Da möchte ich gerne sehen, was unruhige Bahnen sind!

Der erste Redner meiner Partei ist mit unserer vollen Billigung auf den Wahlkampf nicht eingegangen. Sein gutes Beispiel hat nichts genützt, ich muß nun in diese Materie eingreifen. Die liberalen Parteien hatten ja eine Chance im Wahlkampf: das Odium der Steuerbewilligung, die allgemeine Lebensverteuerung. Es ist aber leicht, sich von einer großen Aktion fern zu halten und dann zu sagen: Ich hätte die Sache viel besser gemacht. Wir haben das Odium neuer Steuern auf uns genommen, als aber der Großkapitalismus herangezogen werden sollte, da kam wie ein Phönix aus der Asche der Hansabund. Herr Kießer hat ja mit einem unvorsichtigen Wort den Schleier gelüftet, als er den Kampf gegen die bodenständigen und rückständigen Elemente predigte. Das Stichwahlbündnis wird den Liberalen später noch unbequem werden. Wir wußten, daß wir Einbuße an Mandaten haben würden, als wir die Finanzreform machten. Wir sagten uns aber: das Staatswohl über die Partei! (Lebhafter Beifall rechts, stürmische Heiterkeit links.) Wir werden unsere Verluste wieder gut machen. Wir sind gewillt, große Opfer auch vom Besitz zu bringen, aber auch das Großkapital muß herangezogen werden. Wir haben ein gutes Gewissen. Herr von Zedlitz hat gestern von Liebesgaben und Standesvorrechten und anderen Dingen gesprochen, die wir schon bis zum Ekel gehört haben. Wir werden ja sehen, wie weit er seine Partei hinter sich hat. Wir können nur unser Befremden ausdrücken, daß er gerade in diesem Augenblick uns unberechtigte Vorwürfe gemacht hat. (Hört! Hört!) Nun ein besonderes Moment! Als wir die Finanzreform machten, sahen wir nicht voraus, daß die Regierung dann schweigen würde. (Stürmischer Beifall rechts.) Wie soll eine Partei dann hier oder im Reichstage der Regierung ihre Vorlagen bewilligen! Der abgegangene Kanzler hat sich sogar dazu verstiegen, das Verhalten der Mehrheit als den Volksinteressen entgegengesetzt zu charakterisieren. Das hat vor allem gegen uns gewirkt. Wir haben mit offenen Karten gespielt. Da durfte die nachfolgende Regierung nicht zulassen, daß unser Verhalten derartig gekennzeichnet wird. Die freisinnige Agitation im Wahlkampfe war viel schlimmer als die sozialdemokratische. Die Liberalen haben aus eigener Kraft nichts erreicht. Sie humpeln auf den verschiedenartigsten Krücken im Reichstage umher. Wie wollen Sie mit der roten Kette um den Hals nationale Politik treiben. (Lachen links.) Beobachten Sie nur diese Bewegung. In Baden fing der Großblock an und griff wie eine ansteckende Krankheit weiter um sich. Wir kommen dem Block von Bassermann bis Bebel immer näher. Wir werden ja sehen, wohin die Reise geht. Der Freisinn aber wird nun noch galvanisiert durch die Sozialdemokratie. Kein Mandat aus eigener Kraft! In der Provinz mußte ihm die Sozialdemokratie helfen und in Berlin I die höchsten Staatsbeamten. (Große Heiterkeit, Abg. Hoffmann (Soz.) ruft: Haben die nicht die weißen Stimmzettel abgegeben? Erneute Heiterkeit, an der sich auch die in Frage stehenden Minister v. Dallwitz, Lentze, Beseler usw. beteiligen.) Wir schauen ohne Furcht in die Zukunft. Wir haben schlimmere Zeiten erlebt und überwunden. Was der Minister des Innern über den Kampf gegen die Sozialdemokratie gesagt hat, unterschreiben wir. Eine Rede hat aber nur dann Wirkung, wenn hinter ihr die feste Absicht der Tat steht. (Sehr richtig! rechts.) Wenn die „Norddeutsche Allgemeine" sagt, der Reichskanzler mache keine Ausnahmegesetze — gut, wenn es ohne sie geht, um so angenehmer. Aber der Gewinn der Sozialdemokratie in diesem Wahlkampf läßt doch manches befürchten. Es sieht nicht so aus, als ob nun alles gut ist. Und wie sieht es mit der Handhabung der jetzigen Gesetze aus? Genießt der steuerzahlende Bürger den Schutz der ihm doch auch garantierten Freiheit? Ich erinnere nur an Moabit. (In der großen Unruhe gehen die nächsten Worte des überaus erregten Redners verloren. Die Sozialdemokraten brechen in unausgesetzte Pfui-Rufe aus. Es hat den Anschein, als ob die Sitzung in dem Lärm nicht fortgesetzt werden kann.) Vizepräsident Dr. Krause erzwingt sich schließlich das Wort: Solche Zurufe sind doch nicht berechtigt.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) ruft: Freche Provokation!

Vizepräsident Dr. Krause: Das ist eine unerhörte Beleidigung, ich rufe den Abg. Liebknecht zur Ordnung.

Abg. v. Hennigs (k.): Traurig, wenn es nicht ohne Ausnahmegesetze geht, aber die Schuld haben die, welche die Gesetze überschreiten. (Der Lärm bricht von neuem los. In den lebhaften Beifall der Konservativen schreien die Sozialdemokraten Schimpfworte hinein.) Die Aufrechterhaltung der Gesetze ist unbedingt nötig, eventuell mit Gewalt. (Andauernder Tumult. Abg. Hirsch (Soz.) ruft: Die Rede verbreiten wir als Flugblatt! Abg. Hoffmann (Soz.) ruft: Herr vergieb, er weiß nicht, was er tut.) Wir verlangen Schutz der Arbeitswilligen, Schutz der persönlichen Ehre. Wir wollen eine feste Politik, eine starke Monarchie, kein Scheinkönigtum, Schutz der christlichen Religion. Wie hat die jüdische Presse das Christentum geschmäht! Diese Art Preßfreiheit ist Revolution! Erhalten wir uns ein starkes Preußen! Wir hoffen, daß wir uns mit der Regierung auf diesem Wege begegnen; aber wir buhlen nicht um diese Begegnung. Wir werden stehen, allein und auf eigenen Füßen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Eine freikonservative Rede wider die Konservativen.

v. Kardorff (freikons.): Nach den eingehenden finanzpolitischen und allgemein politischen Ausführungen des Frhrn. v. Zedlitz die dieser unter der Zustimmung aller meiner politischen Freunde gemacht hat (Hört, hört! Ruf des Abgeordneten Fischbeck von der Fortschr. Volksp. zu den Sozialdemokraten: Die wollen in den Antiblock!), kann ich mich kurz fassen. Freiherr von Zedlitz ist offensichtlich mißverstanden worden. Abgeordneter Gußling meinte heute, Freiherr von Zedlitz habe diese Rede auch in einem freisinnigen Wahlverein halten können. Da ist der Abgeordnete Gußling sehr unvorsichtig gewesen, und er wird sich bei der Sozialdemokratie noch in Ungelegenheiten bringen. Spricht doch der „Vorwärts" heute von dem freikonservativen Scharfmacher Zedlitz. Was Herr von Hennigs über den notwendigen Schutz der Ehre, über den Schutz der Arbeitswilligen, über die Notwendigkeit einer starken Regierung und über den Schutz der nationalen Arbeit gesagt hat, wird von meinen sämtlichen Freunden unterschrieben. Ich kann aber mein lebhaftes und sehr schmerzliches Bedauern darüber nicht zurückhalten, daß Abgeordneter v. Hennigs gegenüber den programmatischen Ausführungen des Herrn von Zedlitz einen Ton angeschlagen hat, den ich an seiner Stelle gegenüber einem der ältesten Parlamentarier nicht angeschlagen hätte. Herr von Hennigs sprach von einer agitatorischen Rede, hielt sie für deplaziert und gab seinem Befremden Ausdruck. Er scheint mir doch das Verhältnis, das zwischen

a584

den Konservativen und meiner Partei besteht, wesentlich zu verschieben. (Sehr richtig! bei den Freikonservativen.) Befremden spricht man doch gewöhnlich nur Untergebenen gegenüber aus. (Sehr richtig! links.) (Mit erhobener, erregter Stimme:) Es ist unerhört, daß von dem Vertreter einer Partei, die doch eine uns befreundete Partei sein will, ein derartiger Ton angeschlagen wird. (Sehr wahr! bei den Freikonservativen; Hört, hört! und Heiterkeit links.) Für diese Kritik und Einschätzung des Freiherrn von Zedlitz sind wir Herrn v. Hennigs ganz außerordentlich dankbar. Es dürfte ihm dadurch gelungen sein, die Rede des Herrn von Zedlitz in die richtige Bedeutung hineingerückt zu haben, in die sie nach Ansicht meiner sämtlichen politischen Freunde hineingehört. Wenn der Herr v. Hennigs das Pamphlet aus der Bremer Bürgerzeitung gegen den Liberalismus vorliest, so hat er damit der Würde des Hauses keinen großen Dienst getan. (Lebhafte Zustimmung bei den Freikonservativen.) Herr von Hennigs hat sich den Kopf darüber zerbrochen, ob die Freikonservative Partei hinter Herrn von Zedlitz und seiner Rede stünde. Er möge doch seinen Kopf nicht zerbrechen über Dinge, die ihn und seine politischen Freunde nichts angehen. Die Rede des Herrn von Zedlitz war getragen von dem Gedanken, die konservative Sache im Lande von den Angriffspunkten wegzurücken, die sie heute bietet. Deshalb hat die Rede ihre große Bedeutung. Für modernes Empfinden und Denken haben die Deutschkonservativen — Sie mögen es nur nicht übelnehmen — auch in früheren Zeiten nicht immer ein allzu großes Verständnis gezeigt. (Hört, hört! links. Abg. v. Pappenheim (kons.) mit dem Finger auf Kardorff deutend: Der will uns belehren! Der! (Gelächter der Konservativen.) v. Kardorff (freikons.): Die Belehrung ist notwendig. Bei der Kreisordnung, die wir gemacht haben, hat ein Teil Ihrer Freunde ein großes Maß von Kurzsichtigkeit gezeigt, und doch bedeutet kein Gesetz für den konservativen Gedanken soviel wie die Kreisordnung. Und beim Zolltarif? Die halbe deutschkonservative Fraktion des Reichstages hat gegen den Zolltarif gestimmt und damit ihren Einfluß im Reichstag aufgehoben. Heute sind sich alle Parteien darüber einig, daß der Zolltarif (Unruhe rechts) die Grundlage für die Blüte gebildet hat, deren sich Deutschland heute erfreut. (Beifall bei den Freikonservativen.) Wenn dann Herr von Hennigs sein Befremden darüber aussprach, daß Frhr. von Zedlitz von der Reformbedürftigkeit der Fideikommißgesetzgebung gesprochen hat, — ja, das fühlt doch der Blinde mit dem Krückstock, — und die Bemerkungen des Herrn von Zedlitz haben gerade das zum Ziel, die berechtigten Interessen der Fideikommisse sicherzustellen gegen unberechtigte Angriffe, da brauchen wirklich die Deutschkonservativen keinen Schüttelfrost zu bekommen. Jedenfalls war es, wenn Herr von Zedlitz derartig ruhig und sachlich, ohne den geringsten persönlichen Angriff gesprochen hat, nicht erforderlich, daß dieser Rede eine derartige Zurückweisung von der Deutschkonservativen Partei folgte. Die Haltung unserer offiziösen Presse ist eine der unerfreulichsten Kapitel unserer inneren Politik. Die Ungeschicklichkeit der offiziösen Presse hat ja im Wahlkampfe neue Blüten getrieben. Solche Entgleisungen sollten sich doch wenigstens in normalen Grenzen halten. (Heiterkeit.) Ich wollte noch eine längere Polemik gegen den Hansabund, gegen das Verhalten der Nationalliberalen am Rhein und gegen die letzte Rede des Abg. Bassermann beginnen. Mit Rücksicht auf die ruhige Art der Friedbergschen Rede nehme ich davon Abstand. Der Ernst der Lage im Reich kann nicht bestritten werden, aber die innere Politik hätte sich anders entwickelt, wenn man 1902 den Kampf um den Zolltarif zum Ausgangspunkte der Verständigung zwischen den Parteien gemacht hätte, die den Zolltarif geschaffen haben. Wir haben den ernsten Willen, aus unseren Kindertagen zu lernen. (Hört, hört.) Wo etwas morsch geworden ist, wollen wir es durch neues und modernes Material ersetzen. Nur dann wird Preußen bleiben der Fels, auf dem das Reich gegründet ist. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Fischbeck (Vp.): Die Agitatoren aus der Rednerschule des Dr. Hahn, haben über uns die tollsten Dinge im Lande verbreitet. Sie hätten bei der Wahrheit bleiben sollen. Was aber die Konservativen an Verlogenheit, persönlicher Verunglimpfung gegen uns geleistet haben, steht einzig da. Sie waren viel schlimmer als die Sozialdemokraten. (Lebhafte Zustimmung links). Die Konservativen verlangen Hilfe von der Regierung! Haben Sie nicht den Reichskanzler gestürzt? Wir haben 300 000 Stimmen gewonnen, wenn wir nicht mehr Mandate haben, so ist das nur ein Beweis dafür, wie unsinnig diese Wahlkreiseinteilung ist. (Beifall links.) Und das Geschrei über unsere Stichwahltaktik! Sie ärgern sich, daß wir nicht die Konservativen gewählt haben. Sie treiben ein falsches Spiel. Ist nicht nach Frankfurt a. M. telegraphiert: Fürst wünscht Sabor! Hat nicht der Magdeburger Polizeipräsident sich für den Sozialdemokraten erklärt? Die Reformvorschläge des Herrn v. Zedlitz haben Sie (nach rechts) übel aufgenommen. Sie wollen eben herrschen, besondere Vorrechte haben, darum nähren Sie den Kastengeist, der das Rückgrat Ihrer Politik ist. Ueber die Beeinflussungstätigkeit der Landräte, werden wir noch zu sprechen haben. Wären wir mit der Rechten gegangen, so hätten wir ein Dutzend Mandate mehr gehabt, aber wir hätten unsere politische Ehre aufgegeben. Wir hoffen, daß eine verständige Regierung den Kriegslockungen der Rechten nicht folgen wird. Die Freisinnigen stimmen für die Sozialdemokraten, die Konservativen aber machen die Sozialdemokraten. Sie wollen andere zahlen lassen, selber aber herrschen und regieren. (Stürmischer Beifall links.)

Abg. Herold (Ztr.): Aus kirchenrechtlichen Grundsätzen ergibt es sich, daß das Motuproprio auf Deutschland keine Anwendung findet. Der Prälat Dr. Heiner hat das ja auch sofort bestätigt. Im übrigen handelt es sich hier um eine Angelegenheit, die ausschließlich die Katholiken angeht. (Lachen links.) Wenn der Abg. Dr. Friedberg von dem Niveau spricht, auf das ich herabgestiegen sei, oder von dem Streben nach Wahrheit, das mir fehle, so wundere ich mich, daß ein alter Parlamentarier in einen solchen Ton verfällt. Dr. Friedberg sagte, der Hilfe des Zentrums verdankten es die Konservativen, noch verhältnismäßig zahlreich aus der Wahl hervorgegangen zu sein. Ich bin ihm dankbar, daß er dieses Verdienst des Zentrums hervorgehoben hat. Uebrigens haben ja die Nationalliberalen auch nur durch unsere Hilfe Pforzheim-Durlach gewonnen, also den vierten Teil aller Wahlkreise, die sie überhaupt in der Hauptwahl errungen haben. (Heiterkeit im Zentrum.) Nun zum Abg. Hirsch. Die Behauptung, das Zentrum habe in Oberschlesien die Wahlhilfe der Sozialdemokraten nachgesucht, ist unwahr. Der Vorwärts hat diese Behauptung selbst schon einmal als unrichtig hingestellt. (Hört, hört im Zentrum.) Was die Korrespondenz zwischen Müller-Fulda und Bebel und Singer anlangte, so ist mir von einer Initiative Müllers nichts bekannt. Ich war in der Ausschußsitzung selbst zugegen, da wurde uns nur mitgeteilt, daß Bebel uns um Wahlunterstützung ersuchen lasse. Das wurde einstimmig abgelehnt. Auch Herr Müller-Fulda erhob keinen Widerspruch. Ich habe das Protokoll der Sitzung hier. Es heißt darin: „Die Versammlung spricht sich einstimmig dahin aus, daß sich das Zentrum auf keine solchen Verhandlungen einlasse, daß sie sie rundweg ablehne. Auf die Frage des Abg. Müller-Fulda, was er denn antworten solle, wurde ihm gesagt, daß er überhaupt keine schriftliche Antwort geben, sondern lediglich mündlich dem Abgeordneten Bebel oder Singer erklären soll, daß das Zentrum sich auf keine Verhandungen einlasse.“ Wenn Herr Müller-Fulda in seiner Antwort hierüber hinausgegangen ist, so trifft die Verantwortung hierfür nicht die Zentrumsfraktion, sondern Herrn Müller-Fulda ganz allein. Ich habe Herrn Müller gestern telegraphiert, daß ich die Sache heute hier vorbringen würde, und er hat mir telegraphisch geantwortet: „Einverstanden! Bitte, aber hinzuzufügen, daß ich mir von niemand Vorschriften machen lasse.“ (Schallende, anhaltende große Heiterkeit. Unruhe im Zentrum.) Nachdem die Freisinnigen bei den Wahlen mit der Sozialdemokratie zusammengegangen sind, ist es mir fraglich, ob sie sich in der parlamentarischen Arbeit wieder von ihr trennen werden. Uns könnte es nur angenehm sein, wenn Sie sich wieder voll auf den Boden Eugen Richters stellten. Solche Wahlkompromisse, wie Sie sie abschlossen, sind recht gefährlich. Das Wolffsche Bureau bringt heute die Meldung von einem Interview mit Dr. Liebknecht, das in der Humanité veröffentlicht wird. Danach sagte Liebknecht: „Die Kräfte der sozialdemokratischen Partei müssen im Hinblick auf Kriegszeiten stärker sein als im Hinblick auf Friedenszeiten. Wenn der Krieg erklärt werden sollte, so müssen wir ihn verhindern können, indem wir uns ihm einfach widersetzen. Von den fünf Millionen Bürgern, die die Reservisten des deutschen Heeres bilden, ist die Hälfte aus unsern Reihen hervorgegangen. Die beiden ersten Jahrgänge und die jungen Leute von 18—20 Jahren gehören der Mehrzahl nach zu uns. Die Regierung weiß dies und ist darüber sehr beunruhigt.“ (Hört, hört! rechts und im Zentrum.) Das also waren Ihre Bundesgenossen bei den Wahlen. (Beifall Zentrum.)

Abg. Dr. Lohmann (nl.): Die erste Rede des Herrn Herold paßt schlecht zu seinem Schlußappell an die bürgerlichen Parteien. Unsere Kritik an der Finanzreform war aus nationalen Motiven entstanden und maßvoll. Der Redner weist die Angriffe des Abg. Herold zurück und erklärt, daß Maximilian Harden den Nationalliberalen nicht an die Rockschöße gehängt werden könne. Er stellt fest, daß im Zentrum jetzt antisemitische Neigungen zu herrschen scheinen, denn als von der Verhetzung gesprochen wurde, kam aus dem Zentrum der Ruf: Judenpresse. Die Nationalliberalen sind keine unzuverlässigen Bundesgenossen, sie haben in Düsseldorf beschlossen, für das Zentrum zu stimmen, während der Zentrumsabgeordnete Müller-Fulda an einem und demselben Tage mit den Nationalliberalen und den Sozialdemokraten wegen eines Bündnisses verhandelt habe. Herr Herold sei sentimental geworden, weil Herr Trimborn einem Neiling weichen mußte. Aber das Zentrum habe ja auch den politischen Veteran Minister Möller dem jungen Sozialdemokraten Severing geopfert. Ich persönlich halte das Anwachsen der Sozialdemokratie für die schwerste Gefahr. Man verhindert das aber, indem man jeden Schein von Ungerechtigkeit vermeiden will. (Beifall.)

Die Aussprache schließt, und die Hauptteile des Etats gehen an die Budgetkommission.

Abg. Liebknecht (Soz.) erklärt, daß das angebliche Interview über seine Stellung zum Kriege (in der „Humanité“) erfunden sei.

Montag 11 Uhr die Steuervorlagen.

Schluß 5¾ Uhr.

Vermischtes.

Frau Toselli wird sich, einer englischen Meldung zufolge, in den nächsten Tagen mit einem italienischen Offizier verheiraten.

Der Rückgang des Adels im neuen Reichstage ist auffällig. Es hat Zeiten gegeben, so schreibt die „Köln. Ztg.“, wo der Adel fast die Hälfte der Volksvertretung ausmachte. Beispielsweise saßen im Reichstage, der 1878, nach den beiden Attentaten auf Kaiser Wilhelm den Ersten, gewählt wurde, 162 Adelige. Seitdem ging der Adel ständig zurück, doch blieb es in den beiden letzten Reichstagen bei einem Verlust von fünf oder sechs Adeligen. Diesmal ist der Rückgang auf 15 angewachsen. Es sitzen 57 Adelige im Reichstage von 1912, gegen 72 im Parlament von 1907. Von den 57 entfallen fünf auf die Linke, je zwei Nationalliberale und Fortschrittler, ein Sozialdemokrat und 47 auf die Rechte, 22 Deutschkonservative, 5 Reichsparteiler, 11 vom Zentrum, 9 Polen. Dazu kommen drei Welfen und zwei Wilde vom Adel. Die Linke hat zwei Adelige weniger, die Polen ebenfalls zwei weniger, das Zentrum nach wie vor elf, die beiden konservativen Gruppen 14 weniger, die Welfen dagegen zwei mehr.

Ein bemerkenswertes Zahlenphänomen. Ein Leser der „Frkf. Ztg.“ macht auf folgendes Zahlenspiel aufmerksam: Der zweite Februar 1912 ist der zweite Tag des zweiten Monats des zweiten Jahres des zweiten Jahrzehntes des zwanzigsten Jahrhunderts. Dieses konstante Zusammentreffen der Zweizahl verdient insofern von der heutigen Menschheit bemerkt zu werden, als das noch vollkommenere Auftreten der Zahl zwei, im 22. Jahrhundert, nämlich am 2. 2. 2122, also zweihundert Jahre später, erfolgen wird. Auch das, unter demselben Gesichtspunkt gesehen, nachfolgende Erscheinen der Dreizahl wird nicht früher als am 3. März 2923 eintreten, so daß beide Daten sicherlich von uns allen unbeobachtet vorübergehen werden.

Kastagnetten als Kriegswerkzeuge. Aus Petersburg wird uns geschrieben: In einem in Petersburg erschienenen lesenswerten kleinen Buche „Erinnerungen aus dem russisch-japanischen Kriege“ von A. Lubizki findet sich eine Mitteilung die der weiteren Verbreitung wert erscheint. Sie zeigt von neuem, in wie weitreichendem Maße die Japaner sich während des Feldzuges alle Mittel dienstbar gemacht haben, die ihnen geeignet erschienen, den Widerstand des Gegners zu brechen, und wie sehr sie es verstanden, sich bei ihrer Wahl den jedesmaligen Verhältnissen anzupassen. Der Verfasser erzählt nämlich, daß die Japaner bei Port Arthur, um die Nerven der Belagerten noch mehr zu erschüttern, während eines Sturmes auf ein von Livländischer Infanterie verteidigtes Werk hölzerne Handklappern in Bewegung setzten, jene aus hellklingendem, die Ohrentrommelfelle marterndem Holz gefertigten Instrumente, deren die japanischen Nachtwächter sich bedienen, damit die Herren Diebe noch rechtzeitig gewarnt werden und weglaufen können. Das Geräusch dieser Klappern gleicht aufs Haar dem, das feuernde Maschinengewehre verursachen. Ihr Nutzen in jenem Falle war sicher nicht gering. Der Zustand der Nerven der unter den feindlichen Geschossen in ständiger Lebensgefahr befindlichen und durch die ganz regellos erfolgenden Angriffe in dauernder Aufregung erhaltenen und zu steter Kampfbereitschaft gezwungenen Verteidiger einer Festung ist einer der wichtigsten Faktoren der Widerstandsfähigkeit der Besatzung, und der möglichst rasche Nervenverbrauch bei den Eingeschlossenen ist daher von dem Belagerer mit allen Mitteln anzustreben. Das von den Japanern vor Port Arthur angewandte war jedenfalls ebenso wirksam wie eigenartig.

Die Menschen der Steinzeit als Erdesser. In der französischen Akademie der Wissenschaften hat Marcel Baudouin Bericht erstattet über seine Forschung über das Gebiß des prähistorischen Menschen und dabei interessante Schlüsse über die Ernährungsweise des Menschengeschlechtes im Zeitalter der Steinzeit mitgeteilt. Bei den aufgefundenen Skeletten war den Forschern schon mehrfach eine seltsame Wucherung an den Zähnen aufgefallen, über deren Ursache und Entstehung man im Unklaren war. Bei seinen Forschungen nach ähnlichen Fällen fand Baudoin, daß gewisse Tierarten an ihrem Gebiß die gleiche Erscheinung und die gleiche Abnutzung zeigen; vor allen Dingen findet man dieselbe Erscheinung bei den Schweinen. Nun weiß man, daß der prähistorische Mensch sich nicht immer von Fleisch ernährte, sondern auch in Wurzeln seine Speise suchen mußte. Die an den Wurzeln haftenden Erd-, Sand- und Steinteile mußten naturgemäß mit der Zeit am Gebiß ihre Spuren zurücklassen, und so erklären sich auch diese „Zahnerosionen“, die die Wissenschaft solange beschäftigt haben. Das gleiche Phänomen beobachtet man auch bei den wenigen noch lebenden Völkern und Stämmen, die noch heute Geophagen sind: sie alle zeigen diese Einschnitte, Aushöhlungen und Wucherungen des Gebisses. Auf Grund dieser Feststellungen kann als erwiesen gelten, daß der prähistorische Mensch jene eigentümliche Beschaffenheit seines Gebisses dem Erdessen verdankt.

Wieviel bezahlte man für die Entdeckung Amerikas. Was die Entdeckung Amerikas gekostet hat, dürfte gewiß alle Menschen, die Sinn für Fortschritt haben, interessieren. Es haben sich nämlich vor einiger Zeit in Genua einige sehr wichtige Dokumente gefunden, die eine Art von Rechnung dafür darstellen, was die Entdeckung Amerikas gekostet hat. Aus diesen Schriftstücken kann man mit Leichtigkeit feststellen, wieviel dem Columbus und seinen Leuten für die Fahrt gezahlt worden ist, auf der er das Festland von Amerika entdeckte. Wenn man damit die Summen vergleicht, die heutzutage für wissenschaftliche Expeditionen ausgegeben werden müssen, dann kommt man zu dem Schluß, daß in früherer Zeit die großen umwälzenden Leistungen billiger gewesen sind. Christoph Columbus hat jedenfalls die Entdeckung Amerikas sehr billig berechnet. Die Posten, aus denen sich die Gesamtunkosten zusammensetzen, sind das Gehalt des Christoph Columbus, die Gehälter der beiden ihn begleitenden Kapitäne und die Gehälter der Mannschaften. Christoph Columbus erhielt nach den in Genua gefundenen Ausweisen als Chef der Expedition einen Jahresgehalt von 1600 Lire, also nach deutschem Geld eine Summe von 1280 Mark oder rund 100 Mark monatlich. Jeder der beiden Kapitäne, die ihm unterstellt waren, erhielt ein Jahresgehalt von 900 Lire oder rund nach deutschem Geld 720 Mark. Die Mannschaften bezogen pro Kopf monatlich eine Löhnung von 12½ Lire, also rund 10 Mark. Die Ausrüstung der Flottille, die Columbus nach dem neuen Erdteile trug, kostete insgesamt 14 000 Lire oder rund 11 500 Mark. Die Lebensmittel, die den Seefahrern mitgegeben wurden, und in lebendigem Geflügel, Brot, Mehl und Hülsenfrüchten und Wein bestanden, wurden pro Kopf mit 6 Lire monatlich berechnet. Die Gesamtverpflegung kostete 2900 Lire. Als Columbus von seiner Entdeckungsreise zurückkehrte, wurde ihm laut Quittung insgesamt eine Summe von 22 000 Lire als Ersatz für sämtliche Ausgaben überwiesen, die er gehabt hatte. Er hatte anscheinend die Expeditionskosten verauslagt. Diese 22 000 Lire müssen, wenn man die Gesamtunkosten der Entdeckung Amerikas feststellen will, mit den 14 000 Lire zusammengerechnet werden, die für Ausrüstung der Flotte ausgegeben wurden. Die Entdeckung Amerikas hat demgemäß insgesamt 36 000 Lire gekostet. Nach deutschem Gelde würde also eine der größten und erfolgreichsten Expeditionen, welche die Welt je gesehen hat, rund 28 000 Mk. gekostet haben. Die Reise hatte insgesamt vom 3. August 1492 bis zum 4. März 1493 gedauert. Am 15. März lief die kleine Flotte, die nur noch aus zwei Schiffen bestand, da eins gescheitert war, wieder im Hafen von Palos ein, von dem sie auf die Entdeckungsreise ausgefahren sind. Die Dokumente über die Kosten der Reise stammen von den Gebrüdern Pinzon, einer Reederfirma in Palos, durch deren Vermittlung Columbus seine große Entdeckungsreise antreten konnte.

Ph. Freudenberg

Elberfeld.
Herzogstraße 4.
Wall Nr. 18—22.

Montag den 5. Februar, 8 Uhr vormittags, bis Samstag den 10. Februar, abends:

h52

RESTE-TAGE!

Industrie, Handel und Verkehr

Industrie-Börse zu Essen, 1. Februar.

Bericht der Börsen-Kommission.

Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke.

Zechen	Nachfrage	Angebot	Zechen	Nachfrage	Angebot
à 1000 Kure eingeteilt:			ver. Schürbank & Charl.	1650	—
a. Kohle.			[illegible]	—	—
[illegible]	3900	4000	Unser Fritz	—	—
[illegible]	1350	—	Viktoria	825	—
[illegible]	—	2200	**Bergwerks-Gesellsch.**		
[illegible]	—	3175	Neu-Essen. Bergbau-Ges.	—	440
[illegible]	—	6800	Rodbergrube	—	—
[illegible]	42400	43400	**c. Kali.**		
[illegible]	4400	4.00	Alexandershall	11800	12100
[illegible]	1550	1.00	Beienrode	7000	7200
[illegible]		5.00	Bernhardshall		—
[illegible]	38500	41..	Burbach	14500	15000
[illegible]	—	2.500	Carlsfund	6900	70.0
[illegible]	—	11800	[illegible]		8..0
[illegible]	2700	2825	Glückauf Sondershausen	20700	2.5..
[illegible]	6..00		Großherzog v. Sachsen	10200	.05
[illegible]	.00	13900	Hedwigsburg	7.0.	7.00
[illegible]	4950	.250	[illegible]	68.0	7100
[illegible]	—	18100	Johannashall		5700
[illegible]	—	6000	Kaiseroda	10.00	1.4.0
[illegible]	3300	—	Neu-Staßfurt	—	12100
[illegible]	23.00	4000	Walbeck	5300	..0
[illegible]	3..00	32000	Wilhelmshall	12.0	126.0
[illegible]	2120.	2..0	Wintershall	18.0	20..0
[illegible]	2780	290.0	Deutsche Kaliwerke-Akt.	1.9%	150%
[illegible]	13300	7300			
[illegible]	975	—			
[illegible]	—	600			

Berliner Kassakurse.

Staats-, Provinzial- und Stadt-Anleihen.

Januar		31	1. Febr.	Januar		31	1. Febr.
Dtsch. Reichs-Anl. uk. 18	4	.1.80	101.75	Pr. Ctr.-Bdkr.K.-O. 01	4	00.10	100.10
do. do.	3½	91.0	91.5	do. Kom.-Ob. 06	3½	90.5.	90.50
do. do.	3	82.4	82.4.	Rh.-Westf. Rentenbr.	4	100.2.	10..
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	101.8.	101.75	do. do. rich.	3½	89.90	89.90
do. Staffel		.8.5.	.8.50	Rh.-Westf. Bodenkredb.			
do. do.		91.20	91.25	Serie X, unk. 1915	4	93.7.	98.75
do. do.		82.3	82.30	Rh.-Westf. Bk.-Pfdbr.			
[illegible]		00.1.	00..	I, II, V, VI, verich.	4	93.5.	98.50
[illegible] 20 21 31–34		.6.00	96.00	do. VII unk. 1913	4	98.6	8.60
do. 22 23			8.90	Barmer St.-Anl. 1880	4	00.0.	100.00
do. verich.		86.9.	86.90	do. 1899, 1901	4	1..0	100.00
do.		00.1.	100.10	do. 1907, unk. 18	4	99.7	100.00
[illegible]	4	96.00	96.00	do. 07/09, rück. 41/40	4	00.0.	100.4
do. do.				do. 76 82, 87 91, 98	3½	93.5	93.60
do. do. III IV		89.20	89.10	do. 1901 1904, 1905	3½	93.5	93.00
[illegible]	4	99.10	99.10	Elberf. St.-Anl. 1899		00.0	100.00
Ser. VII VIII uk. 18	4	99.5	99.50	do. 1908 ukb. 18/20	4	00.0	100.00
do. XIII XIV uk. 19	4	100.30	100.30	do. konv. u. 1889	3½		00.00
[illegible]		9..	9.90	Hag. St.-Anl. 1906, uk. 12		99.7.	00.00
[illegible] uk. 17		89.3.	89..	Remscheider St.-Anl.		90.30	90.30
do. 1904, unk. 1913							

Bahnen.

Aachen-Mastricht	0	86.75	86.75	Hamburger Straßenb.	10	197.80	193.23
[illegible] Straßenb.	8	61.5.	61.5	Hannov. Str. Ges.		8..	8..
[illegible]		116.0.	118.2.	Deutsch-Ostafr. Eisenb.-Ges.		00.0.	00.00
[illegible]		14.5.	45.10	[illegible] Bahn	—	00.0	00.00
[illegible]		101.	101.00	Oesterr. Südbahn	0	18.8.	19.10
[illegible] Straßenb.		00.	00.00	Baltimore and Ohio	6	105.1	104.90
[illegible]		3..	39.75	Canada-Pacific-Sh.	10	32..0	30.90
[illegible]		193.7.	193.90	Luxemb. Prince Henri	6½	157.0.	156.80

Banken.

Barmer Bankverein	6½	122.20	122.20	Hannoversche Bank	7½	147.50	147.60
Barmer Kreditbank		106.75	106.75	Märkische Bank		102.0	102.80
Bergisch-Märk. Bank		152.75	152.25	Mitteld. Kreditbank	6½	121.9.	121.75
Berliner Handelsges.		174.0	174.80	Mitteld. Privatbank	7	123.9	123.
[illegible]		116.75	116.8.	Mitteldeutsche Bank		1..	10..
[illegible]		11.75	11.75	Mülheimer Bank	6	98.5	98.50
[illegible]		1.6.5	1..60	Nat.-Bank f. Deutschl.	7	1..5.	127.50
Deutsche Bank		267.60	267.75	Oesterr. Kredit-Aktien	10	206.	206.
[illegible]		1.5.2.	.5.2.	Osnabrücker Bank	7½	126.5	127.0
[illegible]		118.0	118.0	Reichsbank		14..6	140.70
[illegible]		164.75	164.7.	Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	63.0	68.00
Diskonto-Kommandit		192.75	192.90	do. Diskonto-Ges.	7	2..	125.00
Essener Bank	8½	161.4.	161.40	Siegener Bank f. H. u. G.		121.0	121.0
Essener Bankverein	6½	105.5	105.50	Schaaffh. Bankverein	7½	136.25	136.00
Essener Kreditanstalt		126.0.	126.00	Westf. Bod.-Kredit-B.	7½	152.00	152.00
[illegible]	8½	162.75	162.60	Westf.-Lipp. Vereinsbank	5	100.1	100.25

Industrie-Papiere.

Akkumul.-Fabr. Hagen	15	376.00	.24.90	Harpener Bergw.-Ges.	8	200.60	200.70
[illegible]	20	3 5. 0	396.00	Hoerder Eisenwerke		178.25	177.0
[illegible]	0	133.50	133..	Hein, Lehmann & Co.	7	124.2.	124.25
Allgem. Elektr.-Ges.	14	265.5.	265.40	[illegible] B.-Akt. do.	0	77.0.	80.0
[illegible]	6	142.75	14.0	Höchster Farbwerke	27	533.25	532.50
[illegible]	9	108.0.	105.50	Hösch Eisen u. Stahl	20	3 0.	321.0
[illegible]	8	131.0.	130.25	Hohenlohe-Werk	11	201.75	202.90
[illegible]		195.2	195.25	Humboldt Maschinen	8	133.5	1 3.0
[illegible]	10	4..10	42.75	Hüttenheimer Spinn.	0	5..25	52.75
[illegible]		20.30	20.30	König Wilhelm abg.	15	63.00	65.00
[illegible]		46.0	46.00	do. do. St.-Pr.	20	347.50	341.75
[illegible]		5.5.	58.2.	Königsborner Bergw.	14	234.00	233.50
[illegible] Eveking	0	89.0	89.00	Kronprinz Oblig.	27	321.25	2..30
[illegible]		73.0	72.00	Lahmeyer & Co.	4	129.50	13.5
Bergmann Elektr.		113.50	11.75	Laurahütte	4	181.6	181.25
[illegible]	12	193.00	193.10	Lindenbrauerei Unna	5	75.9	75.75
[illegible]	13½	3.10	3..00	Löwenbrauerei Dortm.	10	175.50	175.00
[illegible]	0	82.00	81.00	Märkisch-Westf. Bergw.	4	123.5	126.00
[illegible]	0	47.25	146.10	Mannesmannröhren	12½	220.0	228.25
Bochumer Gußstahl	12½	230.40	230.00	Mülheimer Bergw.-Akt.	11	178.00	178.00
[illegible]	8	192.50	192.50	Norddeutscher Lloyd	0	104.5	106.75
Buderus Eisenwerk	8½	110.10	110.00	Orenstein & Koppel	14	212.25	212.
[illegible]		00.0	160.25	Petersb. elektr. Bel.	7	136.50	135.8
[illegible] Bergwerk	30	462.6	461.6	Phönix, Bergw. Lit. A	15	258.6	255.4
[illegible]	4	73.25	73.25	Rhein. Braunkohlen	9	130.0	81.00
[illegible]	11	295.00	294.00	Rheinische Chamotte	5	103.5	104.00
[illegible]		371.0	371.00	do. Metallw.	0	96.0	96.0
[illegible] Bergw.	11	2.30	191.50	Rhein. Möbelstoffweb.	11	28.5	33.00
[illegible]		164.0	66.00	Rhein.-Nass. Bergwerk	21	31.00	310.50
Deutsche Jutespinnerei		299.5	299.00	Rhein. Spiegelglas	18	265.60	265.00
Donnersmarckhütte	16	3.5.	3.5.75	Rheinische Stahlwerk	8	172.9	171.50
[illegible]	8	109.7	109.75	Rhein.-Westf. Industr.	8	163.00	1.19
[illegible] Dietrich	16	86.00	287.00	Rhein.-Westf. Kalkwerk	12	186.50	185.0
do. [illegible]	10	128.25	15.25	Rh.-Westf. Sprengst.	11	224.00	26.00
do. [illegible]	16	263.25	260.25	Reisholz Papierfabrik	18	29.00	29.00
do. [illegible]	5	1.0.75	101.00	Rombacher Hütte	9	182.9	181.25
do. [illegible]	5	137.0	139.25	Rote Erde Eisen	0	44.00	40.0
do. [illegible]	5	120.25	117.5	Schloßfabrik Schulte	8	137.	137.50
Dynamit-Trust	10	187.0	186.75	Schuckert Elektr.	7	165.4	16..0
[illegible]	3	94.60	96.50	Schultz-Knaudt		173.00	172.75
Elberfelder Farbenfabr.	25	604.50	605.25	Schwelmer Eisenwerke	0	121.5	121.5
do. [illegible]	0	101.25	111.00	Schwabenbräu	10	153.0	152.0
[illegible]	7	140.	141.75	Stein-Solinger Eisen		102.50	103.0
[illegible] Bergwerk	8	177.50	177.80	Siemens & Halske	12	241.75	241.60
[illegible]	10	175.00	175.25	Stettiner Vulkan	11	216.25	219.00
[illegible]	8½	133.80	133.60	Stolberg. Zink-Ges.	5	129.50	129.00
Gebhart & Co.	15	240.00	237.00	Tietz Leonhard	8	127.75	128.25
Gelsenkirchener Bergw.	10	207.30	206.30	Ver. Dtsch. Nickelwerke	18	296.75	99.0
do. Gußstahl	0	92.9	93.0	Ver. Glanzstoffabriken	36	561.25	563.0
Gerresheim Glashütte	14	267.00	266.75	Wasserw. Gelsenkirchen	10	200.0	200.5
[illegible]	5	81.60	82.00	Westf. Draht-Industrie	7	158.0	160.00
[illegible]	10	47.5	48.50	do. Drahtwerke	10	178.00	172.00
[illegible]	0	115.5	115.50	do. Kupfer	5	106.50	106.50
do. [illegible]	10	147.75	148.50	do. Stahlwerke	0	64.3	63.30
[illegible]	8	133.25	133.25	Wickrath Leder	11	177.0	177.0
[illegible]	0	70.50	71.60	Wicküler-Küpper Br.	7	141.5	141.0
[illegible]	8	144.0	148.0	Wittener Gußstahlwerk	9	198.50	198.8
[illegible]	8½	120.25	115.75	do. Stahlröhren	6	273.0	69.10
do. St.-Pr.	9½	141.0	141.00	Otavi Minen- u. Eisenb.	8½	92.50	91.50
[illegible] Bg. St.-Pr.	9	196.5	196.90	South West Africa	5	154.9	155.0

Ausländische Fonds.

Italien. Rente do. gr.	3½	00.00	00.00	Russische Anleihe 1884	5	00.00	00.00
Mexikan. Anl. v. 1899	5	00.00	100.10	do. Konsols	4	9..00	91.90
Oesterreich. Gold-Rente	4	00.00	96.80	do. Staats-Rente	4	00.00	00.00
do. Silber-Rente	4½	93.70	00.00	Ungarische Gold-Rente	4	92.4	92.40
Japanische Anleihe II	4½	95.70	95.50	do. Kronen-Rente	4	00.00	00.00

Wechselkurse.

Amsterdam-Rotterd.	8 T.	00.00	169.55	Madrid u. Barcelona	2 M.	00.00	00.00
do. do.	2 M.	00.00	00.00	Newyork	vista	00.00	4.2025
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	00.00	80.95	Paris	8 T.	00.00	00.00
do. do.	2 M.	00.00	00.00	do.	2 M.	00.00	00.00
Italienische Plätze	10 T.	00.00	80.70	Schweizer Plätze	8 T.	00.00	8..95
do. do.	2 M.	00.00	00.00	do. do.	2 M.	00.00	00.00
Kopenhagen	8 T.	00.00	11..35	Stockholm Gothenb.	10 T.	00.00	112.40
London	8 T.	00.00	20.505	Wien	8 T.	84.96	84.9.
do.	3 M.	00.00	20.3.5	do.	2 M.	00.0.	00.00
Madrid u. Barcelona	14 T.	00.00	00.00	Privat-Diskont		3%	3⅛%

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

Dortmunder Union	5	100.50	100.50	Norddeutscher Lloyd	4½	100.00	100.0
do. do.	4½	102.00	102.00	Harpener Bergb. do.	4	97.50	00.00
do. do.	4	99.6.	99.6.	Hörder Bergwerke		00.0	100.00
Düsseld. Drahtindustrie	4½	00.0	0..00	Friedrich Krupp	4	99.50	99.70
Elberf. Farbenfabriken	4½	1.3.9.	1.4.25	Rhein.-Westf. Kalkwerke	4½	00.00	00.00
Gelsenkirch. Bergwerk		00.00	00.00	Schuckert Elektr. 98, 99	4	99.70	99.10
Hamb.-Amerik. Paketf.	4½	101.50	101.8.	Siemens & Halske	4	99.70	99.0.

Reichsbank-Zinsfuß seit 19. Sept. 1911: Wechsel 5%, Lombard 6%.

Berlin, 2. Febr. (Nicht einheitlich.) Die Tendenz der Berliner Börse war am Donnerstag keine einheitliche. Zunächst bewahrten die Märkte eine behauptete Haltung. Später jedoch fanden vielfach Kursabschwächungen statt, besonders auf dem Markte der Montanwerte. Hauptsächlich wurde die Abschwächung veranlaßt durch die Nachricht, daß die Bank von England eine Diskontherabsetzung nicht vorgenommen habe.

Neußer Fruchtpreise vom 1. Februar.

		Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
Weizen	per 100 Kilo 1. Qualität	21	20	Eier . . . Stück	0	15
Weizen	per 100 Kilo 2. Qualität	20	20	Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Zentner (ohne Faß)	66	00
Roggen	per 100 Kilo 1. Qualität	19	60	Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68	00
Roggen	per 100 Kilo 2. Qualität	18	60	Gereinigtes Rüböl 3 Mark mehr		
Gerste	per 100 Kilo 1. Qualität	19	70	Rübkuchen 1000 Kilo große Waggonweise	117	00
Gerste	per 100 Kilo 2. Qualität	18	70	Rübkuchen 1000 Kilo kleine Waggonweise	121	00
Kartoffeln	per 50 Kilo	3.50–4.00		Raps per 100 Kilo 1. Qualität	30	00
Heu	per 50 Kilo	4.50–5.00		Raps per 100 Kilo 2. Qualität	29	00
[illegible] Heu	per 50 Kilo	5.50–6.00		Hafer . . . per 100 Kilo	29	00
Krummstroh	per 500 Kilo	20	00	Kleien . . . per 50 Kilo	7	20
Flegeldruschstroh	per 500 Kilo	22	00			
Butter	per Kilo	3	00			

Schlußkurse der Warenmärkte.

	31/1	1. 2		31/1	1/2
Baumwolle.			**Chicago:**		
Newyork Februar	0.00	9.53	Schmalz: Mai	9.2.	9.35
do. März	9.45	9.62	Rippen: Mai	8..6	8.72
do. Mai	9.62	9.78	Schweinefleisch Mai	15.70	16.20
do. Juli	9.76	9.92	**Kaffee.**		
New-Orleans loco	9.75	9.86	Newyork: März	00.00	13.30
Weizen.			do. Juli	13.0.	13.17
Chicago: Mai	102.50	103.87	do. September	13.05	13.14
do. Juli	9.75	.6.12	**Petroleum:**		
do. September	93.8.	94.00	Barrels	8.10	8.10
Newyork: Mai	106.62	106.50	Bulk	4.60	4.60
do. Juli	102.00	101.75	Crude	9.60	9.60
Mais.			**Newyork:**		
Chicago: Mai	67.87	68.25	Zucker: Granulated	5.50	5.50
do. Juli	67.62	67.17	Kupfer: Stand. loco	13.80	13.75
do. September	67.87	68.12	Elektrolyt	14.00	4.12
Hafer.			Zinn	43.75	43.25
Chicago: Mai	51.87	52.62	Terpentin	.0.00	50.00
Getreidefracht Newyork			Tendenz: Weizen Mais u. Baumwolle fest.		
nach Liverpool	3.50	3.50			
do. Hamburg	72.50	72.50			
do. Rotterdam	8.00	8.50			

Von der Berliner Produktenbörse. Die Tendenz an der Berliner Produktenbörse war am Donnerstag anfangs schwach auf matte Nachrichten aus Amerika. Später jedoch trat eine kleine Erholung ein. Die Preise für Weizen und Roggen waren zum Schluß unverändert, ebenso der Haferpreis. Die Tendenz für Gerste war ziemlich fest, während Mais denselben Preis behielt. Mehl und Rüböl lagen still.

Bremen, 1. Febr. Baumwolle. Fully middl. Gulf 54¼ (zuletzt 54).

Hamburg, 1. Febr. Kaffee netto. März 6.¼, Mai 65¼, Sept. 65¼, Dez. 64¼, G. — Rohzucker stetig. Febr. 14.97½, März 15.17½, April 15.42½, Mai 15.57½, Aug. 15.72½, Okt.-Sept. 11.42½, G.

Havre, 1. Febr. Kaffee stetig. Febr. 81¼, Mai 79¼, Sept. 79¼, Dez. 79. Baumwolle ruhig. Febr. 65¼, März 65¼, April 65¼, Mai 65¼, Juni 65¼, Sept. 66.00, Okt. 65¼, Dez. 65¼.

Liverpool, 1. Febr. Baumwolle. Tagesumsatz 14000 B., davon auf Spekulations- u. Ausfuhr-Verkäufe 1000, 2.... Verkäufe von amerik. Baumwolle 1240 Ballen. In amerik. Baumwolle Geschäft gut, Preise besserten sich. Fully good Domra 5⅛, Fine Bengal 7⅛, Good fair Tinnevelly 5⅛. Middl. amerik. 5.60 (letzter Schlußpreis 5.57). Rect. 5.44 (5.35), Jan.-Febr. 5.43¼ (5.35), März-April 5.45½ (5.37½), April-Mai 5.47 (5.39½), Mai-Juni 5.48½ (5.41½), Juni-Juli 5.49 (5.43), Juli-Aug. 5.48½ (5.42½), Aug.-Sept. 5.46½ (5.41), Sept.-Okt. 5.44 (5.38½), Okt.-Nov. 5.42 (5.36), Nov.-Dez. 5.42 (5.36), Dez.-Jan. 5.42 (5.36), Jan.-Febr. 5.42 (5.36), Febr.-März 5.43 (5.37½).

Liverpool, 1. Febr. Getreide: Weizen stetig. Redwinter März 7s 7¼d (letzter Schlußpreis 7s 7¼d), Mai 7s 5¼d (7s 5¼d). La Plata gelber ... s stetig. Bunter amerik. März 6s ¼ . (0s 00d), Mai 5s 11¼d (0s 00d).

London, 1. Febr. Metalle. Kupfer beh., Tagesumsatz 1800 t, loco 62 L. 0s 0d., 3 Mon 62 L. 15s 6d., Makler Schlußpreis 61 L. 17s. 6d., best selected 00 L. 0s. 0d., strong sheets 00 L. 00s. 0d., elektrolytisches 64 L. 15s. 0d. bis 65 L. 5s. 0d. Zinn beh., Tagesumsatz 4.. t, Straits 194 L. 00s. 0d., 3 Monate 192 L. 0s. 0d., engl. 198 L. 00s. 0d. Blei ruhig, span. 15 L. 10s 0d., engl. 15 L. 17s. 6d. Zink ruhig gewöhnliche Marken 26 L. 5s 0d., besondere Marken 27 L. 0s. 0d., gewalztes schlesisches 30 L. 00s 0d., Middlesborough Nr 3 beapt., per Kasse 49s. 2d., 1 Mon. 49s 5½d. Nickel zweiter Hand 171 L., erster Hand 000 L. für große Posten. Aluminium 56 L. 00s. 0d. bis 58 L. 6s. 0d.

Konkurs Weiter in Elberfeld. In der gestern abgehaltenen Gläubigerversammlung wurde vom Konkursverwalter Justizrat Kö[...]nig mitgeteilt, daß Weiter es in seinem früheren Geschäft an der Neuen Fuhrstraße bis zu einem Bankguthaben von über 30000 Mk. gebracht und nach den Erklärungen verschiedener Lieferanten auch bis Anfang Dezember vorigen Jahres pünktlich reguliert hat. Gleich nach Weihnachten hat er einen Akkord nachgesucht, der aber resultatlos verlief und zur Anmeldung des Konkurses am 5. Januar führte. An Aktiven dürften etwa 26000 Mark verfügbar sein, denen gegenüber sich die Forderungen auf 87536 Mark belaufen, so daß eine Unterbilanz von 61000 Mark vorhanden ist. 24000 Mark von den ausstehenden Forderungen sind bereits eingegangn. Den Gläubigern soll daraus binnen kurzem eine Abschlagsdividende von 20 Prozent zugehen. In der gestrigen Gläubigerversammlung schien bei den großen Umschlagssummen in den letzten Monaten der Verbleib der Eingänge nicht genügend aufgeklärt, auch sollen die Vorgänge bei der Neugründung des Geschäfts durch die Söhne Weiters, die nach den Erklärungen der letzteren durch ein Darlehen einer Duisburger Firma in Höhe von 10000 Mark ermöglicht worden ist, nachgeprüft werden. Von einer Seite wurde dabei betont, daß eine Aufklärung auch um deswillen absolut erforderlich sei, weil verschiedene ausländische Firmen aus diesem Einzelfalle unzutreffende Rückschlüsse auf andere Wuppertaler Geschäftsleute ziehen könnten. Mit der Prüfung der Verhältnisse wurde ein Gläubigerausschuß betraut. **Weiter selbst ist vom Konkursverwalter zum Offenbarungseide geladen worden.**

Zum Zollstreit bei den Solinger Messerwaren. In der Newyorker Handelszeitung hat der Leiter einer der ältesten Importfirmen der Messerwarenbranche bemerkenswerte Ausführungen über den jetzigen Zollstreit der Solinger Firmen mit der amerikanischen Zollbehörde gemacht wodurch die Auffassung, die wiederholt in unserem Blatte über die Angelegenheit zum Ausdruck gekommen ist, bestätigt wird. Wir heben daraus folgendes hervor: Es ist Tatsache, daß in Philadelphia eine Firma sich des Zollbetruges schuldig bekannt und die Behörde das zum Anlaß genommen hat, einen Angestellten dieser Firma zu bewegen, den Angeber gegen die Konkurrenz zu spielen. Auch in Solingen haben sich einige kleine Firmen nachweislich Ungehörigkeiten zuschulden kommen lassen, mit der Folge, daß vom Schatzamt sämtliche Solinger Firmen als des Zollbetruges verdächtig behandelt werden. Während nun Dr. Hornung als Vertreter und Fachmann der Solinger Firmen in Washington weilt, treffen aus dieser Stadt Nachrichten ein, als seien dem Schatzsekretär seitens großer Importeure von deutschen Metallwaren Geständnisse über umfangreiche Zollhinterziehungen gemacht und eine Million Dollars angeboten worden, um damit krimineller Verfolgung zu entgehen. Natürlich sind diese Nachrichten in sensationeller Weise übertrieben; dürfte sich doch die Regierungseinnahme aus dem ganzen Messerwaren-Import im Jahre auf noch nicht eine Million Dollars belaufen. Einige wenige Firmen sind in Schwierigkeiten mit der Zollbehörde, doch es handelt sich dabei um Importationen im Gesamtbetrage von höchstens 150000 Dollars. Die Versuche, sämtliche Fabrikanten drüben und Solinger alte Importeure zu Betrügern zu stempeln, verdienen entschiedene Zurückweisung."

Gewerkschaft „Königin Elisabeth", Essen. Der Grubenvorstand hat angesichts der fortschreitenden Neubauten beschlossen, den noch vorhandenen Bestand an viereinhalbprozentigen Obligationen (unkündbar bis 1915) aus der Anleihe vom 30. September 1910 jetzt zu begeben. Dabei sollen die Gewerken das Vorzugsbezugsrecht zum Preise von 100 Prozent plus Stempel erhalten.

Ein betrübender Abschluß. Die Spinnereien und Webereien haben ein schlechtes Jahr hinter sich. Sehr betrübend ist der Abschluß der Gladbacher Spinnerei und Weberei für 1911, der einen Verlust von 662502 Mark gegen 91465 Mark im Vorjahre ergibt. Zur Deckung dieses Verlustes müssen die ganzen Reserven herangezogen werden, und die Gesellschaft geht trotzdem noch mit einem Verlustvortrag von 253968 Mark in das neue Jahr hinein. Wie die anderen Spinnereien und Webereien, so führt auch die Gladbacher Gesellschaft das schlechte Ergebnis auf den sehr erheblichen Rückgang der Baumwollpreise zurück. Darunter habe die Baumwollindustrie sehr zu leiden gehabt. Die Verwaltung hat diesmal keine Abschreibungen vorgenommen, sonst wäre das Ergebnis noch viel trostloser ausgefallen. Ob die Verwaltung daran recht getan hat, muß die Zukunft lehren. Die Aussichten werden etwas günstiger beurteilt. Das neue Betriebsjahr habe sich befriedigend angelassen. Allerdings seien die bisher erzielten Preise keineswegs glänzend. Man arbeite aber trotzdem mit einem bescheidenen Betriebsgewinn. Für einige Gewebe seien die Preise allerdings auch jetzt noch unlohnend. Die Verwaltung erwartet aber auch hierin eine Besserung. Im ganzen klingen die Äußerungen nicht besonders hoffnungsvoll. Es kommt eben alles auf die Entwicklung des Baumwollmarktes an.

Ein neues großes Warenhaus wird unter der Firma Kaufhaus Pankow, Aktiengesellschaft, demnächst in Berlin in der Breitestraße errichtet werden. Mit dem Bau wird sofort begonnen, so daß das Warenhaus noch im Laufe dieses Jahres eröffnet werden kann. Die Leitung der Aktiengesellschaft, an der bekannte Berliner Kaufleute beteiligt sind, hat Friedberg-Heide übernommen.

Bonner Bergwerks- und Hüttenverein, Zementfabrik, bei Oberkassel. Der Aufsichtsrat beschloß, der vor Mitte März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 14 Prozent (im Vorjahre 12 Prozent) vorzuschlagen.

Sanierung der N. P. G. Die Neue Photographische Gesellschaft in Steglitz beruft nunmehr auf den 24. d. M. eine neue Generalversammlung ein, der die Herabsetzung der Stammaktien im Verhältnis von 10 : 1 und der Vorzugsaktien im Verhältnis von 4 : 1 vorgeschlagen wird, sowie die Wiedererhöhung des Kapitals um 1178000 Mark durch Ausgabe von 630 neuen Vorzugsaktien.

Die fiskalischen Zechen in Westfalen haben, wie der Fiskus berichtet, im letzten Jahre 4,4 Millionen Mark weniger Zuschuß erfordert. Dazu wird offiziell gesagt: Der erhebliche Rückgang des Zuschusses für die westfälischen Werke beruht auf den günstigeren Betriebsergebnissen von Ver. Gladbeck und Bergmannsglück, namentlich der letzteren Zeche, die bereits 400000 Mark Überschuß erzielte. Die Förderung auf den Möller- und den Rheinbabenschächten stieg um 21,5 vom Hundert, die auf der Schachtanlage Bergmannsglück um 50 vom Hundert. Die Zeche Waltrop, wo mit der glücklich gelungenen Aufstellung von zwei ortsfesten Pumpen im Schacht 1 bei 364 Meter Teufe bereits ein gewisser Erfolg gesichert ist, erforderte allerdings noch einen erheblichen Zuschuß. Da ferner die Kosten für den Ankauf des Kohlenlagerplatzes in Rheinau bei Mannheim zu bestreiten waren, so mußte für die westfälischen Werke — abgesehen von den Ausgaben aus Anleihemitteln — noch ein Zuschuß von 1,9 Millionen Mark geleistet werden. Die Entwicklung der drei aus Anleihemitteln herzustellenden neuen Schachtanlagen hat bis auf die Anlage Scholven einen normalen Verlauf genommen. Auf der Schachtanlage Westerholt konnten bereits 28000 Tonnen Kohlen gefördert werden. Auf der Anlage Zweckel wurden die Abteufarbeiten trotz störender Wasserzuflüsse beendigt und die querschlägigen Ausrichtungsarbeiten begonnen. Nach den letzten Ergebnissen der Ausrichtungsarbeiten scheint auch auf der Anlage Scholven das Ende der Störungszone im südlichen Querschlag der ersten Sohle erreicht zu sein.

Rückgang beim Stahltrust. Das Erträgnis der größten amerikanischen Stahl-Gesellschaften im 4. Quartal 1911 zeigt einen nicht unwesentlichen Rückgang. Die Reineinnahmen beliefen sich auf nur 23,1 Millionen Dollar (gegen 29,5 Millionen Dollar im 3. Quartal 1911 und 25,9 Mill. Dollar im 4. Quartal 1910). Der Reingewinn beläuft sich nach den üblichen Abzügen auf 19,9 Mill. Dollar (gegen 22,7 Mill. Dollar im 3. Quartal 1911 und 20,4 Mill. Dollar im 4. Quartal 1910). Wie stark der Rückgang ist, kann man am Surplus erkennen, das diesmal nur 90000 Dollar (gegen 2,7 Mill. Dollar im 3. Quartal 1911 und rund 400000 Dollar im 4. Quartal 1910) beträgt. Auf die Stammaktie wird eine Dividende von 1¼ Prozent, auf die Vorzugsaktien eine solche von 1¾ Prozent zur Verteilung gebracht. Was sagen die Optimisten zu diesem Abschluß, der die Konjunkturverhältnisse in den Vereinigten Staaten doch lange nicht so glänzend erscheinen läßt, wie jene glauben?

Neugründung in der Zement-Industrie. In Elbingerode am Harz ist ein neues Kalk- und Zementwerk nunmehr unter der Firma „Hornberger Kalkwerke", G. m. b. H., gerichtlich eingetragen. Die Gesellschafter dieser G. m. b. H. sind die Gebrüder Thyssen auf Schloß Landsberg. Die Leitung ist dem Direktor Verlohr aus Duisburg übertragen worden. Im ganzen sind jetzt 60 Morgen Wiesen à 500 Mark für das neue Werk angekauft. Sobald es die Witterung zuläßt, soll mit dem Bau zweier moderner Ringöfen begonnen werden.

Bankinsolvenz in Paris. Die altangesehene Bankfirma Henrotte et Müller hat ihre Zahlungen eingestellt.

Wetterbericht vom 2. Februar 1912

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Februar	Luftdruck red. a. 0° u. Meeresspiegel mm	Temperatur in °C.	Windricht. u. Stärke (Beaufort) 0–12	Wetter	Dunstdruck mm	Feuchtigkeit in %	Niederschlagshöhe mm
1., 2 Uhr nachm.	750.5	0.5	wsw 4	bedeckt	4.3	89	4.9
1., 9 Uhr abends	746.8	-0.7	sw 3	bedeckt	3.9	89	0.0
2., 7 Uhr vorm.	743.8	-2.0	sw 1	bedeckt	3.7	94	0.1

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 0.7, niedrigste der verg. Nacht: -2.3

Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer fällt weiter.

Vermischtes.

Wie man inserieren soll. Um mit einer Annonce günstige Erfolge zu erzielen, genügt es nicht, das Inserat zu bezahlen und erscheinen zu lassen; man muß auch die schwierige Kunst verstehen, eine Annonce geschickt und richtig abzufassen. Mit dieser Kunst beschäftigt sich ein Aufsatz der Impresa moderna und erzählt dabei ein amüsantes Schulbeispiel von einer schlechten Annonce und von einer guten. Hatte da ein biederer Londoner in der Kirche seinen Schirm stehen lassen. Der Schirm war neu, erst drei Tage früher gekauft worden, von feinster Seide und sehr teuer. Der wackere Bürgersmann läßt eine Annonce erscheinen: „Verloren! im Vorraum der Peterskirche am vergangenen Sonntag schöner, seidener Regenschirm von bester Qualität. Wer ihn dem Besitzer High Street 10 zurückbringt, erhält gute Belohnung.“ Zwei, drei Tage verstreichen, die Annonce bleibt erfolglos. Der gute Londoner ist empört, daß er zu seinem Schirme auch noch Insertionskosten verloren hat, er geht zum Inseratenagenten und beschwert sich bitter über die Erfolglosigkeit der aufgegebenen Annonce. Worauf der schlaue Praktikus lächelnd erwidert: „Es ist Ihre eigene Schuld, Sie haben mit Ihrer Annonce nicht den richtigen Ton getroffen. Machen Sie noch einen Versuch: aber überlassen Sie es dabei mir, den Text der Anzeige zu verfassen.“ Am nächsten Tage erschien folgende Anzeige: „Wenn die Person, die am vergangenen Sonntag dabei beobachtet wurde, wie sie im Vorraum der Peterskirche einen Schirm an sich nahm, der nicht ihr Eigentum war, unangenehme Folgen vermeiden und ihren Ruf als guter Christ, auf den sie soviel Wert legt, bewahren will, so möge sie sofort den fraglichen Schirm High Street Nr. 10 abgeben. Der Name der Person ist bekannt.“ [illegible] Stunden nach dem Erscheinen dieser neuen Anzeige fand der Besitzer des verlorenen Schirms in seinem Hausflur nicht etwa einen, nein, zwölf Schirme, schöne seidene Schirme. Und an jedem [illegible] man ein kleines Briefchen, in dem inständigst gebeten wurde, die Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen. Ein anderer kluger Inserent war ein Schuhmachermeister aus Stoneham in den Vereinigten Staaten. Er hatte zu wenig Kundschaft und versprach in [illegible] Anzeige jedem Jungen, der ihm ein Paar Schuhe zum Reparieren bringe, 10 Prozent von den Einnahmen. „Da es Dezember ist, nutze man diese Gelegenheit, vor Weihnachten noch ein wenig zu verdienen.“ Der Erfolg war glänzend, von allen Seiten kamen Jungen, Söhne und Töchter und schleppten das Schuhzeug ihrer Eltern und Verwandten herbei: über Mangel an Arbeit hatte der kluge Meister nicht mehr zu klagen.

Als „echte“ Fabrikate

bezeichnen die Hausfrauen diejenigen, die ihnen schon von Mutters und Großmutters Zeiten als besonders gut und zuverlässig bekannt sind. Wenn sie von „echtem Backpulver“, „echtem Puddingpulver“, „echtem Vanillin-Zucker“ sprechen, so meinen sie damit

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Ueberall zu haben! Nachahmungen weise man zurück.

Statt Karten.
Kurt.
Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an
Max Simons und Frau
Louise geb. **Messé.**
Hammerstein, den 31. Januar 1912. 745a

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den beteiligten Vereinen, besonders aber der hochw. Geistlichkeit, unseren innigsten Dank.
Wwe. Tönnesmann und Kinder.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde, Elberfeld. Freitag abd. 5¾ Uhr. — Samstag morgen 9½ Uhr. — Jugendgottesdienst 3½ Uhr. Ende des Sabbats 6[illegible] Uhr.
Israelitische Gemeinde, Barmen. Freitag abend 5¾ Uhr. Samstag morgen 9 Uhr. — Nachm. 3 Uhr Jugendgottesdienst.

Verlobte:
Irma Harff und Siegmund Mayer, Bonn.
Gestorben:
Dr. Emil Zurhelle, Aachen

Geld-Angebote

Zirka 150 000 Mark
liegen zum Ausleihen an Leute jed. Standes geg. jede Sicherheit von 100 Mk. aufwärts bereit. Bequeme Rat.-Rückzahlung, streng diskret. Auch Bau- u. Hyp.-Kapital. Anfragen kostenlos, keine Abschlußprov[isi]on. Man hüte sich vor unreellen Unternehmungen! Auszahlungen erfolgen täglich! Näh. Rau, Elberf., Bleichstr. 10a. Nur Wochentags v. 3—7 Uhr. a[illegible]

Sofort bares Geld
auf Waren jed. Art d. Ernst Wilking, Elberfeld, Grünewalderberg 46, Fernr. 3268.*

40—50 Mille
per April—Mai zu 4½ Proz. auf 1. Hyp. von Selbstdarl. auszuleihen. Offerten unt. E 2229 an die Exp. f131

Kapital bis 60% der Taxe zu 4¼—4½% ev. **10 Jahre fest sofort zu vergeben.** Anfragen unter Postfach 168 Elberfeld. 11665

Bar-Geld.
Reelle Leute ohne Standesunterschied erh. bei bequ. klein. Ratenrückzahl. langfristige
Bar-Darlehen
Kein Provisionsvorschuß. — **Auskunft kostenlos.** Bedien. prompt u. kulant. Näh. Frau H. Lieber, Barmen-Rittershausen, Heckinghauserstr. 209, 1. Etg. Sprechzeit 3—7 Uhr nachm., Sonntags 10—1 Uhr. †

Darlehen auf Ratenrückzahl., Geschäftskapital diskret, verg. Off. u. E 6200 an die Exp. *

Geld-Gesuche

100 000 Mk. 1. Hyp. auf pr. Obj., in best. Geschäftsl. Elb., zu kul. Bed. v. **Selbstgeber** per 1. 11. 12 ges. Mündelsichere Kapitalanlage. Offerten unt. E 1288 an die Exp. 11659

1. Hypothek, 45 000 Mk., prima industr. Anlage, vom Selbstg. bald. ges. Vermittl. verb. Off. u. B 6517 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

27 000 Mk. 1. Hyp. auf ein Wohnhaus im Mittelp. von Selbstg. v. 1. Mai 12 ges., 3fache Sich. vorh. Off. unt. **7064 an die A.-E. A. Baumgarten, B., Bahnhofst.** 201b

B. Selbstdarl. per 1. Nov. **1. Hypothek von 16 000 Mark** ges. Off. u. E 6198 Exp. *

18 000 Mark
auf beste 1. Hypothek gesucht. Ang. u. C 399 bef. d. A.-Exp. Jak. Bowinckel, Elbf. a371

10 000 Mark
zur 2. Stelle auf herrschaftl. Wohnhaus in Elbf. ges. Off. u. E 2211 an die Exp. v1158

4000 Mk. hinter 24 000 Mk. auf pr. Sich. von Selbstgeb. ges. Taxe 47 000 Mk., Miete 2500 Mk. Off. u. B 6485 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Für ein Darl. v. 500 Mk. auf ein. Mon. zahle bei ausgez. Sicherh. (Kif. ausg.) 75 Mk. Berg. Off. OS300 postlag. Elbf.

Wer leiht e. Beamten 200 b. 300 Mk. g. mon. Rückzahl.? Verm. verb. Off. u. B 6504 Exp. B., Neuerweg 41/43. †

50 Mark zu leihen ges. * Off. G 936 Exp. E., Burgstr. 7.

Die Erd-, Maurer-, Asphaltarbeiten zum Neubau eines Empfangsgebäudes Bahnhof Elberfeld-Steinbeck sollen vergeben werden. Zeichnungen, Berechnungen u. Verdingungshefte liegen in unserem hiesigen Betriebsleitungsgebäude (Zimmer [illegible]) zur Einsicht aus. Verdingungshefte sind gegen Einzahlung von 1,50 Mark von dem Vorsteher unserer Kanzlei kostenfrei zu beziehen. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Registratur 23/9, Angebot auf Empfangsgebäude Elberfeld-Steinbeck“ versehen, bis 24. Febr., vormittags 11 Uhr, postfrei an uns einzureichen. Die Eröffnung erfolgt zu diesem Zeitpunkte in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder ihrer bevollmächtigten Vertreter im kleinen Bureaugebäude.
Elberfeld, d. 2[illegible] Jan.
Königl. Eisenbahn[illegible]

Automobildroschken- Ges. m. b. H. **Fernruf** bei Tag u. bei Nacht **nur 1239.** 11666

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Barmen.

Freitag, 2. Febr.: 97. Abonn.-Vorstell. Blau I. Opernpr. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Große Oper von Rich. Wagner. Anfang 7½ Uhr. Ende 11 Uhr. 99b
Samstag, 3. Febr., nachmittags 3 Uhr: Volkstümliche Vorstell. zu extra kl. Preisen. **Wilhelm Tell.** Schauspiel von Friedrich von Schiller. — Abends 7½ Uhr: Auß. Abonn. Kl. Preise. **Polnische Wirtschaft.** Vaudeville-Posse von Jean Gilbert. Ende 10½ Uhr.

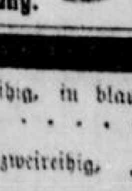
Stadttheater Elberfeld.

Freitag, 2. Febr.: 92. Abonn.-Vorstell. Serie I (gelb). **Tiefland.** Musikdrama von Eugen d'Albert. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr. Gewöhnliche Preise! h447
Samstag, 3. Febr.: 18. volkstümliche Abonnements-Vorst. zu kleinen Opernpreisen. 66. Extra-Vorstellung. Schüler-Abonnements gültig. **Der Wildschütz.** Komische Oper von G. A. Lortzing. Anfang 7½ Uhr. Ende geg. 10½ Uhr.

Elberfelder Lichtspiele Poststr. 15.
Ab morgen nur 3 Tage unter anderem:
Der Sensations-Schlager **„Ein Opfer der Schande“** Der Sensations-Schlager
Großstadt-Tragödie in 3 Akten. k489
Die Undankbare ergreif. Drama. — Humoresken. Natur-Aufnahmen. — **Falschmünzer** spannend. Drama.
Ergebenst **Die Direktion: J. Söllhuber.**

Briller Schloß

Morgen, Samstag den 3. Februar:

Großes Preis-Kostümfest
6 Preise. 3 Musik-Kapellen, veranstaltet vom
Verein für Kunst u. Unterhaltung.


THALIA THEATER DIREKTOR ANTON LOLGEN T. 1158

Weltstadt-Programm
Wolkowsky-Truppe.
The Yamagata.
Elise Wulff & Waldoff
Patti Frank-Truppe.
Crass-Walden
etc. etc. h459

Berichtigung!
In dem gestrigen Inserat der Firma t14
Carl Friedr. Pohlig
muß es heißen:
Ein Waggon **Blumenkohl,** Riesenköpfe, St. **38** ₰ etc

Schauspielhaus Düsseldorf.
Freitag: **George Dandin. Die Frau mit dem Dolche.**
Samstag: **Leonce und Lena.**

Vogelsmühler Sterbelade, Vogelsmühle.
Am Sonntag, den 4. Februar, nachmittags 1 Uhr:
General-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes und der Revisoren über 1911;
2. Vorstandswahl;
3. Wahl der Revisoren für 1912;
4. Verschiedenes. f24
Nach Erledigung der Tages-Ordnung Fortsetzung im Erheben der Januar-Beiträge.
Der Vorstand.

Zirkus-Theater
Barmen, Carnaperstraße.
Wegen des großen Erfolges verlängertes Gastspiel
Prang's Kölner Bühne
Täglich abends 8¼ Uhr:
Kölsche Strandluft. 146b
Schwank in 2 Aufzügen von B. Prang. — Vorher:
Don Juan & Co.
Militärschwank in 1 Akt, bearbeitet von B. Prang.
Kommt und jubelt!
Vorverkauf Ermäßigung.

Dramat. Verein Romrijke Berge.
Samstag den 3. Februar 1912, in sämtlichen Räumen des **Allgemeinen Bildungsvereins,** Elberfeld, Luisenstraße 45:
Gr. Kostümfest u. Ball.
Jubel und Trubel in allen Räumen!
Karten inkl. 5 ₰ Billettst. **30 ₰.** **Das Festkomitee.**

Quartettverein Teutonia
Samstag den 3. Februar 1912, abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen der **„Dianahöhe“,** Elberfeld, Ronsdorferstraße:
Gr. Kostümfest.
Entree **35** Pfg. inkl. 5 Pfg. Billettsteuer. k503

I. kurhess. Infanterie-Reg. Nr. 81.
Sämtliche ehemaligen 81er k526
von Elberfeld, Barmen und Umgegend werden **zu einer wichtigen Besprechung** Sonntag den 4. Februar 1912, nachmittags 5 Uhr, in dem Restaurant **„Harmonie“,** Elberfeld, Hofkamp 18, freundlichst eingeladen. Um allseitiges Erscheinen wird gebeten. **Die Einberufer.**

Restaurant zum neuen The[ater]
[illegible] ff. Biere. **Elberfeld, Hochstr. 66.** Gut [illegible]
Angenehmer Aufenthalt. Schicke Bedienung.

Stoßen Sie sich nicht
an dem **billigen Preis,** denn es ist Gelegenheit. In der kurzen Zeit meines Bestehens habe ich mir einen überraschend großen Kundenkreis zugezogen, welcher täglich wächst. Meine **Gelegenheitsposten** in
Zigarren
sind keine extra angefertigten Schleuderwaren, sondern weit unter Fabrikpreis eingekaufte Qualitätsmarken.
Offeriere solange Vorrat:
Große Posten **wirklich guter 5-, 6-, 7-, 8-₰-Zigarren 100-St.-Kiste 2.90, 3.20, 3.50** und **3.80 ℳ**
Große Auswahl **feiner Hamburger** und Bremer **Fabrikate,** darunter Sandblattdecke — Havanna-Einlage zu **50 St.** von **2.30, 2.60, 2.80, 3.00, 3.40** bis **4.50 ℳ** Rasenden Absatz findet meine [illegible]
Prinz Heinrich,
Ia Qualität, Spiegelpressung, **50 St.** nur **2.40 ℳ** Mille billiger.
Fürst Bismarck,
schönes Fasson, mit Ring, ff. Aroma, **50 St.** nur **2.70 ℳ**
La Caoba,
höchste Leistung, Havanna-Mischung, feinste Qualität, zu **50-St.-Kiste** nur **3.40 ℳ.** Mille billiger.
Marken Zigaretten,
nur gangbare, feinste Qualitäten, **100** St. 1½ ₰ nur **70 ₰.** Club extra 2½ ₰ **100** St. **1.00 ℳ.** 5 ₰ von **1.70 ℳ** an. — Risiko ausgeschlossen, nicht passendes nehme gern zurück.
Neu zugelegt: **Rauch- u. Kautabak.**
Nur im Gelegenheits-Kaufhaus
4 Wilhelmstr. 4
Elberfeld, an der Bachstraße.

Konfirmanden-Anzüge, ein- und zweireihig, in blau und schwarz, ... Mk. 8.50, 10, 12, 14, 16, 18—30
Joppen-Anzüge, die modernsten, ein- und zweireihig, . . Mk. 9, 12, 14, 16, 18, 20—45
Große Posten **Herren-Hosen** aus dauerhaften Stoffen . . . . . . Mk. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8—[illegible]
Tiefschwarze Gehrock-Anzüge äußerst billig.
Ausgabe von Rabattmarken. — Bücher nehme in Zahlung.
Friedrichstr. 17 Elberfeld **Friedrichstr. 17**

General-Anzeiger
Elberfeld-Barmen. Blatt 4

Freitag 2. Februar 1912

…gnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

…schloß. Samstag Preiskostümfest.
…erein Komrute Berge. Samstag **Kostümfest und Ball.**
…, Poststraße. Neues Programm.
…erein „Teutonia". Samstag 8 Uhr **Kostümfest.**
…mander. Täglich „Kümmere dich um Mirz'l", Burleske.
…er. Heute 8 Uhr „Tiefland", Musikdrama.
…eater. Täglich 8 Uhr Varietee-Vorstellung.

Barmen.

…er. Heute 7½ Uhr „Tannhäuser". Oper.
…heater. Täglich 8½ Uhr Vorstell. v. Prangs **Kölner Bühne.**

Umgegend.

…bler Sterbelade. Sonntag 1 Uhr Generalversammlung.

…mgegend und Nachbargebiete.

…unten, 1. Febr. In der letzten Sitzung des Gemeinde… …n Millrath wurde nach Einführung der neugewählten …verordneten beschlossen, den Weg von Millrath nach Stah… …zu erbreitern. Die zur Ausbesserung des Weges durch …erforderlichen Mittel wurden bewilligt. Zum Abge… …für die Bürgermeistereiversammlung wurde der Postsekre… …wiedergewählt. Zur Förderung der Jugendpflege soll ein …zur Verfügung gestellt werden.

…olingen, 1. Febr. Der Gesamtwert der Liegen… …und Gebäude im Stadtkreise Solingen, der für die Um… …Grund- und Gebäudesteuer für 1912 zu ermitteln war, be… …133 Millionen Mark. Als vor 10 Jahren die Grund… …dem gemeinen Werte eingeführt wurde, wurde der Ge… …auf rund 100 Millionen Mark ermittelt; vor 5 Jahren be… …110 Mill. Mark. Er hat also in den letzten 5 Jahren …ordentliche Steigerung erfahren.

…g 1. Febr. In dem Verwaltungsbericht für 1911 macht …iter Grell folgende bemerkenswerten Ausführungen über …en der zunehmenden Verseuchung des Eschba… …über die Frage des Schutzes gegen die Verseuchung: …Hauptübelstand der Eschbachverunreinigung bildet die Ver… …der Stauteiche, die seit Einleitung der Remschei… …alisationsabwässer immer größeren Umfang …en hat und nicht nur den Betrieb der zahlreichen Wasser… …am Eschbach sehr erschwert, sondern auch durch die …ablagerungen im Bachbett und die Zersetzung des Was… …Fäulnisstoffen und deren ekelerregenden Geruch zuneh… …gesundheitliche Gefahren in sich birgt. Zur Abstellung die… …de wurde im Jahre 1911 ein bedeutender Schritt ge… …einer eingehenden Besichtigung des Eschbaches, des …und der Remscheider Abwässerungsverhältnisse durch …e Prüfungsanstalt. Das daraufhin ergangene …e Gutachten der Anstalt gipfelt darin, daß tatsächlich, …es angenommen wurde, die Remscheider Kanalisations… …die hauptsächlichsten schädlichsten Bestandteile der Esch… …lammung darstellen. Durch eine gründliche erstmalige …regelmäßige Entschlammung aller Stauteiche könne Wan… …eschaffen werden. Vom Regierungsprä… …wurde dann die Bildung einer Eschbachreini… …genossenschaft mit Beteiligung der Stadt Remscheid … Die zurzeit schwebenden Vorverhandlungen drehen sich …um die Frage der schwierigen und äußerst kostspieligen …allgemeinen Teichreinigung, zu der nach Ansicht der …Besitzer die Stadt Remscheid — als Urheberin der …verpflichtet ist bezw. verpflichtet werden muß."

…1. Febr. Der Bau der elektrischen Kleinbahn …kirchen soll demnächst in Angriff genom… …wie aus der Tatsache zu schließen ist, daß vor eini… …ungsarbeiten vorgenommen wurden, daß außerdem …die Örtlichkeit besichtigt hat. Die Güterablade… …einem Grundstück vor der Wirtschaft der Wwe. Ohlig …werden, die Endstation der Bahn unterhalb der genann…

…dorf, 1. Febr. Die Unbeliebtheit der Ge…vollzieher hat hier wieder einmal eine drastische …erfahren durch eine Eingabe des hiesigen Ladenbesitzer… …an das Amtsgericht in Opladen, das die Gerichtskosten …Gerichtsvollzieher Eurich hier einziehen läßt, dessen Per… …nach der Eingabe so bekannt ist, daß es den meisten Ge… …eibern peinlich ist, wenn dieser zwecks Einziehung von …osten das Ladenlokal betritt. Der Verein bittet, die Ko… …ungen durch die Post einzuziehen. Das Amtsgericht hat …geantwortet, daß das Verfahren nur im Interesse der …schuldner eingeführt wurde, denen Porto und Zeit erspart. Das Gericht ist aber auch zur Übersendung durch die Post …zeitiger Einziehung der Gebühren durch Postnachnahme …wenn vom Verein darauf bestanden wird.

…burg, 1. Febr. Von den bei dem Bootsunglück auf …hein bei Alsum beim Zusammenstoß des Bugsierdampfers …ellschaft Deutscher Kaiser mit dem Dampfer Emma abge… …n Arbeitern hat sich einer, den man ertrunken angenommen …och zu retten vermocht, so daß die Zahl der Opfer sich auf …n beschränkt.

…n, 1. Febr. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der …e alte Anstreicher Eduard Detsmar von hier wegen einer Reihe von Diebstählen zu verantworten, die er teilweise bei Ausübung seines Berufes ausführte. U. a. entwendete er im Museum des Geologisch-Palaeontologischen Instituts der Universität, wo er mit Anstreicherarbeiten beschäftigt war, eine Anzahl von kleineren Gegenständen und zwei Bilder. Der Staatsanwalt beantragte gegen den vorbestraften Angeklagten zehn Jahre Zuchthaus und die Nebenstrafen. Das Gericht erkannte wegen schweren Diebstahls in drei Fällen und wegen eines einfachen Diebstahls auf sechs Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Der Bonner Eisklub hat beschlossen, sich aufzulösen und seinen Sportplatz usw. der Stadt zu übertragen. Ein Vertragsentwurf über diese Übertragung liegt der nächsten Stadtverordnetensitzung zur Genehmigung vor. Er sieht u. a. vor, daß die Stadt mit dem gesamten Eigentum des Vereins auch die gesamten Verpflichtungen übernimmt. Der Wert des Vereinsvermögens soll auch fernerhin der Förderung des Schlittschuhlaufens und anderer körperlicher Übungen, besonders des Tennisspiels, dienen. Für wenigstens die ersten zehn Jahre soll die Stadt von dem jetzigen Sportplatze und seinen Gebäuden nichts verkaufen oder dauernd für nichtsportliche Zwecke verwenden können. Der jetzige Charakter der Betriebsführung soll gewahrt und angestrebt werden, daß die Einnahmen die Ausgaben decken. Auf dem Sportplatz soll ein einfacher Gedenkstein mit einer Inschrift, daß der Sportplatz durch Bonner Bürger in uneigennütziger Weise geschaffen sei, errichtet, Namen aber nicht genannt werden.

Essen, 1. Febr. Die Gemeinde Bredeney hat außer den im Voßbusch angekauften 6 Besitzungen noch 10 weitere Grundstücke im Voßbusch angekauft. Die in den Besitz der Gemeinde übergegangenen 16 Besitzungen umfassen ein Areal von 38 Morgen. Der Gesamtkaufpreis beträgt 575 000 Mark. Auf dem Gelände stehen etwa 20 Häuser.

§ **Gevelsberg**, 1. Febr. Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich vor der Hagener Strafkammer der Drogist Wilhelm B. von hier zu verantworten. Der Angeklagte war beschuldigt, am 28. August v. Js. durch Fahrlässigkeit den Tod der fünfjährigen Grete R. von hier verschuldet zu haben. Der junge Mann besorgte seit längerer Zeit die Verwaltung der Häuser seiner Mutter, und es war ihm im Frühjahr v. Js. wiederholt von dem in der dritten Etage wohnenden Arbeiter Johann R. gesagt worden, daß der Holzbalken seiner Wohnung morsch und der Reparatur bedürftig sei. D. hatte denn auch zunächst persönlich eine kleine Verbesserung des Gitters des Balkons vorgenommen, dessen Traillen sich, infolge der Hitze, zusammengezogen und aus ihrer oberen Befestigung gelöst hatten, und dann einen Schreinermeister herüberzitieren lassen, der eine gründliche Reparatur vornehmen sollte. Der Schreinermeister war aber nicht erschienen und kümmerte sich nicht weiter um die Sache. Die Folge war, daß am Abend des 28. Aug. die auf dem Balkon spielende Grete R., als sie, heftig mit dem Kopfe schüttelnd, gegen eine dieser morschen Traillen stieß, diese herausflog und das Kind im Beisein seiner Mutter, auf den gepflasterten Hof schleuderte, wo es derartig schwer verletzt wurde, daß es nach 4 Stunden starb. Das Urteil lautete auf eine Woche Gefängnis.

llg. **Dinslaken**, 1. Febr. Eine rohe Tat verübten hier zwei Brüder, jugendliche Arbeiter, die sich nächtlicherweise mit einem Knecht zum Kartenspiel niedergelassen hatten. Der Knecht hatte sich erboten, in einer benachbarten Wirtschaft ein Liter Schnaps zu holen. Weil dieser in der Wirtschaft geblieben war, schlugen die Brüder auf dem Heimwege den Knecht nieder und bearbeiteten ihn so furchtbar mit stumpfen, rostigen Taschenmessern, daß er aus zahlreichen tiefen Wunden blutete, worauf sie den Ärmsten liegen ließen. Am anderen Morgen fand man ihn besinnungslos auf und schaffte ihn ins Krankenhaus. Sein Zustand ist nach ärztlichem Befunde hoffnungslos.

e. **Hamborn**, 1. Febr. In Stadtverordnetensitzung teilte der Bürgermeister mit, daß die Inbetriebnahme des Staatsbahnhofes Hamborn am 1. Oktober d. J. bestimmt erfolgen wird. Aus diesem Anlaß wurden zur Erweiterung des Straßenbahnnetzes und für den Ausbau von Straßen 570 000 Mark bewilligt. Der Straßenbahnetat, der eine Einnahme von 212 000 Mark und eine Ausgabe von 259 000 Mark vorsieht, wurde genehmigt. Der städtische Zuschuß beträgt 47 000 Mark.

× **Königssteele**, 1. Febr. Im Amtshause hatte der Amtmann Bock von Wülfingen die Kriegsveteranen des ganzen Amtes zur Kaisergeburtstagsfeier versammelt. Nach einer Rede auf die Wackeren wurden sie mit Glühwein und Backwerk bewirtet, und beim Weggang wurde jedem ein „silberner Händedruck" zuteil: jeder erhielt ein neues Fünfmarkstück.

× **Steele**, 1. Febr. Die 12jährige Tochter des Kaufmannes Hertz war auf dem Eise eines Ruhrtümpels eingebrochen und in dem 5 Meter tiefen Wasser versunken. Der in der Nähe weilende 13jährige Gymnasiast F. Kamm kroch auf Händen und Füßen heran und brachte unter eigener Lebensgefahr das Kind glücklich auf das Trockene.

0 **Gelsenkirchen**, 1. Febr. In Crange fanden Kirchgänger auf dem Friedhofe das Grab eines etwa fünfjährigen Mädchens buchstäblich mit den Händen aufgewühlt; der Deckel des Sarges war abgerissen, und die kleine Leiche lag frei zutage. Man nimmt an, daß es sich bei dem Geschehnis um die Tat einer irrsinnigen Mutter handelt.

Dortmund, 1. Febr. Folgendes Wahlgeschichtchen erzählt ein hiesiges Blatt: Gelegentlich der Reichstagswahlen trat im Lokal Meier-Ebert an der Bleichmärschstraße ein Wähler an der irgendeine Legitimation, auf den Namen Bock lautend, wohnhaft Enschederstraße 18, vorzeigte. Die Angabe stimmte, und man verabreichte ihm das Kuvert. Mit diesem ging der Mann hinter die undurchdringliche Wand, steckte dort einen Zettel in den Umschlag und begab sich dann zum Tisch, wo der Wahlvorstand saß, um seiner Bürgerpflicht zu genügen. „Sie heißen?" wurde er gefragt. „Theodor Bock, Enschederstraße 18", antwortete der Mann, und gab das Kuvert ab. Als er aber im Begriff war, sich zu entfernen, trat einer der Herren vom Wahltisch zu ihm und begrüßte ihn freundlich: „Guten Abend, Herr Bock; Sie haben sich ja sehr verändert, wie geht es Ihnen denn jetzt?" Der Angeredete sah den Herrn ganz erstaunt an und antwortete nicht. „Ja, kennen Sie mich denn nicht mehr?" meinte der Herr weiter — — — „Sie haben doch vier Jahre bei mir gewohnt — und sind vor 14 Tagen in meinem Hause gestorben. — Ich erkenne Sie allerdings auch nicht wieder — Sie haben sich in den letzten vierzehn Tagen sehr verändert!" Und das Ende vom Liede war, daß man den Bock, nicht wie es sich gehört hätte, zum Himmel zurückführte, sondern zur Polizeiwache brachte. — So kommt es, wenn man für einen Toten wählen will.

— **Lüdenscheid**, 1. Febr. Gestern wurde das von der Stadtverwaltung erbaute Altersheim seiner Bestimmung übergeben. Es handelt sich dabei um eine Stiftung der Witwe Heinrich Nölle, die vor 12 Jahren der Stadt ein Kapital von 50 000 Mark überwies, mit der Bestimmung, die Hälfte der Zinsen so lange zum Kapital zu schlagen, bis die Kosten für den Bau und die Unterhaltung beisammen seien. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen. (Die zweite Hälfte der Zinsen ist laufend zur Unterstützung armer alter Frauen verwandt worden.) Das Altersheim ist nur für Frauen bestimmt und bietet Raum für 12 Pfleglinge, die zwei Bielefelder Schwestern anvertraut werden. Zur inneren Ausstattung des in der Nähe der Bismarcksäule errichteten freundlichen Gebäudes hat die Stifterin noch besondere 5000 Mark und andere Wohltäter weitere Summen hergegeben.

Anrath, 1. Febr. Der Webereibesitzer Jakob Krebs hat aus Anlaß seines 50. Geburtstages seiner Arbeiterschaft 6000 Mark gestiftet, und zwar jedem Verheirateten 20 Mark und jedem Unverheirateten 10 Mark. Ferner hat er die Einrichtung getroffen, daß die Arbeiterfamilien bei jeder Geburt 10 Mark erhalten, und wenn bereits drei Kinder vorhanden sind, vom vierten Kinde ab 15 Mark Sodann erhält jeder junge Mann, der vor seiner Militärzeit zwei Jahre bei der Firma beschäftigt war, während seiner Dienstjahre monatlich 5 Mark in seinen Garnisonort nachgeschickt.

Vermischtes.

Eine automatische Frankiermaschine. Aus London wird berichtet: Eine interessante Neuerung, die den Absendern von Briefen und Drucksachen die Mühe des Ankaufs und Aufklebens von Briefmarken ersparen soll, ist jetzt probeweise von der englischen Postbehörde eingeführt worden. Es ist eine „automatische Frankiermaschine", die jetzt zunächst versuchsweise in dem Londoner Hauptpostamte aufgestellt ist. Wer einen Brief aufgeben will, der mit einem Penny frankiert werden müßte, steckt die Sendung in den Automat, wirft ein Pennystück in die Geldöffnung, worauf die Maschine selbsttätig das Kuvert abstempelt. An Stelle der Briefmarke erscheint ein roter runder Stempel mit der Inschrift „London E C, 1 d, Porto bezahlt". Darunter sieht man eine kleine Krone. Jeder Brief, der diesen Stempel trägt, wird bei der Post als frankiert behandelt, die Mühe des Markenaufklebens und Markenbeschaffens fällt fort. Wenn der Apparat beim Publikum Anklang findet und sich bewährt, wird er allgemein in den englischen Postdienst eingeführt werden.

Künstliches Grundwasser als Trinkwasser. Der überaus heiße Sommer des letzten Jahres hat die Wasserwerke vieler Städte bis zu den äußersten Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen, indem der Wasserkonsum in den Monaten Juli und August eine ungewohnte Höhe erreichte. Aber auch bei normaler Temperatur kommt es vor, daß der Wasserverbrauch der Städte, namentlich bei raschem Wachstum, so zunimmt, daß der Grundwasserspiegel sehr tief abgesenkt wird und infolgedessen eine den Ansprüchen nicht mehr genügende Wasserförderung zu befürchten ist. An vielen Orten mußte man sich daher entschließen, auch Fluß- und Seewasser nach vorheriger Reinigung als Trinkwasser zu verwenden. Ein neues Verfahren, diesem Mißstande zu steuern, wurde in den letzten Jahren in Frankfurt am Main erprobt, und zwar mit ausgezeichnetem Erfolge. Man hat dort in langen Leitungen Mainwasser, das bekanntlich sehr stark verunreinigt ist, bis in die Nähe des Pumpwerkes geleitet und in dem sandigen Boden zum Versickern gebracht. Obwohl sehr große Mengen, bis zu 500 Kubikmeter im Tage, dieser Behandlung unterzogen wurden, zeigte es sich, daß das Flußwasser im Boden dem Grundwasser vollkommen gleiche Zusammensetzung erhält, daß man also ein künstliches Grundwasser erzielt hat. Ebenso wie die chemische Zusammensetzung, ändern sich dabei auch die Farbe, die Temperatur und der Geruch des Flußwassers und schließlich ist auch die bakteriologische Beschaffenheit des Wassers nach dem Versickern, das sehr langsam erfolgt und mehrere Monate dauert, durchaus einwandfrei. Man hat es also bei diesem neuen Verfahren mit einem technisch und hygienisch höchst bedeutsamen Fortschritt in der Wasserversorgung der Städte zu tun, und auch die finanzielle Bedeutung ist hoch anzuschlagen, da das Aufsuchen und die Erwerbung neuer Wasserstellen in der Nähe größerer Städte stets mit großen Kosten verbunden ist. Bei diesem Verfahren erhält man dagegen auf sehr einfache Weise ein in jeder Beziehung einwandfreies Trinkwasser, indem man je nach der Beschaffenheit des Bodens größere oder geringere Mengen schmutzigen Flußwassers zur Versickerung bringt.

Erfolg bringt Vertrauen!

wie dieser Brief vom 1. Januar 1912 zeigt.

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich Ihr Bioson mit den denkbar besten Erfolgen angewandt habe. Ich hatte früher über fortwährende Müdigkeit, besonders in den Beinen, zu klagen und nahm daher Bioson zur Kräftigung. Bis jetzt habe ich 5 Dosen verbraucht und nahm täglich 3 Eßlöffel voll. Mit der Wirkung bin ich äußerst zufrieden, denn die Müdigkeit ist fast ganz verschwunden, und außerdem habe ich nach und nach ein bedeutend besseres Aussehen erhalten. Ich setze daher mein ganzes Vertrauen in Ihr wirklich erstklassiges Präparat und werde dieses auch weiterhin gebrauchen, da ich gewiß bin, durch es meine frühere Frische und Stärke wiederzuerlangen. Hartenstein i. Erzgeb. Achtungsvoll Eduard Kopp. Unterschrift beglaubigt: Dr. Wohlfahrt, Kgl. Sächs. Notar. Bioson, das beste und billigste Nähr- und Kräftigungsmittel seiner Art, Dose (ca. ½ Kilo) Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie vom Biosonwerk Frankfurt (Main) Gratisprobe und interessante Broschüre „Die Lebenskraft und ihre Erhaltung". a284

Welt-Schuh-Marke Salvator

Hocheleganter Damen- u. Herrenstiefel

jede Ausführung, schwarz u. farbig,

Allein-Verkauf zu Einheits-Preisen

10.50 12.50 15.50

h254

Konfirmandenstiefel

für Knaben und Mädchen, aus bestem Box- und Chevreauxleder, mit und ohne Lackkappen,

4.95 5.75 6.75 7.50 8.50 10.50 12.50 und höher.

Beste Qualitäten. **Frühjahrs-Neuheiten treffen täglich ein.** Neueste Formen.

Mayer's Schuhwaren-Haus

Wall 1 — Telephon 1237 — Elberfeld — Wall 1 — Telephon 1237

5% bergische Rabattmarken. — Vollgeklebte Bücher nehme in Zahlung.

Allein-Verkauf der Welt-Marke Salvator!

Hochelegante Damen- u. Herrenstiefel

10.50 12.50 15.50

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sinfonie-Konzert, Elberfeld. Der diesmalige Sinfonie-Abend brachte als Hauptwerke Schuberts H-Moll-Sinfonie und Schumanns oft gespieltes Klavierkonzert in A-Moll. Da die Sinfonie ja zum festen Bestande jedes Orchesters gehört, ist nur zu sagen, daß die diesmalige Wiedergabe, abgesehen von uns persönlich zu langsamen Tempi, alle Wünsche erfüllte. Sollte es nicht an der Zeit sein, unser Orchester, das zu den besten Rheinlands gehört, vor neue Aufgaben zu stellen, und auch der neuen Kunst mehr Aufmerksamkeit als bisher zu zollen? Wir sind in dieser Hinsicht anderen benachbarten Orchestern gegenüber arg im Rückstande. Das Klavierkonzert spielte Lili Asche (Leipzig) mit sauberer und sympathischer Tongebung. Der Anschlag ist singend und weiß doch die richtige Grenze zu halten. Die gutentwickelte Technik — eigentümlicherweise ist die linke Hand der rechten über —, verbunden mit zielbewußter Energie im Auffassen des Werkes lassen eine respektable Leistung zustande kommen, der die Anerkennung nicht versagt werden kann. Auch die zweite Solistin, Melie Seyberth (Köln), erweckte allseitiges Interesse. Die junge Künstlerin sang die Mädchenlieder von Brahms und drei Lieder mit Orchester von Schubert. Die Stimme dürfte bei Schulung der Höhe, die forciert und auf den Kehlkopf gedrückt klang, entschieden eine Zukunft haben. Das dunkelgefärbte Organ ist in guter Schule gewesen und hat Vorzüge, die mancher erst nach langen Jahren Singens erhält. Auch die Vortragsweise zeugt von hoher künstlerischer Begabung und stellt dem seelischen Empfinden Melie Seyberths ein vornehmes Zeugnis aus. Schuberts „Dem Unendlichen" ist unserer Meinung nach vorläufig noch zu schwer (obwohl es sich bei dem viel zu laut und indiskret begleitenden Orchester, das die Stimme deckte, nicht ohne weiteres feststellen läßt). Solistisch genommen jedenfalls ein interessanter Abend. V.

Ein Drama vom schöpferischen Manne. Aus Koblenz wird uns geschrieben: Der Name Hans W. Fischers, des Dichters der Tragödie „Flieger", die im Koblenzer Stadttheater ihre Uraufführung erlebte, ist in literarischen Kreisen bereits rühmlich bekannt. Die lyrische Sammlung „Buch des Widerspruchs", die ihr folgenden bedeutenden Werke „Die Kette" und „Der Dreißigjährige" wurden als Leistungen hohen Ranges anerkannt, konnten aber bisher nicht so recht in die Breite wirken. Sensationserfolge sind ja heute nur dem Romancier und dem Bühnenschriftsteller beschieden. Nun hat das Drama „Flieger" gewiß nichts mit irgendwelcher Sensationsmache zu tun. Es handelt sich um ein Werk, das wie alle Schöpfungen Fischers aus tiefstem Erleben heraus konzipiert und mit starker Leidenschaft durchgedacht und durchgestaltet worden ist. Im Mittelpunkt steht das von dem Dichter immer wieder aufgegriffene Problem vom schöpferischen Manne: von seinem Rausch und von seiner — Tragik. Und es ist weniger die Neuheit der Anschauung, die hier zutage tritt, als die harte und große Konsequenz, der fast unheimliche Fanatismus, mit dem sie durchgeführt ist. Der Maler Arend wird nach einem bis zu diesem Augenblick ohne entscheidende Tat verlebten Dasein von einem tödlichen Brustübel aufs Krankenlager geworfen. Ungeheilt steht er auf. Aber in seinen Todeskämpfen ist er zu seinem eigentlichen Leben erwacht; die produktive Leidenschaft hat ihn gepackt. Und nun schließt er sich ab, unerbittlich, einzig dem Willen hingegeben, sich von den ihn bedrängenden künstlerischen Visionen gestaltend zu befreien. Als ein tollkühner Flieger durch „die fünf Meter im Geviert" seines Ateliers schafft er graphische Blätter, die voll sind von symbolisch-ungeheurer Phantastik, einzig den Flieger Grellmann um sich duldend, einen verwegenen Abenteurer, dessen Zynismus, dessen brutaler Selbstherrlichkeit und unbekümmerter Kraft der Instinkte er sich verwandt fühlt. „Alles Schicksal ist gleichgültig, wenn man sein Ziel erreicht", sagt Arend zu Grellmann, und so bleibt er abgeschlossen von Weib und Kind in „wilder Einsamkeit", bis er sich erschöpft hat. Er ist fertig, steril. Er könnte zwar, wenn auch körperlich ein Verlorener, noch leben, aber er will seine Daseinsform, die von seinem Werk abfallen wird, mit einem „Schein von Freiwilligkeit" selbst vernichten. Er tötet sich. . . . Und das ist die Kraft des Dichters: er hat die schöpferische Genialität seines Helden so lebendig, so überzeugend gestaltet, daß wir dieses Ende als notwendig, als groß empfinden. Um die beiden Hauptgestalten bewegt sich eine Anzahl in wesentlichen nicht weniger stark und sicher gezeichneter Menschen. Handlung entwickelt sich wie die Charaktere mit unerbittlicher Richtigkeit und einem Rhythmus, der, wie die Sprache, pathetisch, aber von einer inneren Glut und Kraft ist, die etwas erschreckend Persönliches geben. Hier haben wir ein Drama, das mehr ist als Literatur, in dem sich eine große, starke Weltanschauung ausprägt, dem wirklich ein Problem zugrunde liegt, das uns vor das tiefste Geheimnis der Menschheit, den Rausch und die Tragik des schöpferischen Mannes, stellt. Das fand unter der außerordentlich tatkräftigen und sorgfältigen Leitung des Direktors Karl Ludwig Schröder mit den Darstellern Odemar als Maler Arend und Franz Döring als Grellmann, Anni Arden als Arends Frau und Elia Hoffmann als Grellmanns Geliebte eine ausgezeichnete Darstellung. Der Erfolg steigerte sich von Akt zu Akt und forderte nach dem vierten und fünften Akt durch die Stärke des Beifalls den Dichter und Darsteller immer wieder vor die Rampe. O.

SULIMA Matrapas
Feinste Qualitäts-Cigarette zu 3 bis 5 Pfg. per Stück.

CARMOL TUT WOHL. Ein Flasche ersetzt eine Apotheke.

Milch Nuss Vanille
Die drei neuen Edelschokoladen Sarotti

Auf der Freibank des städt. Schlachthofes zu Elberfeld.
soll am 3. dss. Mts., morgens von 7 Uhr ab,
Rind- und Schweinefleisch
verkauft werden. Die Direktion des Schlacht- u. Viehhofes.
Elberfeld, den 1. Februar 1912. h396
Gemäß § 9 Abs. 3 der Freibank-Ordnung vom 19. September 1906 dürfen Gast-, Schank- und Speisewirte Freibankfleisch selbst oder durch Beauftragte nur mit besonderer Genehmigung der Ortspolizeibehörde und unter den im § 11 Abs. 2 des Gesetzes, betr. die Schlachtvieh- u. Fleischbeschau vom 3. 6. 1900, angegeb. Bedingungen erwerben. An Fleischhdlr. darf Freibankfleisch überhaupt nicht abgegeben werd.

Jedem Original-Paket von
Hohenlohe Hafer-Flocken
geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung. Bewährte Kindernahrung.
In gelben Paketen mit dem Bilde der Schnitterin.
liegt ein wertvoller Gutschein bei!

Zur Verhütung von Beschwerden
im HALSE,
wie HUSTENREIZ, VERSCHLEIMUNG und HEISERKEIT
versuche man die ANTISEPTISCHEN
"VALDA" PASTILLEN
von H. CANONNE, Apotheker, PARIS
Nur in Originaldosen mit der Aufschrift VALDA und der Adresse des alleinigen Fabrikanten
H. CANONNE, Apotheker
49, rue Réaumur, PARIS.
zu haben in allen Apotheken und Drogerien
Preis. Mk 1.50
b318

Weißes Papier
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstr.

Grösstes Credit-Haus am Platz
N. Fuchs
Elberfeld
Poststrasse
am Kerstenplatz
Möbel.
Elegante Schlafzimmer, moderne Küchen
schon mit 10 Mk. Anzahlung u. wöchentl. 1 Mk. Abzahlung.
Nur prima Qualitäten.
Beamte und alte Kunden ohne Anzahlung.
Große Posten
Herren-Konfektion h338
sowie
Konfirmanden-Anzüge
Anzahlung Mk. 3. Abzahlung wöchentlich Mk. 1.
Elegante Damenkonfektion jetzt zu jedem Preis.

Bilz Nährsalz
Blutbildner Nervenstärkend
aus Bilz' Sanatorium bilde gesundes Blut und Säfte, gesunde Nerven, Muskeln, Knochen, Haare, Zähne etc., erzeugt Spannkraft u. Widerstandsfähigk. Mangel an Nährsalzen bringt Krankheit und Siechtum, daher sollten Kranke wie Gesunde tägl. Nährsalz genießen. Aufkl. Brosch. über den hohen gesundheitl. Wert d. Nährsalzes gratis. Zu bez. d. alle Drogen, Apotheken etc. od. d. Bilz' Sanatorium, Dresden-Hosterwitz. Preis à Kilo M 4.80, ½ Kilo M 2.80, Probedose M 1.50, Probepäckchen 60 Pf. Bilz' Sanatorium. Ferns. Beh. nur mgl. From. Inh. Bilz Naturheilbuch. 100. Aufl. gratis von
Hauptdepot: b45
Norddeutsches Engros-Reformhaus Karl August Heynen, Elberf., Bergstr. 63.

Womit behandle ich Möbel?
Kostenlose Anweisung zur Behandlung von gebeizten und polierten Möbeln erhalten Sie durch Gebr. Bohlmann, Barmen, Jägerstraße 21 — Postkarte genügt. †

Bockbier-Lieder Niems Postkartenverlag
— Elberfeld, Bachstraße 90. — k1320

Auf Kredit!! Möbel, Betten, Herde, Küchenbüfetts — Tische Spiegel — Flurgarderoben etc. etc.
Auf Kredit!! Siedner Elberfeld Schwanenstraße 32—34.
Auf Kredit!! Garderobe für Herren, Damen, Kinder. — Kleine Anzahlung — — Kleine Abzahlung — Kein Laden.

Ziehung 6./7. Febr. Regensburger Geld-Lotterie Los 3.30 M. h33 150000 Hauptgew. 60000, 30000 bar Geld. Schlesische Los 1 M.
A. Eulenberg jr., Elberfeld, Altenmarkt 11.

Berliner Bilder.

Interieurkunst.

Berlin, im Januar.

Interieurkunst, von der ich hier sprechn will, gibt ein ohne Worte"; ein Theater, dessen Vorstand der gute Ge- ein Theater, das Blumen, Kristall, kostbares Tischgerät, Dekorationseinfälle als Darsteller engagiert hat und mit ...en, die so zusammenkamen, die Seiten eines Bilder- ..., in dem ich (am Friedrichstage) die gute Gesellschaft höchstem Behagen blättern sah. Ich freilich stelle an die Erfolges, den die Ausstellung „Der gedeckte Tisch" ...henzollern-Kunstgewerbehaus" ihrer äußeren ...acht — sie hält jene Predigt gegen die Askese und Luxus, die in den Reihen der modernen Berliner die ...hänger findet —, nicht die „Tischlein, deck dich," die man, ...ance bescheidener gestimmt und statt mit Kleinodien mit Erscheinungen der Porzellankunst geschmückt, wohl schon ...häusern gesehen hat, sondern die Milieueingebungen, die ...n Tisch nur als Ausgangspunkt wählen, um ganz ...ere und ernste Gesamtleistungen zu erzwingen. Diese ohne Zuhilfenahme eines Lebewesens doch die Menschen ... Charakter des Raumes zu er-fühlen läßt, die den faszinierende Kraft ihrer ... werden: die rein durch die ... Ausdrucksmittel der Phantasie Bilder von Personen, ...gen, Vorgängen aufzwingt, ist ein Kind des sensibelsten ...dens und darum gerade Geist vom Geiste, Fleisch vom ... besseren Kreise, die hier verkehren, mit dem Ausfall ...stagswahlen sicher sehr unzufrieden waren, sich aber vor ...anoramen, in die sie hier durch Lorgnette und Monokel ... dürfen, sehr wohl fühlen. Geschickt führt man also ...ng der Hochwohlgeborenen die Stufenleiter der Raffi-... ...ergauf und gibt ihnen zunächst etwas Naivität in die ...ablassend lächelnd, stehen sie zuerst einmal in einem Bie-...bchen, dem das Plakat: „Morgenkaffee zu Großvaters Geburtstag" angeheftet ist, und das ideell aus der Nähe ...lich auf die Postille gebückten redlichen Tamm stammt. ... Möbel, von den leichten Harnischen der Schoner-...schützt, laden den Gratulanten ein, rings um den mit ... Porzellan, bunter Blumenzier und goldbraunem Napf-...en Tisch Platz zu nehmen (die Bitte des Geburtstags-...nge, setze nicht die schmutzigen Stiefel auf die guten ... klingt mir unwillkürlich im Ohre). Die dunkelgelben ...tischchen sind die Träger der Geschenke: der Liköre, der ..., an deren Inhalt der Neffe mit frommem Schauder ... fürchte die Großväter, auch wenn sie Zigarren offe-...er gestickten Pantoffeln, die gerade ein Tauenzien-Back-... mit dem Worte „gräßlich" kritisiert. Auf dem Sorg-... der Stubenwärme dieser Behaglichkeit kein „Sorgen-... scheint und, aus weißblühenden Blumenziffern ge-...renzahl „Siebzig" an der Stirnseite trägt, ruhen Käpp-... sich der mit Seide gesteppte Schlafrock — Großpapa, ... mich nicht zum Universalerben einsetzen? — brüderlich ... herab von dem Viereck des Wunschbogens, der unweit ...ens liegt, lallt in den Lauten ungelenker, von zitterigen ...eingefangener Schriftzüge die Gratulation der „Dich ...bende Angelika" . . .

... wohl eine Viertelstunde lang vor diesem altväterlichen, Silhouettenbildchen und hätte mit dem alten Herrn, den ..., bei Kaffee und Napfkuchen gern ein wenig ... und Erinnerungen geschwelgt. Aber noch andere ... für mich gedeckt. Da stand der „russische Teetisch", an ... nach seiner seelischen Metamorphose niemals ... hätte: umzäunt von finster-schweren, eingelegten, ..., seine Ausstellung von Schnäpsen, Süßigkeiten ... Silbergerät im Lichte rotbeschirmter, mehr oder ... Lampen" zeigend. (Schlanke chinesische Vasen ..., daß der Besitzer dieses Teeeckchens oder der ...Besitzerin im Mandschureikriege gut — einzukaufen ... Maler Julius Klinger wählt dann die Farbe der ..., wo es am weißesten ist, für den gedeckten Tisch ... die er „Souper à deux" nennt und in der die Farbe ... das einzige Unschuldige bleiben wird, sobald nur erst ... Menschen mit ihrer Qual hinzugekommen sein ... Rosen entblühen dem Porzellanbeet der Far-... sind die Schirme, die die edlen Gliederformen der ... auf dem Kamin und ihr indiskretes Silberlicht ... verhüllen. Weiß ist der Rips der Polstermöbel, der die ... Gäste dieser weißen Einsamkeit zu tragen haben ... ist der Kristallschmuck, den der Tisch zu seiner Robe ... Linnen angelegt hat: weiß sind auch der Spitzenman-... Pleureusenhut und der Stiel der Lorgnette, die auf ... liegen geblieben sind: hastig, zerstreut-verstreut. (Sollte ...ne Besitzerin dieser Gegenstände mit ihrem Partner schon ... ein wenig verplaudert haben? Aber ich möchte hier in ... so vielem Weiß doch nicht schwarz sehen.) . . .

Meinen Tauenzien-Backfisch, der vorher so energisch gegen Großvaters gestickte Pantoffeln demonstriert hatte — was hätte er erst getan, wenn er sie mit den manikurten Fingerchen hätte selbst herstellen müssen? Nicht auszudenken ist es —, traf ich dann übrigens später wieder: fast betäubt von anderen Interieur-Stilleben, die das Fräulein, nach seiner eigenen Individualität und der der modernen Berlinerin überhaupt „begeisternd" fand. Unter uns: ich stimme bei. Da ist zum Beispiel das „Frühstück beim Tennis". Eine grüne, geschorene Hecke umzäunt den niedrigen, fest im Rasen wurzelnden Holztisch, der den Imbiß (dessen Portweinüberfluß sich übrigens gegen jede Sportsdiät versündigt) in reicher Fülle ausbietet. Man ist bei Ausarbeitung dieser Komödienszenerie — sie paßte etwa zu Artur Schnitzlers Drama vom „weiten Land", in dem bekanntlich die Leute nichts anderes zu tun haben, als Tennis zu spielen — von anmutigster Naturalistik gewesen: „echt" bis zur angebissenen Sardine (ich werde dem unappetitlichen Beißer W. Freds Buch von den „Lebensformen" dedizieren): echt bis zu den halbgerauchten Zigaretten und den halbgeleerten Wein- und Limonadenkelchen zwischen den Sandwichhügeln und dem angeschnittenen Schinken. An der Erde, hinter einem der zurückgeschobenen Sessel, findet sich ein Brief in jenen pittoresken, schnörkelnden Buchstaben, über die die englische Männerhand gern verfügt: „Dear Miß Vanderstraaten; i expect you for a geme of tennis this afternoon!" (Als ich diesen Brief verloren auf dem Boden sah, entschloß ich mich, mit Miß Vanderstraaten niemals in die Verbindung einer kompromittierenden Korrespondenz zu treten.) Neben einer Rasenbank, die sich, dekoriert mit einem männlichen weißen und einem weiblichen roten Sportsmantel, in eine etwas entlegene Ecke des Heckenvierecks zurückgezogen hat, liegen ein paar Sandwiches auf dem Rasen verstreut: die Genußmittel zweier Menschen, die sich auf diesem Sitz gewiß gern, wenn auch nicht gerade eben — „zum Fressen gern" gehabt haben. Immerhin: mein Backfisch mit dem Kolombinendreispitz aus schwarzem Samt und dem weißen Reiherstutz steht, versunken in die witzig-detaillierte Herrlichkeit dieser eleganten Episode; und man kann ihm aus den hübschen Augen das Geständnis lesen: „Hier wär' ich Mensch, hier könnt' ich's sein!" Der Besuch zweier anderer, nicht alltäglicher, unter diesen „lauschigen Ecken" für gedeckte Tische dürfte dem Fräulein freilich von Mama — sie kraucht dort in dem Busch herum — feierlich untersagt werden. Des Lebens Notdurft, wie sie der bekannte mondäne Zeichner Robert T. Leonard mit seinem Arrangement „Der gedeckte Tisch des Künstlers in seinem Atelier" auf den Tisch des Hauses niederlegt, ist allerdings, selbst in dieser überreich sozial auswattierten Zeit, nichts für die verklärten Blicke junger Mädchen: obgleich es schon Berlin-W.-Nixchen gegeben haben soll, die eine solche Bohème-Bude à la Rodolphe und Marcel (unter der Devise: „Hier werden keine Rechnungen bezahlt", mit dem Tischgerät, bestehend aus einem zerbrochenen Teller, einer halben Käseglocke, einer Zahnbürste, einer Tonpfeife und einem Damenschuh) im magischen Lichte eines chinesischen Lampions durch ihre Gegenwart in einen Venusberg verwandelt haben. Noch deutlicheren und verfänglicheren Anschauungsunterricht aber gibt Frau Angelina Gurlitt-Schüler (deren Gatte sich bekanntlich zwischen Juristerei und Literatur teilt) mit dem Einblick in den Interieur-Guckkasten „Morgenfrühstück der Dame". (Die Dame heißt Mme. de Riancourt: schon faul.) Gegen das mit Geschmack sowie mit Cakes, Eiern, Schinken auf dem Tischchen neben dem Diwan angerichtete Frühstück — als ich das Zimmer besuchte, schlug es gerade zwei Uhr, und Madame schlief noch immer: o tempora, o mores!" — läßt sich natürlich nichts sagen, nicht einmal von einem Mäßigkeitsapostel. Aber Madame scheint weniger Wert darauf zu legen, sich an irdischer Speise satt zu frühstücken, als an anderen Dingen: an dem Inhalt der Hutkartons, aus denen ein pappener Obelisk aufgetürmt ist: an den Brieschen, die noch uneröffnet sind und so aussehen, als ob sie zum Teil Liebenswürdigkeiten, zum anderen Teil unbezahlte Rechnungen enthielten: an den Cosmeticis endlich, die im Lichte einer blaubeschirmten Ampel, zwischen blanksilbernem Toilettengerät über die Riesenfläche des Toilettetisches (eines wahren Tempelhofer Feldes für die Exerzitien der Schönheitskultur) hingebreitet sind. Nein, Fräulein Backfisch, das dürfen Sie nicht sehen! Aber ich selbst möchte hier schon einmal ein Mäuschen sein . . . . So zwischen drei und vier Uhr nachmittags. . . .

Mit wunderbarem Porzellan protzen Ernst Friedmanns von einem sehr distinguierten Bedienten in weißer, blauborbierter Livree beschickter „Nymphenburger Tisch" — den Pfau, der da in der Mitte sein weißes Porzellangefieder spreizt, könnte ich als Rezensionsexemplar brauchen —: und die Abendtafel der Königlichen Porzellanmanufaktur in Kopenhagen mit ihren (ich muß schon wieder meinen Backfisch zitieren) „einfach süßen", von seinem Gerank umränderten Tellern und den koketten Nippes-Figuren à la Watteau: und die Mittagstafel der „Berliner Königlichen Porzellanmanufaktur". Redliche Anerkennung verdient aber auch der „Soupertisch im vornehmen Landhause" mit seinem aus leuchtenden Wiesenblumen bunt zusammengestickten Mittelstück über der blaßgrünen, schweren, von Schmetterlingen beflatterten Decke: ein Ensemble, das die Phantasie der Prinzessin August Wilhelm geboren — oder man muß wohl schon sagen: hochwohlgeboren — hat. . . .

W. T.

Windthorst-Gedächtnisfeier der Katholiken Barmens.

Im großen Saale der Stadthalle veranstalteten Mittwoch abend die Katholiken Barmens aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages des ehemaligen Führers der deutschen Katholiken und des Gründers der Zentrumspartei, des früheren hannoverschen Staatsministers a. D. Ludwig Windthorst eine Gedächtnisfeier. Der Besuch war äußerst zahlreich. Auf der Bühne hatte inmitten eines reichen Blumenarrangements die Büste des Papstes Pius des Zehnten Aufstellung gefunden. Begrüßungsworte des Vorsitzenden des Barmer Windthorst-Bundes, des Stadtverordneten Herchenbach, eröffneten die Feier. Er erinnerte an die Zeit vor hundert Jahren, wo Knechtschaft über Deutschland geherrscht und das Volk Befreiung geatmet habe. Ebenso traurig hätten die Verhältnisse in der katholischen Kirche gelegen: der Papst sei durch die Franzosen gefangen gewesen; ebenso hätten sich innere Krisen bemerkbar gemacht. Wie anders hätten sich die Verhältnisse seit Gründung des neuen Deutschen Reiches gestaltet. Nicht nur, daß dieses stark und gefestigt dastehe und einen unvergleichlichen wirtschaftlichen Aufschwung genommen habe, auch die Katholiken Deutschlands ständen gefestigter und enger geschlossen denn je da. Ihrer parlamentarischen Vertretung, der Zentrumsfraktion, habe Windthorst den Stempel seines Geistes aufgedrückt; in diesem Geiste lebe und arbeite die Fraktion unerschütterlich weiter an des Vaterlandes Wohl und Wehe. Mit Tatkraft habe Windthorst in die Geschichte des deutschen Vaterlandes eingegriffen; sein Ziel habe in der Erringung des gebührenden Platzes paritätischer Gleichberechtigung für die Katholiken Deutschlands gelegen. Ihre Arbeit sei erst durch Windthorst fruchtbar gemacht worden. Keine Leichtigkeit sei es gewesen, die Zentrumsfraktion, die durch den Kulturkampf in Opposition zur Regierung sich befand, durch die schweren Kämpfe der 70er Jahre so siegreich hindurchzuführen. Sein Prinzip sei Gerechtigkeit, die Ausschaltung jeder konfessionellen Einseitigkeit aus dem parlamentarischen Leben gewesen. Stets nur hätte Windthorst das Einigende im Auge gehabt; jedes Trennende habe ihm ferngelegen. Ihm gelte das Gedenken am heutigen Abend.

Alsdann begrüßte der Redner insbesondere den Reichs- und Landtagsabgeordneten Oberlandesgerichtsrat Marx aus Düsseldorf. Ferner den Generalsekretär der Windthorstbünde Deutschlands, Dr. Scharmitzel aus Köln, und den Zentrums-Reichstagskandidaten des Wahlkreises Elberfeld-Barmen, den Rechtsanwalt Kau aus Elberfeld. Lehrer Erdelmann aus Barmen brachte einen dem Andenken Ludwig Windthorsts geweihten Prolog zum Vortrag, in welchem zum Schluß zur Einigkeit in den eigenen Reihen und zur Treue für die bewährten Ziele der Zentrumspartei gemahnt wurde. Ein Massenchor, gebildet aus dem Gemischten Chor vom St.-Gregorius-Kirchenchor, dem Sängerbunde des Gesellenvereins, dem Knabenchor und der Marianischen Jungfrauen-Kongregation Mittelbarmen, sang unter Buddes Leitung in seiner Schattierung den Chor „Barbarossa" von Jacobs. Den Toast auf Papst und Kaiser brachte Dechant Taepper aus, der die Kirche als höchste und idealste Kulturträgerin der Weltgeschichte feierte.

Die Festrede hielt Reichs- und Landtagsabgeordneter Oberlandesgerichtsrat Marx aus Düsseldorf. Er schilderte Windthorst als eine der interessantesten geschichtlichen und politischen Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts, die auf der einen Seite beschimpft und verunglimpft, auf der anderen Seite von tapferen Gesinnungsgenossen verehrt und mit Begeisterung umjubelt worden sei. Windthorst, wohl der größte Staatsmann seiner Zeit, werde stets ein Merkstein in der geschichtlichen Entwicklung unseres Vaterlandes bilden; sei er es doch gewesen, der die schwierigen Verfassungskämpfe der letzten Jahrzehnte des verflossenen Jahrhunderts mit ganz außerordentlicher Klugheit und Geschicklichkeit für die Zentrumspartei und für die Katholiken Deutschlands zum glücklichen Ende geführt habe. Die innere Stärkung und Festigung dieser Partei sei das erhabene Verdienst Windthorsts. Wenn bei den vor einigen Tagen beendeten Reichstagswahlen die unsichere, schwankende Haltung der Regierung und die Zerrissenheit und Zerfahrenheit der übrigen politischen Parteien zu einer Vermehrung der sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage geführt habe, so sei mit Stolz auf die Zentrumspartei hinzuweisen, die, wenn sie auch einige Mandate eingebüßt habe, doch in machtvoller Stärke in das Parlament einziehe trotz aller gegen sie erhobenen Verleumdungen. Diese Widerstandsfähigkeit liege darin begründet, daß der Geist Windthorsts in der Partei weiterlebe. Dieser Geist habe die Zentrumspartei bisher zusammengehalten, solange treue Jünger Windthorst im Andenken halten und seinem Wirken folgten. Schwere Zeiten habe die Partei im Laufe der Jahre zu bestehen gehabt; aber noch schwereren und ernsteren Zeiten gehe sie entgegen. Da tue Einigkeit und Geschlossenheit not: hier liege die Stärke der Partei. Der Redner wies dann darauf hin, daß Hand in Hand mit der Stärke der Gesinnung Windthorsts eine beispiellose Selbstlosigkeit diesen Mann ausgezeichnet habe. Lediglich und allein sein Pflichtbewußtsein für Thron und Altar sei für ihn maßgebend gewesen. Selbst ehrenvolle Rufe habe er abgewiesen, als er erkannte, daß er dadurch der Partei, der Allgemeinheit und dem Vaterlande größere Dienste leisten würde.

Generalsekretär Dr. Scharmitzel erläuterte kurz die Ziele und die Bestrebungen der Windthorstbünde, die eine politische Schule für die Zentrumsanhänger sei, und forderte zu reger Unterstützung der Bünde auf. Mit dem Männerchor „Hoch empor" von Curti, vorgetragen vom Vereinigten Männerchor des Männer-Gesangvereins „Cäcilia" und des Unterbarmer katholischen Männer-Gesangvereins, unter der Leitung des Dirigenten Wilhelm Laufhütte, fand die Feier gegen 12 Uhr ihren Abschluß.

Sparkernseife mit dem Schmied
Unübertroffen in d. Qualität
Fr. Schmidt, Gelsenkirchen

Fortsetzung des Verkaufs
zu hervorragend billigen Preisen.
An Wiederverkäufer werden diese Waren nicht abgegeben.
Ca. 6000 Paar Schuhe
...runter Herren-, Damen- und Kinderstiefel
... enorm billigen Preisen.
Leonhard Tietz Akt.-Ges.
3000 Meter Kleiderstoffe
1.00 zu zwei Einheits-Preisen 1.50
per Meter zum Aussuchen
h129

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Bad Godesberg a. Rh.
Schöne Villa zu vermieten, zu verkaufen, oder gegen Haus in Elberfeld zu vertauschen. Erbitte auch Angebote von Etagen mit 8 Zimmer und allem Komfort eingerichtet per Anfang April. Angeb. m. Preis u. E 2284 a. d. Exped. d. Bl. v1171

Zweifamilienhaus, Lichtenplatz.
Hochparterre, bestehend aus 4 Zimm., mit Küche u. Wintergarten sowie Mansard.-Z. u. Gartenbenutzung p. 1. 5. zu vm. Näh. Ewald Söhn. Barm.-R., Bockmühlst. 15A †

Einfamilienhaus, † 6 Z. u. 2 Dz., mit Garten ganz od. get. zu verm., evtl. zu verk. (Südseite). Näheres in der Exp. ds. Blattes. f5

3 abgeschl. Zimmer zu vermieten. Näheres Elb., Klotzbahn Nr. 5. *

*3 Zimmer 3. Et. an ruhige Leute per 1. April zu verm. Näh. Wiescher, E., Nypdorf 108

3 Zimmer 1. Etage * u. 3 Speicherzimmer in der Südstadt per 1. 4. zu verm. Näh. E., Lagerstr. 31, 1. Et.

2 u. 1 Zimmer

1 sch. Z. m. Wasserl. sof. o. April, R. Bohw.-Teiche, Feldst. 12, p.*

Schönes Speicherz. m. Aussichtsfenst. 1. 4. zu vm. Kaufmann, Elberf., Eichenstr. 26*

2 schöne Mansz., mon. 10,50, p. 1. April. E., Lärchenstr. 3.*

*In bess. H. 1 Speichz. a. einz. Pers. 1. 4. 12 z. verm. E., Ludwigst. 102, p.

Verschiedene

Arbeitsräume f1653 von 50, 80 u. 100 □m mit Kraft, Licht u. Heiz. p. sof. od. sp. zu v. E., Höchsten 72

Alleinst. älteres Ehepaar sucht per 1. 4. abgeschlossene Etage von 4 od. 5 fr. Räum in feinem Hause. Gefl. Off. mit Preis unter E 6261 an die Expedition dss. Blatt. *

4-Z.-Wohnung, 2. o. 3. Et., v. Brautp. p. 1. 4. od. 1. 5. ges. Off. u. E 6251 an Exp. *

3 Zimmer per bald oder sp. zu miet. ges. Off. mit Preis unter E 6205 an die Exp. *

3 Zimm. m. Gas v. kl. Fam. in der Nähe v. Z. d. Stadt per 1. 4. 12 ges. Offerten u. E 6193 an die Expedition. *

Wohnung von 2 od. 3 kl. Z. Nähe Aue ges. Off. mit Pr. unter E 6194 an die Exped.*

Ehep., 1 K., sucht für 1. 4. 12 2 gr. oder 3 kleine Zimmer. Off. u. E 6233 an die Exp. *

Schöne 2-Zimmer-Wohnung in der Nähe des Humboldtplatzes p. sof. ges. (mitGas). Off. u. E 6196 an die Exp. *

Kinderloses Ehepaar sucht 2-Zimmer-Wohnung * Nähe Rathaus Elbf. Off. unter S 51 postl. Elberfeld.

Ruh., kinderl. Ehep. sucht in anständ. Hause 2 Zimmer. * Off. unt. E 6192 an die Exp.

* Brautp. s. p. 1. 4. 1912 2-Z.-Wohn. Nähe d. ob. Hochst. Zu erfr. E., Hochstr. 35, II.

J. Ehep. s. z. 1. 3., ev. 1. 4., Wohng. v. 2 Zimm. bis 20 Min. v. Rath. Elbf. Off. mit Preis u. E 6214 an d. Exp. *

Alleinst. ält. Dame s. z. 1. 4. 2 ineinandergeh. Z. i. bess. H. in d. 1. od. 2. Et. m. Wasserleitung. Off. E 1303 Exp. *

Per sofort Lagerraum, ca. 100 □m, mit oder ohne Wohnung gesucht. Offerten unter E 6197 an die Exp. *

Wülfingstr. 28, 3. Et.: Schön möbl. Zimmer zu verm. *

Gesuche.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
(oder ein größeres Zimmer) in ruhigem Hause Elb. gesucht, ev. mit Pension. Angeb. mit Preis unt. E 1300 an die Exped. 68

Ehepaar mit Kind sucht in nur gutem Hause **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** für 1 Monat in Elberfeld o. Barmen. Gefl. Off. m. Pr. unter E 1273 an die Exp. *

Für einen 16j. Schüler Zimmer mit voller Pension per 1. April ges. Ang. u. E 6186 an die Exped. ds. Bl. erbeten. *

Kaufm. sucht möbl. Zimmer, am liebsten Südstadt. Off. unter E 6195 an die Exp. *

Sehr gut möbl. sonn. Wohn- u. Schlafz. in ruh. Straße z. 1. 3. v. e. Herrn ges. Off. mit Pr. u. E 6260 an die Exped.*

Junger Mann sucht gutes Zimmer mit voller, guter Pension zu mäßigem Preis in der Nähe der Hofaue per Anfang April. Ang. mit Preis u. E 2237 an die Exped. v1188

Brave ordtl. Hausmädchen
suchen sof. Stellung. Näh. durch Fr. Bego-Boeva, gewerbsm. Stellenvermittlung, Herten i. W., Marktstr. 2. p1181

Rodelschlitten
spottbillig mit 15 % bis 20 % Elbf., Hofkamp 35. 11664

Spitzen u. Besatzreste nach Gewicht Barm., Schafbrückenstr. 1. 474a

Crefelder Krawatten-Haus, 148
Barmen, Berlinerstr. 88.
Krawatten- und Herrenwäsche-Spezial-Geschäft.
Fabrikpreise. Eigene Fabrikation
Krawatten werden bei Zugabe der Seide schnell, billig u. schick angefertigt.

Bettfedern u. Daun., la Qual. dopp. gereinigt, p. Pfd. 60 Pfg., 1.25, 2, 3, 4–6 M. Neue Barchent für Oberb. u. Kissen, nur federd. Qual., enorm bill. E., Friedrichst. 24

Nachsuchung und Verwertung von Patenten und Gebrauchsmustern
Prüfung von Neuerungen und Erfindungen :: :: auf Schutzfähigkeit kostenlos. :: ::
Sondermann & Rieder Ingenieure. Elberfeld, Bahnhofstraße 4. Fernspr. 1958. Barmen-U., Besenbruchst. 20a. Fernspr. 3790.
Aeltestes Patent-Bureau in Elberfeld. 11010

Zahnärztliche Praxis.
In m. Hause Barmen, Wertherstr. 48 (Mittelpunkt d. St.) sind die seit 22 Jahren zur zahnärztl. Praxis benutzten Räume mit oder ohne Wohnung p. 1. Mai dieses Jahres zu vermieten. — Wwe. H. Bockmühl, Barmen, Wertherstr. 48. 699a

Die Läden

Nypdorf 26, bish. Buchhandlung, Hofkamp 76, bisher Harmoniumhandl., sind per April oder Mai mit oder ohne Wohnung zu vermiet. Näher. Elb., Wiesenstr. 121, P. W. Schulte. 11640

Kleines Ladenlokal
mit Wohnung p. 1. 4. in der Weststr. zu v. Einricht. kann übernommen werden. Näh. Elberfeld, Lagerstr. 31, I. *

Milspe.
Ladenlokal mit Wohnung in guter Lage, worin seit Jahren mit Erfolg Spezereiwarengeschäft betr. wurde, ist per 1. Mai zu verm. Näh. Albert Bözles, Milspe. f146

5 u. mehr Zimmer

Abgeschl. 2. Etage von 6 Räumen und 2 Mansarden an ruh. Familie per 1. April 1912 in der Brüningstraße zu verm. Näher. Elbf., Oststr. 36, Laden. *

In d. Brüningstr. abgeschl. Part.-Wohn., 6 Z. u. 1 Mans., m. all. Bequ. 1. April. W. Schneider, E., Wall 7/9. b476

Abgeschl. 1. Etage (5 Zimmer u. 1 Mans.) sow. **hübsche 3 Z.-Wohnung** Beckmannsheider- und Heidterstraße per 1. April bezw. p. sofort zu vermieten. Näher.: Barmen, Bahnhofstr. 11, pt. oder Heidterstr. 21, pt. 2910

Herrschaftliche 1. Etage, Elberf., Moltkestr. 3, 5 Zimm., Badez., Erker, Veranda etc. u. ev. 2 abg. Mans., prachtv. fr. Lage, p. 1. April od. später bill. zu vm. Näh. das., part. *

Freie Lage, schöne abg. Etg., 5 gr. Z., Ver. u. Bleiche z. 1. 4. Näh. E., Dewerthstr. 59a. *

Abgeschl. II. Etage, 5 Zimmer, Erker u. Balkon, per sofort oder April zu vm. Müller, Unter-Barmen, Bismarckstraße 84. 7610

4 Zimmer

2. abg. Et., 4 R., in bess. H. des Mittelp., an einz. Dame 1. od. 15. April zu vm. Aug. Bruchhaus, E., Heubruch 5 f1146

Sehr schöne 4-Z.-Wohnung, 3. Etg., per 1. Mai zu verm. Elberfeld, Griffelnberg 15. *

4 Zimmer 3. Etage * p. 1. 4. in der Weststr. zu v. Näh. E., Lagerstr. 31, 1. Et.

* 4 Z. 2. Et., abg., i. bess. verschl. Haus m. Gart. E., Prinzenst. 22

4 große Zimmer 4. Etage an ruh. Fam. zu vermieten. Elbf., Uellendahlerstraße 6.*

Abgeschl. II. Etage, f711 4 Zimmer u. Speicherzimm. per 1. Mai zu verm. Müller, Barmen-U., Bismarckstr. 84.

3 Zimmer

* 3 Speicherz. 1. 4. zu verm. E., Friedrichschulstr. 6, 1. Et.

Per 22. Febr. od. 1. April **Wohnung** mit Stall, Scheune und Land zum Halten von 2 Kühen zu verm. Ww. Gust. Benscheid, Hückeswagen. f66

Parterre, f. Kontor u. Lager geeign. Räume sow. Hinterh. schöne helle Arbeitsräume, p. f. Binderei, auch Schneiderei, mit od. oh. Wohnung. Näh. E., Berlinerstr. 50, 1. Etg. *

E., Berlinerstr. 100a:
Heller parterre gelegener Arbeitsraum, ca. 150 qm groß, mit bequem. Einfahrt, mit od. ohne Kraft, v. April zu v. 11590 Hugo Berg.

Barmen. 224b
Schöne Werkstatt- resp. Lagerräume in mein. Hinterhause Brögelerstr. 3A, ev. mit Bureaus oder Wohnung i. Parterre des Vorderhauses per 1. April zu vermieten. Friedrich Strubeit, Barmen Allee Nr. 80.

Werkstelle * p. 1. 4. 1912. E., Hochstr. 36.

In Velbert **Lagerschuppen mit Gleisanschluß** zu verm. Postlagerkarte 180, Velbert. g113

Keller, Stallg. u. Hofraum in der Wilhelmstr. zu verm. Off. u. E 2221 an die Exp. *

Mietgesuche

Kl. Anwesen, wo 2 Ziegen geh. w. können, zu mieten ges. Off. m. Preis u. H 730 an Invalidendank, Braunschweig. b9654

Stehbierhalle zu mieten oder in Betr. ges. Off. F F 66 postlagernd Dornap erb. *

An verkehrsreicher Stelle in Elberfeld oder Barmen **Ladenlokal,** evtl. mit Hinterzimmer, für **Zigarren-Geschäft** geeignet, zu m. ges. Off. mit Preis u. E 1302 an d. Exp. *

Ladenlokal, pass. f. Kaffee- und Konfitürengesch., in gut. Lage sof. gesucht. Keltner, Solingen, Kaiserstr. 271, p. †

Großes Ladenlokal für Lebensmittel gesucht. * Off. u. E 6227 an die Exped.

Wohnung von 5 Räumen Nähe Mittelpunkt von erw. Pers. per 1. 4. 12 ges. Südst. bevorz. Off. u. E 6212 Exp.*

Etage, 4 od. 5 Räume, i. Mittelp. d. St. z. 1. 4. ges. Off. u. E 6254 an die Exp. *

Schöne 4 Zimmer-Wohn. (Etage), 3 Erwachsene, in der Vorbiegegend Elberfelds 1. April zu mieten gesucht. Ang. m. Pr. unt. E 2285 an die Exp. v1172

3 Z. i. d. Nordst. 1. 1. 4. 12 g. Off. m. Pr. E 6210 Exp. *

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Albrechtstr. 65, 2. Et., Ecke Höchsten: F. möbl. Z. bill. *

Arrenbergerstr. 15, p.: Kost u. Log. f. ord. jg. Mann. *

Bembergstr. 13, 2. Et.: Für jg. Handwerk. möbl. Z., 1 u. 2 Betten, b. Wölfert. *

Bembergstr. 13: Ein schön möbl. Zimmer sofort. *

Bleichstr. 9, 1. Et.: Elegant möbl. Z. an bess. Herrn. *

Dewerthstr. 86: Einf. m. Z. m. Pf. f. 1 Pers. Woch. 12 Mk. *

Feldstr. 30, pt.: Sch. möbl. Z. mit od. ohne Pens. *

Friedrichstr. 18: Gute Kost und Logis zu haben. *

R. Fuhrstr. 21, Halle: Sehr schön möbl. Zimmer. 11658

Grünewalderberg 3, III., r.: Sch. möbl. Mans., Z. a. 2 H. o. Mädch. b. z. v.*

Harmoniestr. 6: Möbl. Zimmer mit Pension b. z. v. *

Hofaue 70, 2. Et.: G. Kost u. Log. f. nur bess. Handw.*

Hofaue 80: Einf. möbl. Z. an Dame sof. zu verm. *

Hofaue 83, 3. Et.: Schön m. Zimmer an bess. H. sof. *

Hombüchel 17, pt.: Heizbar möbl. Z. für 2 Herren. *

Hombüchelerstr. 50, 1. Etg.: Propre Schlafstelle frei. *

Kampst. 17: Einf. pr. Schlfst., Z. u. Bett all. f. ordl. Mann.*

Kampstr. 22: Wohn- u. Schl.-Zimm. m. elektr. Licht sof.*

Nypdorf 58, I (Seiteneing.): Schön möbl. Z. zu verm.*

Kirchstr. 6, 2. Etage: Möbl. Zimmer zu vermieten. *

Kleeblatt 42, II.: Schön möbl. Zimmer zu vermieten. *

Klotzbahn 20, I.: Möbl. Z. an einf. Fräul. zu verm. *

Kölnerstr. 31, 2. Et.: Einf. möbl. Z., heizb., m. g. P.

Kölnerstr. 57, II.: Schlafstelle für 2 Mann offen. *

Lärchenstr. 37, pt.: Möbl. Z. an 2 ordtl. H. sof., Z. u. Log.*

Luisenstr. 28, II.: [illegible] möbl. Z. m. gut. Pens. *

Nordstr. 37: Kost u. Logis Mittagstisch 50 [illegible] *

Reitbahn u. Hombüchelerstr. Ecke 6, 3. Et.: Kost u. L. *

Sandhoferstr. 10: [illegible] möbl. Z. [illegible] Nähe Döppersb. *

*Schleswigerstr. 74, III.: Möbl. [illegible] *

Untergrünewalderstr. 15: Fein möbl. Part.-Zimmer z. v.*

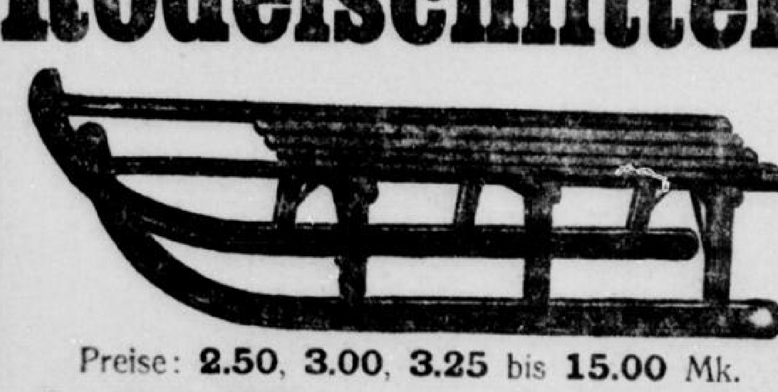
Wilbergstr. 4: Sch. möblierte Zimmer mit g. Pension. *

Wülfingstr. 2: Einf. möbl. Z. an 1 od. 2 Mann sof.*

Wülfingstr. 28, III.: Schön möbl. Zimmer zu vm. *

Einbanddecke
für unsere illustr. Wochenbeilage „Bergisch Land“
Stück 40 Pfg.
Zu haben durch unsere Geschäftsstellen
in Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50,
in Barmen, Neuerweg Nr. 41/43.
Gegen Einsendung von 50 Pfg. erfolgt Zusendung durch die Post.
Die Einbanddecke eignet sich gleichfalls als Sammelmappe für die 1912 erscheinenden Nummern von „Bergisch Land“
Verlag des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen.

Rodelschlitten



Preise: **2.50, 3.00, 3.25** bis **15.00** Mk.
Autoschlitten „Lenker“
Rodelsporne — Rodelsignale. 738a
Die größte Auswahl aller Systeme nur im
Sporthaus Biermann
Barmen Wertherstraße 37. (Bei der Ruhmeshalle) — **Schwelm** Barmerstr. 17 u. 17a. (Haltestelle Potthofstraße.)
Trotz allerbilligster Preise 5% Rabatt in Rabattmarken.

Paderborner [illegible]
Albert Walter, [illegible]
Grünstr. 22. Tel. [illegible]

Kgl. Preuß. Kl. [illegible]
Zur 2. Klasse (Ziehung) 10. Febr. [illegible]

1/8	1/4	
10	20	40

Gart[illegible]
Königlicher Lotterie[illegible]
Elberfeld. [illegible]
Fernruf 19[illegible]

Eine Kugellager[illegible] maschine mit leicht geräuschlose[illegible] das Ideal jeder [illegible]
Besichtigung erbeten, Vorführung ohne jeden [illegible]
Auswahl groß! prima! — Preise [illegible]
Ebeling [illegible]
Dühlm[illegible]
Elberfeld, [illegible] u. d. Wilhelmstr. [illegible] Berg. Rabattmark[illegible] Versand nachausw[illegible]

Billige, gute [illegible]
aus rot., dicht. Feder[illegible] Ober- u. Unterbett u. [illegible] anerkannt bett. [illegible] füllend. Federfüllung [illegible] selbe Bett mit [illegible] Oberbett M. 35.— [illegible] Ausführung mit [illegible] M. 40.—. Mit [illegible] bett kostet jed. Bett [illegible] Versand gegen Nach[illegible] gefallend Geld [illegible] Risiko f. Käufer [illegible] über Bett., Fed. u. [illegible] Vieltausendfache [illegible] Tägl. zahlreiche [illegible]
Pecher & Co., [illegible]

Getragene Herrenkl[illegible]
Die feinst. Joppen[illegible] Ueberzieher, [illegible] Frack- und Sch[illegible] Anzüge, ein[illegible] Joppen und [illegible] darunter die feinste[illegible] sachen, sehr billig[illegible]
Elb., Friedrich[illegible] eine Treppe h[illegible]

Trikothem[illegible]
Jacken,
Unterhose[illegible]
für Herren und [illegible] zu billigen Prei[illegible]
Trikotfabrik D.-B., [illegible]

Anzüge nach [illegible]
werd. anschlun[illegible] unt. Garantie des [illegible] auf Teilzahlung zu [illegible] billigen Preisen [illegible] Spezialität: „[illegible] Jackett u. Weste mit [illegible] Hose“. Auf Wunsch [illegible] Kollektion ins Haus [illegible] Direkt vom Stb. [illegible] Maßabteilung der [illegible]
Th. Lucas & [illegible]
Elberfeld, Bachstra[illegible]

Zeitungs-Ma[illegible]
billig abzugeb[illegible]
Elberfeld, Kaiser[illegible]

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

... Auszug der Stellenangebote ... Stellenzeitung täglich ... Uhr, in Barmen ... am Gemarker Ufer ... gratis verabfolgt.

Stellenangebote

Männliche

Für Kontor u. Reise a206 ... eingeführte ... Rauch- und Tabak-Fabrik ... jüngeren Reisenden, ... in den Prov. Rheinland, Westfalen u. Hessen ... schon die einschlägige Kundschaft besucht hat. Nur ... welche über ihre seitherige Tätigk. Nachweise beibringen können, bel. Off. m. ... Photographie ein... u. O 969 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt-M.

Exportgeschäft ... für sof. od. später für ... Überseehaus in englisch. ... mit sehr gesundem ... 1 od. 2 tüchtige junge ... mit gewandten Umgangsformen als f213 **Reisende.** ... müssen militärfrei und ... solider, bürg. Fam. sein, ... Vorbildung in der engl. Sprache sowie gründl. Kenntnisse der Kleineisenwaren ... besitzen. Off. m. Ang. ... der bisb. Tätigk., ... Referenzen etc. u. K 363 Fil. ... Remscheid, Kirchstr. 7

Junger Mann, ... 25 Jahre, für Lager u. ... f493 ... Engros-Geschäft ... 1. 4. evtl. früher, gesucht. ... Branchekundige wollen ... mit Zeugnisabschriften ... Gehaltsanspr. melden ... unt. E 6220 an die Exp.

Vertrauensstelle ... wird zum sofortigen ... ein fleißiger und ... Mann als Inkasso... Kleine Kaution er... Off. mit Angabe ... Tätigkeit u. Alter unt. ... an die Exp. f490

... Fabrikgeschäft sucht ... April perfekten, solid. **Korrespondenten** ... anderen Kontor... durchaus bewan... Bei entspr. Leistun... Lebensstellung. Angeb. ... Gehaltsanspr. u. ... u. B 395 bef. ... Elbf. a371

Buchhalter. 712a ... zuverl. Buchhalter ... schöner, flotter Hand... u. Kennin. d. franz. ... engl. Sprache v. Barmer ... Fabr. gesucht. ... u. Beif. von Zeugn. ... u. Ang. der Geh. ... u. B 148 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Zur Aushilfe wird zum sofortigen Eintritt tüchtiger **Buchhalter** gesucht. Schriftl. Off. unter E 1305 an die Exp. f506

Ein größ. Detailgeschäft d. Kurz-, Weiß- u. Modewar.-Branche sucht per 1. März, ev. 1. April d. J., z. Unterstützung des Disponenten e. fleißigen jungen Mann. Branchekenntnis sowie Sach... Schrift erford. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr., Konfession und Zeugnisabschriften unter E 2207 an d. Exped. ds. Bl. erbeten. a78

Für eine Bandfabrik wird ein in der engl. und franz. Korrespondenz u. allen Kontorarbeiten gewandter **Kommis** per 1. April ges. Herren, die in Seidenbandfabriken gearbeitet u. Kenntnis des Artikels erworben haben, werden bevorzugt. Schriftliche Off. mit Gehaltsanspr. unter E 1309 an die Exp. f518

Ein großes Cronenberger Fabrikgeschäft sucht per sofort einen energischen, tüchtigen evangel. f2 **Expedienten.** Die Stellung kann als Lebensstellung betrachtet werden. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnis-Abschriften sowie Angabe der Gehaltsanspr. erb. u. E 1291 an die Exped.

250 Mk. monatl. v1184 verd. jederm., a. als Nebenverd., gar. pro St. 2 Mark. Näh. grat. u. franko. Glaser, Pforzheim, Goethestr. 43.

Junger Kaufmann, flotter Stenograph, Masch.-Schreiber, mit schön. Handschrift u. Sprachkenntn., per 1. März nach Barmen ges. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. B 138 an die Exped. Barm., Neuerweg 41/43. 686a

Wir suchen, möglichst zum sofortigen Eintritt, für uns. **Buchhaltung** zur Erledigung einfacher Kontorarbeiten, Führung d. Lohnbücher usw. f97 eine junge Kraft (Stenotypin). Selbstgeschr. u. verfaßte Angebote mit Gehaltsanspruch an Wender & Dürholt, Lennep.

Zum 1. April wird von Fabrikgeschäft in Schwelm ein junger Mann als g3 **Stenograph und Maschinenschreiber** gesucht. Französische Sprachkenntnisse erwünscht. Ausführliche Angebote mit Geh.-Ansprüchen befördert unter E 2218 die Exp ds. Bl.

Mehl- und Futtermittel-Großhandlung sucht mögl. mit der Branche vertrauten **Kommis** per 1. März oder 1. April. Offerten unt. E 1292 an die Expedition d. Bl. f2

Von Baumaterialienhandlg. in Remscheid wird per sofort oder 1. April er. * **junger, strebsamer Kommis** mit flotter Handschrift aus d. gleichen od. aus verwandter Branche ges. Genaue schriftl. Off. mit Zeugnisabschr. und Ang. der Gehaltsanspr. unt. E 6217 an die Exp. ds. Bl.

Für Buchhaltungs-Arbeiten tüchtiger f506 **Kommis** per sofort oder später zu engagieren gesucht. Flottes und sicheres Rechnen sowie gute Handschrift Bedingung. Schriftl. Offert. m. Angabe der Ansprüche unt. E 1304 an die Exp. d. Bl.

Suche für mein c176 **Kolonialw.-Detailgeschäft** einen durchaus zuverlässigen **jungen Mann** mit guter Handschrift u. fix im Rechnen. Branchekenntnisse erforderlich. Off. mit Gehaltsanspr. u. F 100 bef. die Ann.-Exp. O. Friedrichs, Solingen, Kaiserstraße 274.

Wuppertal. Agenturgeschäft sucht p. sof. kautionsfähigen **jungen Mann.** Anfangsgehalt Mk. 125 per Monat. Off. u. B 6524 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Solider 659a **Buchbindergehilfe** für Geschäftsbücher möglichst sofort gesucht. — Barmen, Oberdörnerstraße 90.

Gesucht ein durchaus gesunder, kräftiger u. zuverlässiger **junger Mann** im Alter von ungefähr 23 b. 27 J., unverheiratet, der die Bandwirkerei gründl. versteht, zur Erlernung d. Beistreichens von Baumwolle, eventl. mit der Aussicht, im Auslande Verwendung zu finden. Erstklassige Referenzen erforderlich. Off. unter E 2216 an die Exp. f214

Bandwirkergesellen für seidenes Taffetband gesucht. U.-Barmen, Haspelerschulstraße 39a. 664a

Stoffknopffabrik. Geübte 1b **Butzendrücker** sowie **Maschiner u. Maschinerinnen** finden dauernde Beschäftigung bei hohen Löhnen. Elsaß & Bocks, Barmen, Oscarstraße 1/3.

Hervorragende Existenz findet geschäftstüchtiger, aufstrebender Herr in mittleren Jahren, der nachweislich erfolgreicher **Organisator** ist und auch bedeutende akquisitorische Befähigung besitzt, an der Spitze der Filiale für a79 **Rheinland und Westfalen** mit dem Sitz in Elberfeld bei einem großen Aktienunternehmen. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da gründliche Einarbeitung gewährleistet wird. Hohe feste Bezüge nach kurzer Einarbeitung. Offert. unt. Of. P. 7236 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Eine hiesige Stoffknopffabrik sucht per sofort oder bald einen erstklassigen, tüchtigen **Dreher** für Stoffknöpfe, der in jeder Hinsicht selbständig arbeiten kann. Nur solche wollen sich melden, die obigen Anforderungen gerecht werden können. Guter Lohn. Dauernde Stellung. Diskretion zugesichert. Offerten unter B 141 an die Exped. dss. Blattes in Barmen, Neuerweg 41/43. 697a

Zum 1. März h61 suchen wir einen mit unserm Artikel vertrauten **jüng. Verkäufer. E. & L. Fritzsche, Elberfeld.**

Mittlere Metallwarenfabrik sucht für sofort oder später einen tüchtigen energischen tätigen d9856 **Klempner als Meister.** Die Stellung ist dauernd und angenehm. Herren, welche in Autowagen-Laternen-, Reitgeschirr-Fabriken oder ähnlichen Branchen tätig waren, werden bevorzugt. Angebote unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche unter E 2232 an die Expedition dieses Blattes.

Aeltere Männer f519 zum Dublieren für die Nacht gesucht. U.-Barmen, Brögelerstr. 25, an der Loherbrücke

Tüchtigen g3 **Friseurgehilfen** sucht sof. Fischer, Schwelm, Moltkestr. 27, Tel. 325.

Jg. Fris.-Geh. o. Vol. s. A. Luchtermann, B., Marienstraße 11. 714a

Junger Friseurgehilfe findet sofort gute Stellung. Aug. Schmidt, Barm., Wichlinghauserstraße 69. 737a

Friseurgeh. sof. ges. A. Marschall, Lüttringhausen. f120

Einen gewandten f499 **Zuschneider** für Arbeiterkonfektion suchen Goldberg & Co., Elberfeld, Hofaue Nr. 31/33.

Tüchtige 101b **Hosenschneider** gesucht. (1. Tarif-Arbeit.) — Dauernde Beschäftigung. S. & R. Wahl, Barmen, Herren-Maß-Abteilung.

*T. Konf. Schneider, Handarb., sof. ges. E., Hochstr. 71a.

Schneiderges. a. bess. Konf.-Jop. g. E., Exerzierplatz 25. *

Ordtl. sof. Schuhmachergeh. f. d. Arb. sof. ges. E., Neviandtstr. 51 *

Geübte 1b **Lederausstanzer** für Hosenträger-Garnituren sof. gesucht. Gebr. Rothschild & Co., Barmen.

Gerber u. Hilfsarbeiter ges. M. Flues & Co., Elbf., Simonsstraße 10. f491

Tüchtiger f214 **Polsterer u. Dekorateur** per sofort gesucht. Gebrüder Ruft, Remscheid, Möbelgeschäft, Alleestr. 55.

Tüchtige Möbelschreiner sucht Kann, E., Treppenstr. 19*

Lackierer, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, von einer Knopffabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. unter B 145 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 708a

Für unser neu zu eröffnendes Haus suchen wir für die Expedition junge **Laufburschen**
Persönliche Vorstellung von 7—9
Eingang Grünstraße, III.
Leonhard **TIETZ** Akt.-Ges., Elberfeld. h149

Tüchtige 735a **Schreiner** sofort gesucht. Rud. Ibach Sohn, Barmen.

Maler und Anstreicher, durchaus selbständig in allen Arb., als Erstgehilfe gesucht. Off. u. E 6208 an die Exp. *

*Nachweisl. gute Anstreicher auf Eisenkonstr. n. ausw. f. dau. ges. Zu m. Sonnt. mg. um 11. E., Simonsstr. 42, II, l.

Kalksteinbruch sucht p. sofort **1 Bruchmeister** und **1 Schießmeister.** Off. u. E 2219 an Exp. g283

Steinbrecher u. Erdarbeiter für dauernde, gut bezahlte Akkord- u. Tagelohnarbeit gesucht. Wuppertaler Steinwerke, Beyenburg bei B.-Rittershausen. f264

Steinbrecher sowie Bohrer für Bedienung der Laftbohrhämmer sofort gesucht. — H. Oetelshofen & Co., G. m. b. H., Dornap-Hahnenfurth.

Tüchtige Elektromonteure für Hausinstallation gesucht. Alfred Roßkelnbruch, Burscheid, Spezialgeschäft für Elektrotechnik. v1174

Ich stelle per sof. bei gutem Lohn u. dauernder Stellung 2 durchaus selbständige ältere **Monteure** ein. Paul Kollock, Elberfeld, Hochstraße Nr. 63. *

Suche durchaus selbständig. **Monteur** für Stark- u. Schwachstrom bei hohem Stundenlohn für dauernde Beschäftigung. — Fritz Sauerwald, Barmen, Karlstraße 16. 662a

Ein durchaus erfahrener **Stempel- und Werkzeugmacher** für dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. E 2217 an die Expedition. f131

Tüchtiger g42 **Tiegelschmelzer** von auswärtiger Tempergießerei für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. — Off. mit Angabe der Geh.-Anspr. u. E. 2228 an die Exp.

Schmiedegesellen ges. Hch. Häuser, Barmen, Schwarzbachstr. 128. 690a

Ein tüchtiger b9853 **Feilschmied** für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. Off. u. E 2231 an die Exp. ds. Bl.

Junger Bäckergeselle gesucht. B., Nödigerstr. 23a †

Suche zum 10. Febr. 1 jüng. Gesellen. Phil. Dahlen, Schweinemetzgerei, Solingen, Wupperstraße Nr. 22. e128

Ordentlicher junger 727a **Konditorgehilfe** sofort gesucht. M. Sehlbach, Barmen, Fischertalerstr. 1.

Jg. Bäckergehilfe ges. Paul Rubow, E., Vereinstr. 1. *

Bäckergeselle f124 ges. Richard Glingener, Remscheid, Menninghauserstr. 24.

Kutscher, welcher stadtkundig ist, sof. gesucht. Solche, welche über la Zeugnisse verfügen, wollen sich melden. f500 Näh. in der Exped. f6

Packer sofort gesucht. — Barmen, Allee Nr. 29. 731a

Tücht. Packer für Band- und Litzenfabrik sofort gesucht. Lanzerfeld, Schwelmerstraße 141 (Haltestelle Bülsöde). 150d

Ordentl. Junge für die Packstube bei gutem Lohn gesucht. Unt.-Barmen, Ritterstraße 66. Kaldenbach & Rahm. 749a

Arbeiter find. dauernde Beschäftigung. Carl Neuhaus, G.m.b.H., chem. Fabrik, Elberfeld, Königstr. 365 l1650

Ordentlicher, fleißiger **Hausbursche,** 18—19 J. alt, welcher auch perfekt mit Pferden umzugehen versteht, sofort gesucht. Joh. König, Elbf., Luisenstraße 96/98. l497

Jugendl. Arbeiter von 16—17 Jahren als Eilboten für Elberfeld-Barm. ges. Barmen, Clefestr. 2.

Arbeitsbursche od. jüng. Hausdiener sofort ges. Glogowski & Co., Elb., Hansahaus, Neumarkt 3. *

Jüngerer kräftiger 698a **Arbeitsbursche** für Botengänge gesucht. U.-Barm., Kaiserplatz 5, Kontor

Ordentlicher Junge für Buchdruckerei gesucht. * Elberfeld, Lucasstraße 21.

Junge für die Buchbinderei gesucht. U.-Barmen, Allee 29. 684a

14—15 jähr. Junge für leichte Arbeit sofort ges. Ernst Herfeld, Treibriemenfabrik, Gruiten. f38

Ordentlicher, kräftiger **Junge** im Alter von 15—17 Jahren für Lager gesucht. Barmen, Dieckerstraße 33. 741a

Ordtl., 14—15jähr. kräftiger Bursche fürs Lager gesucht. Dederichs & Co., Elberfeld, Schwanenstraße Nr. 36. *

Ord. Knabe von 14—15 J. ges. E., Straßburgerstr. 19.*

*14j. Knabe f. dauernde, l. Arb. ges. E., Reitbahnstr. 24.

Ord. Junge v. 14—16 J. f. l. Arb. g. Kienzle & Teschemacher, Elberf., Aue 11a. *

Jugendliche Arbeiter gesucht. Elberf., Straßburgerstr. 19.*

Knaben von 14—16 Jahren sof. ges. Steindruckerei, Elbf., Hombüchel Nr. 1. l446

Knaben v. 14-15 Jahr. ges. Elberf., Straßburgerstr. 19.*

88 Braver, kräftiger **Laufbursche** von 17—18 Jahren sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden in der Exped dss Blattes. [86

Kräft. Bursche z. Auslaufen und für Lagerarbeit ges. E., Kasinostraße Nr. 21. *

Jüngerer h208 **Laufbursche** per sofort gesucht. Lohn 9—10 Mk. Einkaufshaus für Beamte, E., Neue Fuhrstr. 27

Ordentlicher, proprer **Laufbursche,** nicht unter 18 Jahren, ges. Konditorei u. Bäckerei Gust Schöpe, E., Brillerst. 22. l510

Laufbursche o. Mädch. sof. g. Herrenbrück, E., Schloßbl. 2. *

Ordentl. Laufbursche gesucht. Gebr. Vorst, Elb., Bahnhofstraße Nr. 20.

Fleißiger, ehrl. u. stadtkund. **Laufjunge** f512 für ganze Tage sofort ges. Zu melden E., Gartenstr. 24

Für das Bureau eines Barmer Agentur- und Kommissionsgeschäfts ein 747a **Lehrling** mit guter Schulbildung ges. Off. unt. B 155 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Wir suchen unter günstigen Bedingungen zu Ostern einen **Lehrling,** der die Berechtigung zum einjähr. Dienst hat. Anerbietungen sind schriftlich einzureichen. 782a **Rittershaus & Sohn,** Barmen, Schillerstraße 18.

Lehrling mit höherer Schulbildung b. einem Bankgeschäft in Remscheid zu Ostern ges. Off. u. K 366 an die Filiale d. Bl. Remscheid, Kirchstr. 7. f214

Hiesig. Kurzwaren-Engros-Geschäft sucht unter günstig. Bedingungen per 1. April e. **Lehrling** mit schön. Handschrift, Sohn achtbarer Eltern. Off. unt. E 1306 an die Exp. f507

Ein Exportgeschäft in Barmen sucht zu Ostern einen **Lehrling** mit Zeugnis zum einjährigen Dienst. Selbgeschr. Off. unter B 86 an Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 573a

Für mein kaufm. Bureau d. Zentralheizungs-Branche suche per 1. April er. einen **Lehrling,** der die Berechtigung zum einj. Dienst besitzt. Gefl. Off. unt. E 6211 an die Exp. d. Bl. *

Suche f. m. lebh. Kolonialwaren-Gesch. einen mit gut. Schulkenntnissen vers. f213 **Lehrling** sowie einen angehenden **Gehilfen,** welcher Ostern seine Lehre beendet, per 1. April. Off. u. E 2169 an die Exp. d. Bl.

Lehrling für Material-, Farb- und Kolonialwaren-Handlung en gros und en detail zu Ostern gesucht. Gefl. Bewerbung. unt. E 1286 an d. Exp. d. Bl. k465

Bureaulehrling, * Sohn ordentl. Eltern, ges. Selbstgeschr. Off. nebst Lebensl. an Karl Westermeyer, Weinhandl., E., Alsenstr. 36.

Friseurlehrling od. Volontär auf sofort od. Ostern gesucht. g283 Carl Hasenpflug, Wülfrath, Heumarktstraße 1.

Maler- u. Anstreicher-Lehrling ges. Carl Erfing jr., Barm., Jägerstraße 56. 689a

g168 Kräftiger **Packerlehrling** sofort gesucht. **von Hagen Söhne & Koch, Vohwinkel.**

Stellmacher-Lehrling gesucht. Wilh Leins Nachfolger, Wülfrath. g282

Weibliche

Maschinenschreiberin (System Underwood), die auch perfekt stenographiert, zum sofortigen Eintritt ges. Ausführl. Off. mit Zeugnisabschriften unter E 1276 an die Exp. ds. Bl. f448

Für das Bureau eines hiesigen Fabrikgesch. wird per 1. März, eventl. auch per 1. April, eine f517 **Dame** ges., die mit allen Bureauarbeiten durchaus vertraut und an zuverlässiges Arbeiten gewöhnt ist. Es kommen nur solche Bewerberinnen in Frage, die schon als Kontoristin tätig waren u. prima Zeugnisse besitzen. Ausführl. Off. mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsanspr. u. E 1310 an die Exp. d. Bl.

Werkzeugfabrikation- u. Export-Geschäft in U.-Barmen sucht z. möglichst sofortigen Eintritt durchaus zuverläss. **Kontoristin** für Stenographie, Schreibmaschine (Internationale Tastatur) und Registratur. Einige Kenntnisse d. französischen Sprache erwünscht. Off. u. B 152 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 721a

Hofbäckerei. Fräulein, 17—20 J., m. gut. Handschrift ges. Selbstgeschr. Off. u. Di H 497 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. a79

15. 2. perfekte Verkäuferin f. Kolonialw. ges. Off. m. Gehaltsanspr. u. E 6203 Exp. *

Per 1. März evtl. 1. April gesucht

tücht., branchek. Verkäuferinnen

(christlich) für die Abteilungen: a79

Kurzwaren, Besatz-Artikel, Strumpfwaren, Handschuhe, Kinder-Konfektion.

Damen mit besten Empfehlungen, die in lebhaften ersten Häusern tätig gewesen, belieben Franko-Offerte nebst Bild u. Angabe der Salär-Ansprüche unter E 2222 an die Exp. d. Bl. zu senden.

Erste Firma am Platze sucht für sofort ein Fräulein von angenehmem Äußern, das im Weißnähen perfekt und im Verkehr mit der Kundschaft bewandert ist, als

Verkäuferin.

Die Stellung ist angenehm und dauernd. Etwas Kaution erforderlich. Offerten unter E 6202 an die Exp. d. Blts. *

Verkäuferin gesucht zum baldigen Eintritt für ein besseres Handschuh- und Wäsche-Spezialgeschäft. Off. von nur tücht. Damen, mit der Branche durchaus vertr., unter Angabe der Gehalts-Ansprüche etc. sofort unter E 6258 an die Exp. erb. *

Flotte a207 **Verkäuferinnen** d. Lebensmittelbranche zum Kontrollieren von Filialen per sofort oder später gegen hohes Gehalt u. dauernde Stellung gesucht. Es wollen sich nur wirklich anständige, möglichst unabhängige Personen melden. Offert. mit Angabe des Alters u. Zeugnisabschriften unt. L. O. 1371 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln, erbeten.

Eine junge 716a **Verkäuferin** aus auswärts für ein Landesproduktengeschäft sof. ges. Rud. Trenck, Barmen, Mühlenweg 51. Tel. 4208.

Modes! 1. u. 2. Arbeiterin für sof. gesucht Carl Schwäzer, Hattingen (Ruhr). v1170

Rhein. Trikotagen-Fabrik sucht zur Überwachung der Konfektion erfahrene, energische **Direktrice.** Off. u. K J 7640 an Rudolf Mosse, Köln. a79

Tüchtige * **Westennäherin** sofort für uns. mechanischen Betrieb gesucht. Schäffer & v. der Nahmer, Elberfeld, Wirkerstraße 35.

Mädch. f. leichte Näharb. ½ Tage ges. E., Königstr. 35, 1.*

J. Mädch. f. leichte Näharb. ges. E., Exerzierplatz 25, p. *

Tücht. Maschinennäherin auf Joppen gesucht. Schulte, E., Gesundheitstraße Nr. 47a. *

f. Haus- u. Wasch.-Näh. a. Joppen ges. E. Hochstr. 71a. Elek. Betr.*

Tücht. Maschinennäherin auf Joppen ges. Elektr. Betrieb. E., Gesundheitstr. 71, I. *

Tücht. Dekorationsnäherin sofort gesucht. — Elberfeld, Berlinerstraße 75. f475

J. Gehilfin u. 2 Lehrmädchen f. Wäschenähen ges. Monatsfahrkarte wird vergütet. * Kersting, E., Jägerhofstr. 126.

Tüchtige f909 **Flick- und Weißnäherin** ins Haus gesucht. Frau Julius Erbsloh jr., Barmen, Reichsstraße Nr. 20.

An- und Ablegerinnen für Steindruck-Schnellpressen gesucht. Barmen, Karlstraße Nr. 6. 654a

Einlegerin für Steindruck-Schnellpresse gesucht. Hold & Kühnenbahl, U.-B., Haspelerschulstr. 17. *

Geübte Eiseng.-Weberinnen gesucht. Weberei, Elberfeld, Uellendahlerstr. 468. f516

* Tücht. Winderinnen f. dau. Arbeit. E., Berlinerstr. 50a.

Mädchen, nicht unter 16 Jahren, zum Anlernen auf Briefumschlag-Maschinen sof. ges. Elberf., Böhlerstraße 25. a371

Geübte f504 **Haspelmädchen** und ein flinkes **Abziehmädchen** sof. ges. Pet. Wilh. Krommes, Elberfeld, Kleeblatt Nr. 53.

Haspelerinnen per sofort in dauernde Besch. gesucht. A. Rohleder, Unter-Barmen, Auerstr. 49-51. 704a

Tüchtige f508 **Spulmädchen** für Bandstühle gegen hohen Lohn sowie junges Mädchen für Gummiumspinnmaschine ges. E., Obergrünewalderst. 22

Aufpasserinnen ges. Friedr. Sander Nachf., Elberf., Ostersbaum. 732a

Geübte **Knopfmaschinerinnen** und **Br[illegible]zendrücker** auch für Hausarbeit gesucht. **Knopf-Fabrik, Elberfeld,** Dewerthstraße 98. *

Geübte Aufpasserin † ges. U.-B., Allee 60, 1., links.

Stoffknopffabrik. Geübte Lagermädchen sofort ges. B., Oskarstr. 13. 696a

Mädchen

für leichte Arbeit sofort gesucht. 708a **Linkenbach & Holzhauser,** mechanische Weberei, Unter-Barm., Schloßstr.

14jähr. Mädchen für leichte Lagerarbeit ges. W. Weyel, Elb., Treppenstr. 8. f515

Jüng. Mädchen für leichte, lohnende Arbeit gesucht. Unter-Barmen, Allee Nr. 32, 1. Etage. v1155

Propres f511 **Laufmädchen** für morgens sofort gesucht. Elberfeld, Königstraße 48.

Stadtkund. Laufmädchen sofort gesucht. — Elberfeld, Blumengeschäft, Weidenhof.*

Lehrmädchen per sofort oder später ges. M. Heumann, Elberfeld, Höland Nr. 20. *

Lehrmädchen für bessere Damenschneiderei gesucht. Arbeiten nur unter meiner persönlichen Leitung. Frau Windgassen, E., Steinst. 22, Ecke Breitestr.*

Maschinennäherinnen für Burschen-Joppen finden dauernde u. lohn. Beschäftig. bei **Koopmann & Kemper, Elb., Hofaue 64, I.** *

Geübte Weberinnen

gesucht. Elberfeld, Königstraße 125. k495

Laufmädchen oder Laufjungen bis 16 Jahren für ganze Tage gegen hohen Lohn sucht Mathilde Simon, Korsettgeschäft, Elberfeld, Turmhofstraße 17. h447

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung und aus guter Familie findet p. 1. März oder später angenehme Stellung in e. feinen Handschuh- u. Wäsche-Spez.-Geschäft unter günstigen Bedingungen. Offerten unter E 6259 an die Expedition. *

Erzieherin für 3 kl. Kinder z. 1. Febr. auf dem Lande nach Belgien ges. Off. mit Photogr. nach Gent, Bd. 27, Gustave Caitier. (Auslandsporto). 17

Einfaches, evgl. Fräulein oder besseres Mädchen, welches d. bürgerliche Küche gut versteht u. keine Arbeit scheut, gegen hohe Vergütung sofort gesucht. Dienstmädchen u. Putzfrau vorhanden. Es wollen sich nur solche melden, welche selbständig einen Haushalt führen können. Off. u. E 2230 an die Exp. ds. Bl. f214

† Für kl., bürg. Haushalt (Vater u. erw. Sohn) wird eine ord. treue evgl. Haushälterin ges. Off. m. Geh.-Anspr., Alter, Zeugn.-Abschr. u. B 6523 Exp. B., Neuerw. 41

Haushälterin f. frauenlosen Haushalt sof. ges. Off. unt. B 6513 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

In Küche u. Hausarb. erf. **einf. Fräulein** oder **Haushälterin** † in kl. Haushalt n. Barmen ges. Off. u. B 6525 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Auf dem Lande bei einz. Herrn z. 15. Febr. eine b9851 **erfahr., einf. Person** ges. Alter zw. 35 u. 40 J. Muß kochen können u. sämtl. Hausarb. verrichten. Lohn 30 Mk. Off. an W. Sillevis, Deusbahn, Hilden (Rhld.).

Erfahrene h292 **Wärterin** zu 4 Mon. altem Kinde sof. ges. Elb., Königstr. 110a, I.

Zu baldigem Eintritt suche ich zu meiner Stütze ein gebildetes, in allen Hausarb. erfahrenes evangel. b9852 **Fräulein** mit guten Zeugnissen. Frau Gustav Petersen sen., Mülheim a. Rhein, Gladbacherstraße Nr. 9.

Suche zum 1. März ein erfahrenes, gut empfohlenes, zuverlässiges 687a **Küchenmädchen.** Angebote m. Zeugnisabschr. Frau Eduard Molineus jr., Barmen-Toelleturm, Frankenstraße 7.

Erfahrenes älteres † **Küchenmädchen** sucht für 1. Mai Frau Gust. Lucas, E., Rützenbergerst. 6.

Zum 1. März für klein. herrschaftl. Haushalt ein erf. **Küchenmädchen** sowie ein † **Zweitmädchen,** das gut nähen kann, gesucht. Frau A. Beckmann, Barmen, Emil-Rittershausstraße 11.

Zum 15. März od. sp. suche ich weg. Heirat des jetzigen ein tüchtiges, bess. 726a **Küchenmädchen,** welches auch Hausarbeit m. übern. Fr. Hugo Kremberg, Barmen, Reichsstraße 43.

Per 1. März ein sauberes, zuverlässiges * **Küchenmädchen,** welch. auch Hausarb. übern., ges. Elbf., Augustastraße 93.

Zum 1. März evang., in all. Hausarbeiten sow. Waschen, Bügeln u. Flicken erfahrenes **Zweitmädchen** 7832 ges. Näh. B., Sachsenstr. 24.

Braves Mädchen gegen guten Lohn und gute Behandlung p. bald gesucht. Frau Meuresworp, Barmen, Altermarkt Nr. 41. *

Perfektes f314 **Zweitmädchen** gegen hohen Lohn 15. März ges. Schriftl. Offerten nach Elberfeld, Sternstraße 20.

Krankheitshalber auf sof. ein erfahrenes evgl. 746a **Zweitmädchen** ges. Barmen. Off. B 156 an Exp. B., Neuerweg 41/43.

Wegen Krankh. d. jetzigen Mädchens per sofort oder 15. Febr. ein perfektes, gut empfohlenes h505 **Trittmädchen,** ferner wegen Heirat des jetzigen per 15. März oder 1. April ein **Hausmädchen** und ein **Zweitmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. Frau Louis Beer, Elberfeld, Hofaue Nr. 42.

Erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen, das kinderlieb ist, in kl. Haushalt (1 Kind) zum 1. April ges. Frau Aug. Nölsch, Vohwinkel, Roonst. 12, 2. Et. g167

a371 Umsichtiges fleißiges **Mädchen** zum 1. März in Villa vor der Stadt gesucht. **Frau Direktor Petri,** Barmen, Böhlerweg 9.

Suche zum 15. Februar ein **evang. Mädchen** für alle Hausarbeit (außer Kochen). Gr. Wäsche außerhalb. Guter Lohn. b9843 Frau Pastor Saam, Beuel, Kaiserstraße 60.

Weg. Heirat des jetzigen z. 10. od. 15. Febr. erf. Mädch. f. bess., ruh. Haushalt ges.† B., Gewerbeschulstr. 64, I.

Resolut., fleiß. Mädchen (kein Frl.) f. kl., aber arbeitr. Privath. (2 Pers.) sofort od. 1. März ges. Nur Mädch. m. g. Zgn. w. s. m. B., Lichtenplatzerstr. 73, pt.†

Erf. älteres Mädchen f. kl. Haushalt Mitte Febr. oder früh. ges. Frau A. Bonsiep, Barmen, Berlinerstr. 126. †

Braves evgl. Mädchen für 15. Febr. od. 1. März ges. Gut. Lohn u. gute Behandlg. Selb. wird auch Gel. geb., das Nähen mitzuerl. Barm., Wittenerstr. 96, im Laden.†

Anf. März wird f. Haush. von 2 Pers. ein in Küche u. Hausarb. erf. Mädchen sow. ein Zweitmädchen ges. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. W 750 Fil. B., Westkotterstr. 7. 101d

Suche zum 15. Febr. ein tüchtiges, älteres 744a **Mädchen** zu einzelnem Herrn. Näher. Fräulein Klein, Barmen, Emilienstraße 41.

Besseres Fräulein, welches die bess. Sommerwirtschaft erlernen will, zum 1. März bei Fam.-Anschluß ges. Gehalt n. Übereinkunft. Off. an die Fil. ds. Bl. in Lüttringhausen 75. f120

Suche für meinen kl. Haushalt ein in der gut. bürgerl. Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes f498 **Mädchen.** Eintritt gleich oder später. Frau Herm. Wolff, Elbf., Erholungstraße Nr. 14.

† Propres ordentl. Mädchen per Mitte März gesucht. — Offerten unt. B 6506 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Ordentl. Mädchen * sof. ges. Elb., Friedrichstr. 65

Für einen größ. Geschäftshaushalt wird wegen Heirat des jetzigen per 1. März ein tüchtiges 724a **Mädchen** ges. Frau Wilh. Jungbluth, Barmen, Heidterstraße 37.

Suche per sof. ein tüchtiges, in Küche u. Hausarbeit erf. Mädchen, * d. schon in bess. Häus. ged. hat, geg. hoh. Lohn. Große Wäsche außer dem Hause. Frau Alfred Strauß, Elbf., Kölnerstraße Nr. 70, 1. Etg.

Für kl. Haush. (2 Pers.) ein evgl., christl. Mädchen von j. bis 1. März gesucht. Näh. E., Franzenstr. 3. *

* Kinderlieb. Mädch. f. kl. bürgerl. Privathaush. p. 15. Febr. ges. E., Charlottenst. 15, 2. Etage, Marienstr.-Ecke.

* Jüng. Mädch. f. vorm. z. Putzen ges. Näh. Elb., Neumarkt 3, i. Zigarrengeschäft.

Suche zum 15. Febr. ein ordentl., fleißiges, propres **Mädchen** für kleinen Haush. (1 Kind) bei guter Behandl. u. gutem Lohn. Frau Carl Schmitz, Elbf., Dessauerstraße 7, I. *

* Brav. Mädch. i. Geschäftshaush. sof. g. E., Bahnhofst. 56, p

* Ordentl. Mädchen für kl. bürgerl. Haush. u. guter Behandl. sof. od. bald gesucht. Mayerhoff, E., Klotzbahn 26.

Tücht. junges Mädchen für Küche in Nachtcafé ges. * Näheres in der Exped. f9

Ein in der gut bürgerl. Küche u. aller Hausarbeit erfahren. * **Mädchen** 15. Febr. gs. E., Brillerst. 106

Tüchtiges Mädchen in kl. Haushalt ges. Lohn 24—27 Mark. Loebe, Elbf., Gartenstraße Nr. 78. *

Ordentliches, propres * Dienstmädchen sofort ges. Waschfrau vorh. Wiene, Elb. Luisenstr. 128.

Tüchtiges h292 **Dienstmädchen,** welches die bürgerl. Küche versteht, auch kinderlieb ist, bei hohem Lohn gesucht. — Elbf., Königstr. 110a, 1. Et.

Propr. tücht. Dienstmädchen geg. guten Lohn sof. gesucht. Selb. muß auch L. zu Kind. haben. Barmen-R., Berlinerstraße 107, Papier-Geschäft.†

Tüchtiges treues **Dienstmädchen** für klein. Haush., Metzgerei, geg. hohen Lohn Anf. März ges. Off. u. B 6511 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Putzfrau für Samst. morgen ges. Elbf., Hoffkamp Nr. 16. *

*Pr. Frau z. Wasch. u. Putz. ges. E., Lischkestr. 20, 2. Et.

Propre, tüchtige f509 **Putzfrau** gesucht. Zu melden Elbf., Gesundheitstraße 101, 2. Etg.

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig

Männliche

Redegew. früher. selbst. Geschäftsmann, 49 J., f. St. als Reisender od. sonst. Posten. Offerten unt. 669 an die Fil. Barmen, Berlinerstr. 32. †

Kont. Kaufmann, Mitte der 30er Jahre, der mit Erfolg die Kundschaft besucht hat, sucht per sofort oder später anderweitiges Engagement, gleichviel w. Branche. Gefl. Offerten u. G 927 Exp. E., Burgstr. 7. *

Buchhalter sucht Kunden z. Beischreiben der Bücher, zur Anfertigung v. Bilanzen, Aufstellung von Rechnungen usw. Gefl. Off. unter E 1301 an die Exp. *

Buchhalter, 24 Jahre alt, in ungekündigt. Stell., an intens. Tätigkeit gew., flotter, selbständig. Arbeiter, m. Korrespondenz u. allen kaufmännischen Arbeiten vertraut, sucht per 1. April oder später † dauernde Position. Gefl. Ang. u. 667 an d. Fil. B., Berlinerstr. 32.

Kontorist u. Reisender 26 J. alt, mit gründlichen Kenntnissen der Baumaterialien-, Wand- u. Fußbodenplatten-Branchen, sucht, gest. auf Ia Zeugn., per 1. April in Barmen od. Elbf. Stellg. Suchender war 11 Jahre in obigen Branchen in Barmen tätig. Gefl. Off. unt. E 2224 an die Exp. ds. Bl. v1181

Energischer, erfahrener Fachmann in Band, Krawattenstoff u. Seidenweberei sucht für 1. April oder später **Stelle** als Stütze des Chefs i. Betrieb od. auf dem Lager, ev. auch sonstigen b9855 **Vertrauensposten.** Selb. ist 25 J. alt, militärfrei, in ungekündigter Stell. in einer der bedeutendsten Seidenfabriken Krefelds, Webeschüler u. besitzt franz. Sprachkennin. Off. u. R 115 an Gen.-Anzeiger, Krefeld.

Intell., solider Mann mit guter Handschrift, fixer Rechner, sucht St. als Portier, Kassenbote od. sonstig. Vertrauensposten. Ia Zeugn. u. Ref. zur Verf. Kaution k. gestellt werden. Gefl. Off. u. E 2214 an die Exp. v1169

Zum 1. April * sucht vielseitig gebild. Kaufmann, 29 J. alt, anderweit. Engagement. Such. ist z. Zt. in größ. Fabrikgeschäft der Textilbr. in ungek. Stellg. tätig, mit allen einschlägig. Arbeiten vertr., reisegew. u. absolut zuverlässig. Gefl. Off. u. E 6226 an die Exp.

Jg. Kaufmann (sicher. Buchhalter) sucht bis 1. 4. Aushilfsstellung. Evtl. a. ½ Ta. Offerten unt. E 6257 an die Expedition dis. Blattes. *

Akadem. gebild. Zeichner sucht entsprechende Stellung als Plakatmaler u. Dekorat. Offerten unt. B 6528 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Kautionsfähiger jg. Mann, 25 Jahre alt, sucht † **Vertrauensposten.** Offerten unter B 154 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Junger Ingenieur, Absolv. d. Kgl. Maschinenbauschule Elbf., mit 4½ jähr. Werkstattpr., in ungekündigt. Stellg. i. Bureau u. Betrieb tätig (Zentralheizung.), sucht sich zu verändern. Off. unt. E 6206 an die Exp. d. Bl. *

Gute Belohnung sichere ich demjenigen, der einem ehrlichen rechtschaffen j. Mann dauernde u. lohn. Nebenbeschäftigung versch. Off. u. W 745 an die Filiale Barmen, Westkotterstr. 7. †

Krankenwärter u. Masseur und Laboratoriumsgehilfe sucht, gestützt a. seine Zeugnisse, auch evt. Privat, sof. Stellung. Ang. u. C F postl. Foche bei Solingen erb. *

Junger Mann, gel. Musterstuhlarbeiter, perfekter Patroneur, s. Stellg. zur Erlernung der Wiegk. oder als Stütze des Werkm. Offerten unter B 6486 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Jüng. Riemendreher sucht sofort Stelle. Off. u. J M 1748 an die Filiale ds. Bl. in Ronsdorf. f272

Schuhmacher sucht sofort Stellung. Elbf., Bachstr. 99, 5. Et., rechts. *

Handw. (gel. Schloss.), 45 J., m. schr. Arb. vertr., einige Sprachk. (Franz. u. Engl.), g. Handschr., s. lcht. Besch. irgw. Art. Off. E 6256 Exp.*

Tücht., nücht., sol. Maschinist u. Heizer, auch mit d. elektr. Lichtanl. vertr., sucht Stelle. Übern. auch Zentralheizung in größ. Geschäftshaus. Gute Zeugnisse zu Diensten. Näh. Elberfeld, Ostersbaum 46. *

Tüchtiger Maschinist und Heizer ges. Alters, zuverl. u. nüchtern, gelernter Schlosser, mit allen vork. Reparaturen vertraut, sucht dauernde Stell. Jahrelange gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter E 1274 an die Expedition. *

Selbständiger Konditor sucht Stellung. Offerten unt. E 6156 an die Exp. d. Bl. *

Anst. Bäcker- u. Konditorgeh. sucht St. Off. u. M S a. Fil. ds. Bl. in Gräfrath. f28

Selbständiger Bäckergehilfe sucht Stellung. Offerten unt. B 6229 an die Expedition. *

Tücht., sol. Packer sucht zum 1. März anderw. dauernde Stelle als f2 Packer od. Lagerarbeiter. Off. u. C 75 bef. die Filiale ds. Bl. in Cronenberg.

Suche für meinen Sohn zu Ostern a79 **Lehrstelle** in einem Manufakturwaren-Geschäft. Offerten an Carl Voßloh, Altena in Westf., Bornstraße 8, erbeten.

Suche f. m. Sohn, d. 2 J. d. Friseurhandwerk erlernt hat, passende Stelle zur weiteren Ausbildung. Gefl. Off. unt. K 365 an die Filiale ds. Bl. Remscheid, Kirchstr. 7. f214

Junger Ma[nn] 33 Jahre, sucht bald. Kaution kann gest. Off. u. E 6234 an die

Jung. Mann, 27 Jahr dienter Kavallerist, per im Fahren und Reiten in all. Gartenarbeiten, gestützt auf gute Zeug Stellung als **Kutscher od. Herr** Offerten unt. B 651 Exped. B., Neuerweg 4

Lehrlingsstelle sucht junger Mann p. April im Kontor ein fabrik. Selb. ist im Besi einj.-freiw. Zeugn. und solvent der Barmer hö Fachschule (Bandiach). Offerten unt. B 122 an Exp. B., Neuerweg 41/4

Weibliche

† Gewandt. Fräul. m. Handschr. s. bald St., das fein. Gesch. erl. kann ähnl. Besch. Off. u. B Exped. B., Neuerweg 4

Fräulein, 22 J., sucht Stellung in lonialwarengeschäft. war bis jetzt bei den tätig. Gefl. Offerten E 6228 an die Exp. d.

Angeh. jüng. Verkäuf sucht z. 15. Febr. od. St. in e. Kolonialw.- u. likateßgesch. Off. W H Fil. d. Bl. in Velbert.

Direktrice, akad. geb., sehr zuver in noch ungel. Stelle, w zu verändern, evtl. als derungs-Direktrice. Barmen bevorzugt. Off. E 6222 an die Exp. d.

Für 14½jähr. kräft. chen von auswärts wir **Lehrstelle** in lebh. Kolonialw.-Ge ges. Off. u. E 6232 an

Suche f. m. Tochter **Kochlehrmädch** ohne Vergütung rant, Hotel od. Privat Remscheid, Burgerstr

Fräulein 23 Jahre alt, sucht St in Restaurant, am liebst Büfett. Off. an Herrn Löhr, Essen-Ruhr-West sonstraße Nr. 5.

Einfaches Fräulein gesetzt. Alters sucht zu evtl. eher, Stellung zur ständigen Führung d. halts bei einz. Herrn, oder dergleichen. Off. 7083 d. Ann.-Exp. A. garten, Barmen.

Einfaches Fräulein von auswärts, 33 J. a selbständige Stellung. langjährige Zeugn. vor Offerten unter E 6134 Exped. ds. Bl. erbeten.

Tüchtiges Fräulein das perfekt in der Küche sowie im ganz. wesen gründl. erfahren, zum 1. 3., evtl. auch passenden Wirkungskreis Off. unt. E 6185 an die

Einf. Fräulein f. Ste Haushalt zur Aushilfe Mai. Off. u. B 6492 an Exp. B., Neuerweg 41/

Jg. Fräulein, i. Haush Nähen erf., auch kinder sucht per 15. März od. April Stelle als **Stütze** in einem christl. Hause Fam.-Anschluß. Off. mit haltsanspr. u. E 2226 a

Besseres Mädch im Kochen, Näh. u. Bü bewandert, sucht Stelle Alleinmädchen, wo Put vorhanden. Off. unt. postl. Viermünden, Hess

Ält. Mädchen, in Küche Hausarb. grdl. erf., od. 15. Febr. St. in Haush. z. Alleind. Meyer, E., Frevaßtr.

Bess. Mädchen, erf. i. halt, sucht Stelle z. 15. wo es das Kochen kann. Ref. bev. Off. Exp. B., Neuerweg 41

... kräft. Mädchen
... sofort Stellung in kl.
... Näh. B., Hecking-
... straße 76, 1. Etage. †

... Mädchen
... Stell. in kl., ruh. Haus-
... Off. u. E 6223 an Exp.*

... tücht. Mädchen
... perf. im Bügeln u.
... ist, sucht bis zum
... St. als Zweitmädch.,
... kinderl. Hausb. Off.
... postl. Langenberg-Rh.
... März od. sp. suchen

junge Mädchen
... bei Fam.-Anschluß u.
... (Alter 18 u. 20 J.)
... A B 27 postl. Glück-
... Holstein. v1160

Mädchen,
... alt, in Küche u. Haus-
... durchaus erf., sucht
... Stelle, a. liebst. in Bar-
... Off. u. K S 222 postl.
... v1183

... Mädchen f. Stelle für
... Tage. E., Oststr. 62. *
... Näherin f. Kd. auß.
... E., Lindenstr. 5, I. *
... Frau sucht n. Kunden
... u. Flicken. Elbf.,
... str. 18, Schulz. *
... Mädch. f. St. z. W. u
... u. Samst. morg. z. P.
... Mittelstr. 17b, part.
... Frau sucht Wasch- u.
... f. halbe o. g. Tage.
... bergstr. 9, 4. Etg.
... Putzfrau mit guten
... sucht St. z. Kontor-
... Off. u. E 6209 Exp.*
... Mädch. f. sof. St. z. W.
... Mühlenstr. 16/18, II.*
... Mädch. f. St. f. Samst.
... u. d. Ab. Kontor zu
... Elbf., Lischkestr. 24.
... Mädch. f. n. Wasch- u.
... Kipdorf 17, Schüttler
... Mädch. f. n. W.- u. Putzst.
... Kipdorf 17, b. Schüttler

...haber-Vertreter
... und Kommission
... Kolonialw.-...
... E 6232 an ...
...is van der Zyl,
... erpen, Marialei 26.
... Vertretungen 748a
... Geschäftsführer a207

Vertreter
... in Verbindung zu
... Band- u. Garni-
... ... Offerten u.
... Haasenstein &
... (Italien).

... gebote
Teilhaber.
... jg. Mann kann
... –8000 Mk an gut.
... sof. betei-
... Gehalt 150 Mk. mon.
... anteil. Nur jung.
... nicht scheut, m.
... u. sof. eintre-
... wird berücksichtigt.
... K J U 283 an Rud.
... Köln. a78

Werkzeug- u. Eisenwarenbranche.

Tücht. Kaufm. findet Gelegenheit, sich an einem gut eingef. Kommissionsgeschäft p. 1. April 1912 mit 10—15 Mille zu beteiligen. Off. u. E 2223 an die Exp. v1185

Leistungsfähige Annoncen-Expedition sucht für Elberf.-Barmen einen solvent., fleiß.

Vertreter,

der in den betr. Kreisen gut eingeführt ist. Off. nur mit Refer. unter E 6154 an die Exped. d. Bl. erbeten. a287

Heiratsgesuche

Heirat.

Fräul., ev., 33 J. alt, angen. Ersch. u. tücht. i. Haushalt, wünscht m. geachtetem Herrn in sich. Stellg. zwecks Heirat bek. zu werd. Gute Ausst. vorhd. Anon zweckl. Gefl. Briefe unter E 6176 an die Exp. d. Bl. *

Aufrichtiger Handwerker, in sich. Stellg., 30 J. alt, kath., sucht mit einem ord. Mädch. i. Alter bis zu 26 J. zwecks bald. Heirat bek. zu werden. Anonymes zwecklos. Streng reell. Gefl. Briefe u. E 6218 an die Exp. erbeten. *

Witwer, 50 J., Musiker und Schlosser, kinderl., sucht die Bek. einer kinderl. Witwe v. 48—51 J. zw. Heirat. Briefe unter E 6216 an die Exp. *

J. Mann, 27 J. alt (evgl.), sucht die Bek. e. jg. Dame (auch Wwe.) zw. sp. Heirat. Briefe u. B 6520 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

2 alleinst., bess. evgl. Herren, 20 J. alt, suchen Bekanntsch. mit 2 gleichg., heiratslust., hübsch. Damen gl. Alt. zw. sp. Heirat. Briefe m. Ang. d. Adr. u. Phot. u. C 50 a. Fil. d. Bl. in Cronenberg. f3

K.S.1000 Bitte Antwort. 1874

Vermischte Anzeigen

*Mittl. Kolonialw.-Geschäft ist w. Sterbef. i. bevölk. Stadtt. b. f. bill. Miete auch als Fil. pass. f. jg. Leute, sof. zu übern. * Näh. E., Albrechtstr. 31, pt.

Existenz!

Leistungsfähige Automobilfabrik richtet solv. Leuten, die über einige 1000 Mark verfügen, einen sehr gewinnbringenden 742a

„Autobetrieb"

ein. Anleitung und Konzession gratis. Unternehmen risikolos. In allen größeren Städten eingerichtet. Offerten unter E 1117 an die Expedition dss. Blattes.

Für Schreiner.

Ca. 350 □m Fußboden in Akkord zu legen sofort zu verg. B., Mühlenweg 58. †

Für eine

Haupt-Agentur in Elberfeld

... gut eingeführten Gesellschaft (Lebens-, ... und Haftpflicht-Versicherung) suchen wir ... hoch bemessenen Provisionsbezügen einen ... Herrn als

Vertreter,

... gewillt ist, sich persönlich um die weitere ... Ausdehnung des Geschäfts zu bemühen. Die „Germania", die mit vorteilhaften Neuerungen ... die Versicherten arbeitet, stellt fachkundige ... Hilfe jederzeit zur Verfügung und überweist ... gleichzeitig laufendes Inkasso. Gefl. Anerbieten ... richten an das Bureau der Stettiner Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft Germania, Cöln, ...modstraße 8. a287

...gentur-Geschäft
... Eisenwaren-Branche
... über 30 leistungsfäh. ... für Rheinland und ... vertritt, sucht

...Unter-Vertreter

... Besuch d. Eisenwaren-... und Warenhäuser. ... mit ausführl. näh. Angaben unter E 2193 an die ... d. Bl. f272

Zigarren
Kommissions-Läger
gibt leistungsfähige Zigarren-Fabrik. Off. u. E 1958 an die Exped. e17

† Christl. gesinntes Fräulein sucht Filiale zu übernehmen (Wäscherei, Färberei, Brot-filiale etc.) Off. u. 670 an d. Fil. Barm., Berlinerstr. 32.

Musik 5 M. u. mehr frei. Näheres durch* P. Schulten, E., Kipdorf 84, zu sprech. v. 1-4½ Uhr, od. p. Karte

Die Milchlieferung

... in Elberfeld stehenden Ausschankstellen ist sofort zu ... Gefl. Angebote erbittet Gemeinnützige Gesellschaft ... Milchausschank in Rheinland und Westfalen, G. m. b. H., Düsseldorf. *

Jagdverpachtung!

Die Jagd im Bezirk 1 der Gemeinde **Dernau** — rechte Ahrseite — soll am Montag, den 26. Februar 1912, nachmittags 3½ Uhr, im Weinbau-Verein in Dernau auf neun feste Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Der Bezirk ist ca. 1044 Morgen groß u. von der Bahnstation Dernau aus leicht zu erreichen. An Wild kommen vor: Rehe, Hasen, Wildschweine, Fasanen, Feldhühner etc. Die Hälfte des Wildschadens trägt die Gemeinde.

Pachtbedingungen können vom Bürgermeister-Amte Altenahr bezogen werden. a79

Dernau, den 1. Februar 1912.

Der Jagdvorsteher: Großgarten.

Für Ölfabriken!

Großer Abschluß in Speise-Ölen zu vergeben. — Gefl. Off. unt. B 6518 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Seidenwinderei

übernimmt noch größ. Posten bei prompter Lieferung, auch nach auswärts. Offerten unt. E 6231 an die Expedition. *

Eisengarnwinderei

mit gut. Arbeitskräften übernimmt noch größere Partien für prompte Lieferung zum Spulen. Gefl. Offerten unt. E 2213 an die Exp. v1168

Wer übernimmt nebenbei einige Schreinerarbeiten? * Off. u. F R 100 postl. Elbf.

Christl. Maßgeschäft

gibt Anzüge auf Teilzahlung diskret. la Stoff u. Sitz garantiert. Off. u. M B postl. Vohwinkel. g166

Anzugstoffe,

wirkl. Gelegenh., gediegene Stoffe f. Herren u. Knaben, 140 cm breit, p. Meter **nur Mk. 4.00 Kassa.** Jedes Maß wird abgegeben* Elbf., Ronsdorferstr. 7, dritte Etage. Schwebeb. Kluse. (10 bis 4 Uhr.)

Möbelfabrik

liefert a. Teilzahlung Wohnungs-Einrichtungen, einz. Zimmer, Küchen und einz. Möbelstücke, auch n. außerhalb. Offerten unt. E 1134 an die Exp. ds. Bl. l1601

Fein. auswärt. Maßgeschäft liefert Herren- und Damen-Garderoben unt. Diskretion gegen Ziel oder g276

Ratenzahlung.

Besuch erfolgt umgehend. Off. u. E 1736 an die Exped.

Schützenverein „Tell"
— e. V. —
Schwelm.

Der Schützenverein „Tell", Schwelm, feiert am 15., 16. und 17. Juni dss. Jahres sein Schützen- und Volksfest. **Das Fest soll im ganzen verpachtet werden.** Die Verpachtung findet **am Donnerstag, den 8. Febr.,** abends 8½ Uhr, im Vereinslokale **O. P. Bahr, Schwelm,** Brunnenstr., statt, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

NB. Schriftl. Angebote können vor der Zeit schon abgegeben werden bei dem Schriftführer des Vereins, Herrn Otto Schnell, Schwelm, Oststraße 45, woselbst auch die Bedingungen vorher einzusehen sind. g3

*Wo fehlt Viol elwag v Elberf. n Köln? Off. erb. E. Königst. 2–7, II.

Cellist E. Schulten, E., Kipdorf 84 *

Für Sonntag d. 11. Febr. u. folgende Sonntage e176

Schrammelmusik

gef. J. Dittert, Solingen, Schützenstr. 230. Tel. 734.

Junge Dame,
der es an pass. Bekanntschaft fehlt, sucht Partnerin zum Rodeln u. zu klein. Fußtouren. 743a
Näh. in der Exp. 12

Die

Verlobung

unserer Tochter Emmi mit Herrn Ewald Lomm erklären wir hiermit für aufgehoben. *

Aug. Breidenbruch und Frau.

Elberfeld, 2. Febr. 1912.

Welches junge Mädchen h. Lust, mit gleichgesl. Freundin zur Bühne zu gehen? * Off. G 934 Exp. E., Burgstr. 7.

Herr wünscht Teiln. a. bürg. Mittag- u. Abendtisch. Off. m. Pr. G 932 Exp. E., Burgst. 7. *

*896 Mädch. f. d. g. Aufn. geg. ger. Berg. u. Hausarb. Heb. Fr. Hettwer, Hilden b. D'dorf, Schulstr. 21.

Verloren—gefunden etc.

Verloren *
Kneifer m. rot. Etui verloren Abzug. E., Hochstr. 65, 2. Et.

Verloren gestern morgen v. Gasstr. bis Siegesstr. Trauring. Abzugeben gegen Bel. bei W. Bollmann, Barmen, Gasstraße Nr. 17. 201b

Am Donnerstag nachm. zwischen 4 u. 5 Uhr auf dem Wege Katernbergerstr. durch den Nützenbergerwald zur Varresbeck l519

Schwarzseidene Tasche

mit Inhalt verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Elberfeld, Marienstraße 122.

Sehr wichtig!!

Brieftasche mit Inhalt verl. Hohe Belohnung. † Näheres in der Expedit. f8

Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen!), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. — Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

H. Schlinck & Cie. A.-G.

NB. Palmin jetzt auch „weich" (schmalzähnlich) zu haben. c173

Getragene

Herren-Kleider

in größter Auswahl.

Joppen-Anzüge	Überzieher
Gehrock-Anzüge	Mäntel
Frack-Anzüge	Joppen
Smoking-Anzüge	Hosen
Gummimäntel	Westen
Lodenjoppen	Fracks

von den billigsten bis zu den hochf. Maßsachen. Auch stets Posten neuer Anzüge und Hosen. Solide Qualitäten! Billigste Preise!

Goldene u. silberne Taschenuhren u. Garantie.

Musik-Instrumente, Operngläser, Feldstecher, Hand-, Holz- und Reisekoffer, Reisekörbe.

Gelegenheitsposten in Herren-Schnür- und Schnallen-Schuhen.

Pfand-Geschäft

Gebr. Hoeing, vorm. l1567

R. Wolf,

Elberfeld, nur Wilhelmstraße Nr. 13.

Ältestes und größtes Spezial-Geschäft am Platze.

KUNSTGEWERBESCHULE MIT BESONDERER ARCHITEKTUR-ABTEILUNG ZU DÜSSELDORF

BEGINN DES SOMMER-SEMESTERS: ANFANG APRIL, DES WINTER-SEMESTERS: ANFANG OKTOBER. GESUCHE UM AUFNAHME IN DIE BESONDERE ARCHITEKTUR-ABTEILUNG UND GARTENKUNSTKLASSE SIND BIS ZUM 15. FEBRUAR BZW. 15. AUGUST SCHRIFTLICH EINZUREICHEN. AUFNAHMEBEDINGUNGEN HIERFÜR UND FÜR DIE ÜBRIGEN KLASSEN SIND AUS DEM PROSPEKT, DER KOSTENLOS VERSANDT WIRD, ZU ERSEHEN

DER DIREKTOR: PROFESSOR WILHELM KREIS

b45

Perlenkette verloren.

Abzugeben Elberfeld, Neue Nordstr. 39, 1. Etg. l494

Doberm.-Rüde a. 21. 1. entl. Wdrbr. Bel. Vor Ank. wird gew. Lange E., Karlstr. 25b*

Grieshund zugelaufen. Elberfeld, Haarhausstr. 8. *

Unterricht

Esperanto. * Neuer Kursus ab 7. Februar, 9 Uhr abends, Hotel Monopol (1 Et.), E., Morianer Beitr. 3 M.

Englisch.

2 Engländer (Berufsleh.) erteil. Unterricht in Grammatik, Literatur, Korrespondenz, Konversation. Nachhilfestunden. Mäßige Preise. Off. u. B 6440 Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Fach- u. Konstruktionslehre von Riemengängen. †

Wer erteilt gründl. Unterricht in den Abendstunden etc.? Off. u. B 149 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Realschule zu Vohwinkel.

Anmeldungen

für das neue Schuljahr werden **bis Ende Februar** erbeten und wochentags (außer Mittwochs und Samstags) von 11½—12½ Uhr im Amtszimmer der Anstalt (Karlstr. 16) entgegengenommen. Sie können aber auch schriftlich erfolgen. Jedenfalls sind einzureichen: 1.) Geburts-, 2.) Impfbescheinigung, 3.) Abgangszeugnis der bisherigen Schule, das bis 31. März nachgeliefert werden kann. — Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 16. April d. J. Die Aufnahmeprüfungen für Sexta finden tags zuvor von 8 Uhr ab statt.

g167 **Der Direktor: Dr. Münch.**

Konservatorium Potthof-Zimmermann,

Elberfeld, Aue 32. **Barmen,** Altermarkt 4.

Aufnahme neuer Schüler täglich. l1680

Honorar vom Tage der Aufnahme ab. Prosp. frei.

Tanz

Preute's Privat-Institut I. Ranges für **Umgangsformen,** Elbf., Felsenstr. 8 u. 8a.

Eigener komfort. Privat-Saal. — Angenehmste Ausbildung. Alleinige Garantie: In 5 Std. perfekte Ausbildung. Tägl. Aufnahme. Honorar 12 u. 15 M. Ratenzahlung gestattet. Separater Einzel-Unterricht jeden Alters zu jeder beliebigen Stunde.

2 Kaufl. such. Unterricht in span. Sprache v. Spanier. Off. u. B 6526 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Wer ert. e. höheren Schüler Nachhilfe in deutsch. Arbeiten und Erdkunde? Off. u. E 1307 an Exp. f513

Gelegenheitskauf

in

Gummi-Schuhen

Ein Posten

Herren- und Damen-
:: Gummi-Schuhe ::

nur **1.95** Mk.

:: Garantie für jedes Paar ::
Regulärer Wert bis 4.50 Mk.

Siemons Partiewaren Elberfeld

Kölnerstraße 76

h122

Prachtvolle Möll 2 Becher 55 Pfg.,

Mühlhäuser Ersatz Becher 30 Pfg., sackweise franko Haus; feinste dünnschalige Apfelsinen 10 Stück 25 Pfg.; Zitronen 3 Stück 10 Pfg.; feinste Tafel-Äpfel 2 Pfd. 45 und 55 Pfg.; Erdnüsse Pfd. 35 Pfg.; Kopf-Salat 3 Stück 28 Pfg.; schneeweißer Blumenkohl 15 Pfg.; Rosenkohl 25 Pfg.; Prachtvolle Konserven sowie sämtl. andere Artikel konkurrenzlos billig.

H. Krämer,

Elberfeld, Höfel 32, Tel. 3904. Barmen, Rödigerstr. 8, Tel. 3270.
Holländer Vollheringe 10 Stück 50 Pfg.

Eutol-Bonbon

DAS BESTE GEGEN HUSTEN
für 30 Pfg. in den Geschäften zu haben.

Dornaper Möbel-Schreinerei

Filiale: **Vohwinkel,** Solingerstraße 2

liefert massiv Eichen-Schlafzimmer in abgesperrten Hölzern mit fein. Bildhauerarbeit Mk. 395, Einfache . . . Mk. 290
Eich.-Speisezimmer Mk. 385, Karolina-pine-Küchen 145

Freie Lieferung. — Telephon 13. e88

Verkaufs-Anzeige.

Montag den 5. Februar 1912, morgens 10 Uhr, versteigere ich im freiw. Auftrage der Speditionsfirma Willy Möller in Elberfeld auf dem Lager Steinstr. 5, öffentlich, für Rechnung dessen, den es angeht: 5505

17 Kisten mit Leder- und Galanteriewaren aller Art, Bücher, Bilder und Bilderrahmen, Albums etc. etc., in größeren und kleineren Partien

gegen Barzahlung.

Koepchen,

Auktionator in Elberfeld, Geschäftslokal: Luisenstr. 4, Fernruf Nr. 1887.
Privat: Neue Nordstraße 23, Fernruf Nr. 1721.

Verkäufe

Immobilien

Hoch- und Shedbau,
im Mittelpunkt Elberfelds gelegen, zirka 700 □-Mtr. groß mit vollständig. Unterkellerung, Heizungs-, Gas-, Wasser- und elektr. Anlage f. Kraft und Licht, ist billig zu verkaufen. Derselbe eignet sich seiner vorzüglichen Lage und Einrichtung wegen für jede gewerbl. Anlage, Groß- und Lagergeschäfte. 417
W. Gizardet & Co., Elberfeld, Kaiserstr. 56.

Einfamilienhaus.
Neuerbautes Haus in ruhig. Orte in schönster Rheingegend, der Neuzeit entspr. eingerichtet (Bahnstation) zu verkaufen. Gefl. Off. unter E 2196 an die Exp. v1128

Geschäftshaus.
In bester Geschäftslage in Barmen rentables 3-Etagen-Wohnhaus mit großem Laden, Umstände halber billig zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Offerten unter E 2199 an die Exped. v1016

Vohwinkel.
Modernes Geschäftshaus, beste Lage, billig zu verkaufen. Off. u. E 1808 a. Exped. d. Bl. 2088

Krankheitshalber v1136 gutgehende Wirtschaft verb. m. Vergnügungslokal sow. Metzgerei u. günst. Bed. zu verk. Off. u. E 2201 Exp.

Wirtschaft,
kath. Eckhaus mit Arbeiterverk., 1200 M Nebenmiete, gut. Bier- u. Schnapskons., hoh. Mt. mit 10 Mille Anz. bill. z. verk. Postfach 168, Elberfeld.

Eine gutgehende a871
Wirtschaft
umständehalber sofort zu verkaufen. Erforderlich ca. 10000 M Anz. u. D 400 bef. die Ann.-Exped. Jak. Bowindel, Elberf.

Konditorei und Café in Düsseldorf, 730a
in nächst. Nähe des Hauptbahnhofs geleg., altes, rentables Geschäft, mit flottem Kaffeebetrieb, Umsatz 30-38 Mille pro Jahr, ist wegen anderw. Unternehm. sofort gegen bar zu verk. Umsatz u. Rentabilität werden unbedingt nachgewiesen. Off. unter B 150 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43.

Gute Konditoreifiliale
in bester Lage ist sofort Umstände halber billig zu verk. Off. unt. B 151 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Spezialgeschäft
der Lebensmittelbranche, sehr rentabel, preiswert zu verk. Kapital 3—4 Mille erfordl.* Off. unt. E 5830 an die Exp.

Gutgeh. Friseurgeschäft
Umstände halber bill. zu vk. Off. u. E 2220 an die Exp.*

Altes, nachweisl. gutgehend. Möbelgeschäft in d. verkehrsreichsten Straße Barmens krankh. mit oder ohne Gebäude zu verk. Off. u. B 6457 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Zigarrengeschäft, das schon 3 Jahre best. (schön. Ecklad.), in frequ. Lage, Umst. h. b. zu verk. Zur Uebernahme sind 2000 erforderl. Off. u. 668 an die Fil. B., Berlinerstr. 32. †

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Geschäft,
seit 12 Jahren mit gut. Erfolg betrieben, mit Inventar u. gut eingerichteter Reparatur-Werkstatt, für 5000 M. zu verkaufen. — Köln-Kalk, Mülheimerstr. 72. a79

In einer Stadt Westfalens von 20000 Einwohnern ist unter günstigen Beding. eine
Wirtschaft
sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Off. unt. E 2179 an die Expedition. 43

Maschinen

[illegible] k485
Kreuzspulmaschine,
Schlagtrommel, für grobe Garne oder auch schmale [illegible] Bobinen zu verkaufen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

1 neue [illegible]
Spulmaschine,
neuest. System, bill. zu verk. R. Barm., Kurzestr. 6a.

1 Abrichtmaschine,
500 mm breit.
1 Dickenhobelmaschine, 400 mm breit, mit doppelter Messerwelle.
1 Kreissäge, 500 mm Blattdurchmesser. v1123
1 aut. Schleifmaschine
hat sehr billig abzugeben
Fritz [illegible],
Leichlingen bei Cöln.

Maschinen,
f. neu, für Bandschneiderei und Presserei, billig zu verk. Friedr. Keyser, Crefeld, b9820 Friedrichsplatz 17.

Transmissionen
Hängelager, Stehlager, Konsollager, Kuppelungen, Wellen, Riemenscheiben in Eisen u. Holz etc. billig zu verkaufen. Carl [illegible], B., Unterdenkmalstr. 28. 1718

Neuer
8/14 PS. Adler-Lieferungswagen
mit Pritschen-Aufb. u., Hinterräder Vollgummi, äußerst billig abzugeben. Off. unter E 2169 an die Exped. dieses Bl. erbeten. d9783

1 Teigteilungsmaschine, Brotschrank, Ladentheke u. versch. andre Sachen billig zu verk. Gust. Ortmann, Wallmichrath b. Langenberg 7. 178

Luxus-Nähmasch., noch neu, nur 50 Mark. Elbf., Marienstr. 31, I. Et. *

2 gebr. Schuhmachernähm., kl. Kopf, gut näh., b. August Boin, B., Allee 232. 263a

Gr. Leinwandmangel mit Marmorpl. E., Nordstr. 20, p.*

Eine wenig gebrauchte 673a
Schreibmaschine,
sichtbare Schrift, preiswert zu verkaufen. Offerten unter B 127 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Waschmaschine
für Kraftbetr. m. Wendevorgelege, Kupfertrommel 600×700. **Zentrifuge** mit Kupfertrommel 500×300. **Zentrifuge** mit Kupfertrommel 400×300, Unterantrieb, ein Jahr alt, tadellos erhalten, billig abzugeben.
Epstein & Co., Barmen-R., Rodrenst. 3. Tel. 4175. 715a

*Waschmaschine sehr bill. zu vk. E., Marienstr. 31, I. Et.

Musikinstrumente

Hofberg-Harmonium,
in Zahlung gen., gut erh., gebe sehr preiswert ab 389a
Brüning & Bongardt, B., Gemarker-Ufer 27/29.

Harmonium Amerikaner, eleg. Ausführ. bill. abz. Karl Bongardt, Barmen, Allee 188. 3d

Gut erh. Piano 225 Mark. Menge, E., Bahnhofstr. 32.*

Mobiliar

Hochf. Einrichtung f. Butter- u. Eier-Geschäft billig zu vk. Elbf., Wollenburg 106. *

Sch. Einricht. f. Kolonialw., Obst u. Gemüse billig zu vk. Näh. E., Allendahlerstr. 35.*

Schöne Ladeneinrichtung, für jedes Geschäft pass., bill. zu verk. Näh. Exp. 134 *

Bierscheke, Gläser-Regal, Schnittwarenschränkchen, Tisch zu vk. E., Albrechtstr. 3a. *

2 große Schaukasten
mit Glas- u. Spiegelscheib., ca. 2½ Meter breit, spottbillig zu verkauf. Barmen, Lamaystr. 87. 728a

Schöner Schaukasten bill. Vohwinkel, Kaiserstr. 10.*

Wegen nichtstattfindender Heirat Schlafzimm.-, Küchen- u. Speisezimmer-Einrichtg billig zu verkaufen. Elberf., Müllingstraße 19, part. *

Elegante Schlafz.-Einricht., moderne Küche, schweres Speisezimmer, Herren-Zimmer sehr billig zu verkaufen. Kuffel, Elberf., Obergrünewalderstraße Nr. 12. *

Brautpaare!
Schlafzimmer u. Küche Ia gearb., f. 300 Mk.
A. Göddertz, E., Island 6, I.

Wegen Sterbefall billig zu verkaufen: 2 schöne echte Nußbaumbetten, handgefertigt, mit Matratzen und Pferdehaarkeilkissen, gut erhaltener Geldschrank, 2 sehr schöne Gitter für Veranden. Elbf., Mühlenstr. 19, 2. Etg. Besichtigung Samstag 4—5 Uhr nachmittags. 734a

1½ schl. nußb. Bettst. m. g. M. a. 30 M. Gewerbeschulst. 124, II. I.*

1 zweischl. Bettst. m. Matr. b. E., Friedrichschulstr. 9, II.*

Bettst. m. Mtr., f. neu, 25.* Berger, E., Friedrichst. 30, I.

Neues Ober- u. Unterbett, n. Federn, 12 E., Friedrichst. 24*

Sch. Klavschr., gebr., sowie Ausziehtisch, eich. Tisch, Sofa u. Stühle. E., Schleswigst. 29, II.*

2t. Kl.schr. 26, Bett. 33, m. Herd 10. E., Friedrichschulstr. 1. *

* Groß. u. kl. Kleiderschr., 2schl., 1½schl. u. 1schl. Bettst. m. M., Bettz., W.-Komm., 1 Kommode u. versch. Nah.-Mob., Bilder etc. b. E. Ludwigst. 15, p.

Eleg. Vertiko u. Kleiderschr. (sehr gut erhalt.). Elberf., Friedrichstr. 30, I., Berger. *

Küchenbüfett, Anrichte, Tisch, zwei Stühle 120 Mk. Elb., Hofkamp 9, I.*

* K. gebr. mod. Nußb.-Büf., Herr.-Schreibt. m. Aufs. n. Eckfess. Nßb.-Sofatisch Auszugt. abfl. Sofa, Rohrstühle, Tr.-Spieg. m. Aufs., Eich. Dipl.-Schreibtisch b. zu verkaufen. Elberf., Klotzbahn Nr. 13.

Gelegenheitskauf.
Schw. eich. Büfett, eich. Tisch, Trumeau, Schreibtisch und Stühle zu vk. Näh. Exp. [4 *

Stark. braun. Ledersofa spb. Elbf., Friedrichstr. 8, I. Et.*

Neues bess. Plüschsofa, Bett. zum Abst., für nur 35 Mk. Elberf., Albrechtstraße 44. *

*Pl.-Sofa, Vertiko (Nußb.), f. neu, bill. E., Nordstr. 3, pt. l.

Plüsch- u. Ledersofa * spottb. E., Luisenstr. 64, I. Et.

Büfett 18, Auszieht. 20, Wascht. m. M. 35, Bettst. m. Rost 25, Zimmer 6, Sofa E. Prinzenstr. 32*

Fast neues amerikanisches Rollpult billig. Elb., Hochstr. 63, I.

Ein noch gut erhalt. großer
Kohlenherd,
pass. für kleine Restauration billig zu verk. Näh. Barmen, Sudstr. 41, part. 660a

Neue Schleuef. u. Klappbett zu verk. Elb., Nüllerstr., Hülsbeck 8.*

Büf. Tafelherd 16, gr. Wasch- u. Wringmasch. 25, II. Gaskocher 4, m. Dauerbrandof. 18, vernick. Petroleumof. 16, neu. Elberf., Kölnerstraße 33. *

Vernick. gr. Füllofen, Kochgasofen, gr. Küchentisch b. zu verk. E., Hochstr. 45, II *

Herd 18, Waschof. 12, Füllof. 14, Wasch- u. Wringmaschine 5, zu verk. E., Kölnerstr. 48. *

Diverses

Wenig gebr., elektr.
Haar-Trocken-Apparat,
Shampooier-Apparat, Marmor-Toilette, Spiegel mit Konsole u. Sessel für 150 M. zu verkaufen. Müllrath, Heumarktstraße 1. 3283

Fast neuer, steiliger *
Stollwerck-Automat,
amerik. Schwitzbadekabinett u. Wassermotor bill. zu verk. Elb., Hochstr. 20, part.

1 u. 1 Halbverdeck (Selbstfahrer) mit Klappbock, 1 u. 1 geschl. Bäckerwag., 1 Landschneider, 1 u. geschl. Lieferwag. m. Segeltuchdw., 1 Flachwagen, 25 Ztr. Tragkr., mehr. offene u. geschl. Lieferwagen versch. Größe, 1 sch. Schlitten f. Luxus- u. leichtes Geschäft z. w. b. zu vk. E. Lommel, Barmen, Kleinenwert 18, Tel. 3096. 101b

Gut erh., 3½ Kipwagen mit Pat.-Achse zu verk. oder geg. gut. Landauer od. Halbverdeck zu vert. Näh. Kremer, Velbert, Milchstr. 19. g114

Gut erh. Ziehkarre billig zu verk. Elbf., Neuenteich 36a*

Gut erhaltener, schöner
Schlitten
für Geschäft u. Luxus bill. zu verk. — Joh. Ulrich, Barmen-Loh. 725a

Ein Geschäftsschlitten zu verk. Teck. Barm., Unterdörnerstraße 121a. 201b

Ein kräftiger b9849
Frachtschlitten
billig zu verk. E. Schmitz, Höfchen, Burscheid.

Schön. Schlitten
spottbillig W. Schübler, Langenberg (Rhld.) Tel. 165. f78

Ital. Schlitten billig zu verkaufen. Gust. Schäfer, Remscheid, Ludwigstraße Nr. 20. f214

Schöner Ponnyschlitten * bill. Elbf., Berlinerstr. 29 3.

Luxusschlitten bill. zu vk. † Wilhelm Lang, Hottenstein.

Stuhlschlitten bill. zu verkaufen, Elberfeld, Haarhausstraße 5. f496

Hocheleg. Stuhlschlitten f. 2. sch. Anz., Larm. Front u. eleg. Babybett b. E., Bahnstr. 8, II*

Gr. A. neu. R. Stuhlschlitt. 8 Mk. E., Friedrichstr. 34. *

Bessere getragene Anzüge,
Überschuhe sehr billig zu vk. Elbf., Paradestraße 78. *

Gr. Samtkleid, Gr. 42, fast neu, u. 2 Fastnachtskost. b.* Zu erfrag. in der Exp. [7

* Wen. getr. Gehrock-Anzug, 1 Bal. b. E., Blumenst. 13, p.

Getrag. bess. Herr.-Kleidung, einige neue Maßanzüge bill. Kussowski, Schneidermeister, Elberfeld, Klotzbahn 12. *

Gut erh. Frackanzug, mittl. Figur, zu vk. B., Allee 22. *

Kindermant. 10-12 J. u. Mch.-Cap. bill. E., Langest. 23a, I*

* Ballkleid, bleu, Gr. 44, preisw. E., Holsteinerstr. 31, II

Guter Clown-Anzug * bill. E., Berlinerstr. 72a, I.

Fastn.-Kost., schw. Pierette, neu, zu vk., evt. zu verl. E., Gartenstr. 76, 2. Et. rechts.*

1 hochfein. Fastnacht-Kostüm billig zu verk. Näh. Elberf., Ottenbruchersr. 14, 2. Et., I.*

F. neuer Fastn.-Anz. u. Bal. zu vk. E., Exerzierplatz 25, p.*

Zu Karneval 1 Merik.-Kost. einmal getr., schw. Samt, f. schlanke Fig., billig zu verk. Off. u. E 6125 an die Exp. *

Erstklassiger Skunkspelz,
eleg. Steinmarder-Pelz mit Muff billig zu verk. Elbf., Paradestraße Nr. 78. *

Long-Chales,
türkisch, billig zu verk. Off. unter E 6230 an die Exp. *

Habe einige hundert Liter pr.
Vollmilch
sof. od. später b. abzug. Off. B 6127 Exp. B. Neuerweg 41.

Großer Posten 552
Brennholz
billig zu verkaufen. Meldg. beim Portier. Gb. Freudenberg, Elberfeld.

7—8000 Pfd. gutes Weidenheu billig zu verk. Emil Hutzels, Haan, Kaiserstr. 62. f45

Tiere

2 kräft. Wagenpferde, 1,70 u. 72 groß, pass. f. Landwirtschaft, ganz billig zu verkauf. Barm.-Wichl., Theodorst. 43, Fernsprecher 1493. †

* Zuverl. Doppel-Ponn bill. E., Gesundheitstr. 37, part.

Achtung!
Landwirte und Züchter! Zwei edle Holsteiner Stuten (laut Gestütschein 10 und 11 Jahre alt), hell und dunkelbraun 180cm hoch, temperamentvoll, ohne Untugenden, ein- u. zweispännig gefahr., zugfest, weil pflastermüde, zum Preise von je 600 Mark zu verkauf. Emil Homberg, Eisengarn-Fabrik, Barmen-Rittershausen, Hofenburgstraße 39—40. 682a

Gelegenheitskauf!
Gespann Goldfüchse, 7jähr., 1,80 hoch, selten schnell und ausdauernd, scheufrei, zugf., spottbill. Bergherm, Düsseldorf, Kölnerstr. 522. Tel. 6812

Flotter 6jähriger Ponn
weil überzählig. Preis 250 Mark, u. ein kleiner 4sitziger Wagen billig zu verkaufen. † Barmen, Werlestraße Nr. 37.

Deutsche Dogge, 1½ J., treu, schön. Beal., sehr mannfest, spottb. Off. u. E 6175 Exp. *

2 hochedle Boxerhündinnen, 3 Mon., gelb u. gestromt, pr. Stammbaum, billig zu verk. Elberfeld, Alsenstraße 2. *

Junge weiße Spitze verkäuflich. Elberf., Nüllerstr., Hülsbeck 8.*

Ia Deutscher Schäferhund sof. zu vk. Näh. Elb., Kgl. Landgericht, beim Heizer. *

Junger Kriegshund (Rüde), ½ Jahr alt, wegen Raummangel billig zu vk. † B., Humboldtstr. 15, 2. Etg.

Ia Deutscher Schäferhund
Umst. halb. sof. bill. zu vk. Elberf., Luisenstr. 128, pt. *

Weibl. Dobermann 4 Mon. alt, billig zu verk. * Näheres in der Exped. [10

Dobermann-Hündin mit ff. Stammb. bill. E., Aue 43. *

12 Hühner mit Hahn zu verk. E., Nüllerstr., Hülsbeck 8. *

Prima Ch. Nachtig. m. Korb 3, Distelf. g. f. gef. 3,50, all. and. bill. E., Brüderstr. 8. *

Kaufgesuche

Kleines Gütchen
im Bergischen o. Umgebung zu kaufen ges. Off. m. Lage, Größe u. Preis u. H. K. [illegible] an die Filiale ds. Bl. in Ohligs erbeten. f172

Kl., gut erh. Spezerei-Einr. ges. Off. E 6253 an Exp. *

Gebrauchte Drehbank, 1—1½ m Drehlänge, ohne Zubehör, m. Planscheibe, zu kf. ges. Off. m. Preis unter B 133 an die Exped. d. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Plätterin, Glanzmaschine f. Handbetrieb zu kaufen ges. Elbf., Blumenstr. 22, I. Et. *

Gut erhaltene † Schreibmaschine zu kauf. ges. Off. u. B 133 Exped. B., Neuerweg 41/43.

Eine durchaus gut erhaltene
Schreibmaschine,
die viel gebraucht werden kann, zu kaufen ges. Off. unt. E 6215 an die Exp. d. Bl. *

* Gut erh. Kontrollkasse ges. Off. mit Preis E 6204 Exp.

Kaufe gebr. Pianos,
auch ganze Geschäfte jeder Branche, gegen sof. Kasse. — Zahle hohe Preise. G. Hammelmann, Dortmund, Bruderweg 23. Postk. gen., Komme sof. †

Einricht. f. Kondit. u. Café zu k. ges. Off. u. B 6514 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Brautp. sucht gebr., aber sch. u. g. erh. Küchen- u. Schlafz.-Einr. geg. Kasse zu kaufen. Off. u. E 20 an die Filiale ds. Bl. in Velbert. g114

Gebr. Möbel, Betten, getr. Herr.-, Dam.-[illegible] Kleid. [illegible] Müller, E., Gesundh[illegible]

Gut erh. [illegible] ges. Off. u. Nr. E [illegible]

Gut erh. [illegible] n. 16—18000 Liter [illegible] Off. u. Nr. 1. 100 an [illegible] ds. Bl. in Velbert.

Kaufe gegen Ka[sse]
Läger u. Haushaltungs[illegible] nufaktur-, Kurz-, [illegible] Karl [illegible], Remscheid, [illegible]

Fastnachtskost[üm] zu k. ges. Off. E 62[illegible]

Flobert, [illegible]

Posten gebr. [illegible] zu kaufen ges. [illegible]

Plättieres Ge[illegible]

Mittelschweres **Pferd** [illegible] in gute Hände [illegible] Offerten unt. [illegible] Exped. B., Neuerweg

Moderne Porzellane Kristalle Kunstgewerb[e]

Verre[illegible] Dr. A. S[illegible] Barme[n]

Ambulatorium für Herz- u. Nerven[kranke]
Köln a. Rh., Deutscher Ring 15. — Tel. [illegible]
Heilanstalt, ausgestattet mit den neuesten [illegible] richtungen moderner Wissenschaft; zur Behandlung [illegible] schwäche nach schweren Krankheiten. Alkohol-[illegible] Klappe-fehler, Aderverkalkung, Neurasthenie [illegible]
Röntgenuntersuchung des Herzens. [illegible]
Ersatz für Nauheim.
Das ganze Jahr geöffnet — Man verlange Prospekt.
Dr. med. Appelius, Spezialarzt für Herz- u. Nerven[illegible]

Schönheitspflege, Elektrolyse, Ka[illegible]
Elektr. Spezialapp. für individuelle Teint- u. [illegible] Beseitig. von Nasenröte, Altersfalten, Damenbart [illegible] ohne Narben. Frau Helene Gersdorf, Barmen.

Gummiware[n]
kaufen Sie am besten [illegible]
Spezialhaus Schm[illegible]
Elberfeld. Turmhof Nr. 15. — Telephon [illegible]
1668 (Früher Aue 10)

h114

Wozu viele Worte machen?
Der Salamanderstiefel spricht für sich selbst.
Fordern Sie Musterbuch.

Einheitspreis 12[50]
für Damen u. Herren M.
Luxus-Ausführung M. 16.50

Salamander
Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung:
ELBERFELD
Herzogstraße 27.

General-Anzeiger
Elberfeld-Barmen. Blatt 6
Freitag, 2. Februar 1912

elheid Rolands Schicksal.

Roman von M. Bernhard. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

it wem spielst du heute, Mama, — sag' doch, — mit wem?" Astrid dringlich.

tnant von Hörter, — Frau von Quandt, — Hauptmann venberg!"

rid sah mich von der Seite an, wohl, um zu konstatieren, ob e adligen Namen nicht einen sehr imponierenden Eindruck . Ich hatte noch nicht viele Damen im Tenniskostüm gesehen, im stillen, Frau Konsul Holm sei angezogen wie ein Kind doch keines mehr, — sie mußte ja älter sein als meine Mich begrüßte sie sehr freundlich und machte die anderen Einzelheiten meines Äußeren und meines Anzuges auf-: welch weiße Haut ich hätte gar nicht von der Sonne ver- und solch' schmale Hände und Füße — wie kleidsam mein und ähnliches. Es schmeichelte mir natürlich, und doch gefiel Konsul Holm, so wenig ich ihn auch kannte, viel besser als nswürdige Gemahlin — vielleicht, weil er gesagt hatte, meiner Mutter sprechend ähnlich.

— wer kauft für dich die Hüte und die Kleider?" fragte hr interessiert, und auf meine Antwort: „Das tut meine " warf sie ungläubig dazwischen: „Aber die sitzt doch immer uhl, die kann doch nicht mit dir in die Läden gehen und sen!"

Sachen für mich werden zu uns ins Haus geschickt und Mutti für mich aus und bestimmt, was ich haben soll!"

bist du am Ende doch reich!" bemerkte Astrid in so Tone, als sei diese Tatsache neuerdings bestritten wor- wurde stutzig und wußte nichts Rechtes zu erwidern — sul Holm, der Astrid, schon während sie sprach, verweisend fiel rasch ein: „Leb' wohl denn meine Kleine dein Fräu- schon. Und grüß' deine Eltern von mir, hörst du?" bitte und reichte allen die Hand. Im Fortgehen hörte ich Konsul Holm sagen:

arme kleine Ding! Die Mutter unheilbar krank — und — —

Schlußsatz konnte ich nicht mehr verstehen und das tat mir Daß man meine Mutter bedauerte, begriff ich wohl . . . gesunder heiterer, liebenswürdiger Vater . . . war der zu bemitleiden? Und weshalb?

IV.

em Tage konnte ich nicht früh genug nach Hause kom- ließ, — ich rannte an Henriettes Hand, so daß sie mich außer Atem kam. Ich hatte Sehnsucht nach meiner Mut- hatte ich eine Sehnsucht! Neben ihr zu sitzen ihr haar- u erzählen, ihr jeden Menschen so genau zu beschreiben, rgend vermochte. — ich konnte es nicht erwarten! Zwei nen hatte ich heute wieder kennen gelernt, den Konsul — und beide gefielen sie mir! Und wie Fräulein Goß- wieder gelobt hatte!!

utter lag noch zu Bett, und ich wurde ermahnt, leise nur ein ganz kleines Weilchen im Krankenzimmer zu rt Professor absolute Ruhe und Schonung gewünscht ar das eine Enttäuschung. — ich hätte gar nicht mö- ner Mutter fortgehen so sehr der Garten im Sonnen- Das Alleinspielen im Freien wollte mir, schon nicht n, ich dachte sehnsüchtig an Gunnar und Astrid, denn e war die lustige kleine Gefährtin nicht mehr die ich r gehabt hatte. Da war sie auf jeden Einfall von mir eingegangen; noch im letzten Winter hatten wir uns miteinander im Schnee gerollt und im Schlitten gefahren und heiße Schneeballschlachten geliefert. Das war aus und würde nie wieder so werden, das fühlte ich! —

Aber als wir nun endlich beisammen waren, meine Mutter und ich, als ich sie blaß und schön auf ihrem Bett liegen sah, all ihr reiches Haar aufgelöst um sie her, da vergaß ich Vorschriftsmaßregeln und Rücksichtnahme — da haben wir uns geherzt und geküßt, wie nach langer Trennung, und dann ging es ans Erzählen, atemlos, eifrig, sprunghaft — jetzt in der Lehrstunde — jetzt bei der Schaukel und beim Papagei im Garten — jetzt bei Konsul Holm — nun bei dem Tenniskostüm seiner Frau und bei Miß Whatts, die mir auf englisch „guten Tag", sowie „bitte" und „danke" beigebracht. — Als ich hinaus sollte, protestierten meine Mutter und ich gleich eifrig, und was sie sagte, klang mir wie eine Musik: „Laßt mir doch das Kind! Das ist ja meine beste Medizin!" —

Und so blieb ich denn, und als ich endlich gehen mußte, litt es mich nicht lange draußen, — ich kam bald wieder und machte meine „Schulaufgaben", mit denen ich es sehr wichtig hatte, neben Mutters Bett, und brachte ihr Limonade und Medizin und setzte mich auf einen Schemel neben ihr Bett und schwieg auch — wahrhaftig, ich schwieg, weil es hieß, immer dürfe ich nicht reden, es greife meine Mutter an.

So begann damals unser Leben „zu zweien", das mir heute noch in glückseliger Erinnerung steht. Ich wurde kein Musterkind und kein Engel, — bewahre! Ich behielt mein lebhaftes Temperament, meinen Widerspruchsgeist und das, was ich ganz harmlos „meine Tobsucht" nannte, — nämlich das Bedürfnis, viel im Freien umherzulaufen, mich auszutollen und meinem Lebensdrang und Übermut die Zügel schießen zu lassen. Dies konnte ich bei Holms viel besser als bei uns. Ihr Garten war viel größer, kein Kranker war zu schauen, und in Gunnar und Astrid fand ich zwei willfährige Gefährten. Mein Egoismus, meine Eitelkeit verschwand auch nicht mit einem Schlage — — verschwand überhaupt nicht, denn namentlich letztere Eigenschaft fand im Holmschen Hause reiche Nahrung. Dort wurde ich sehr viel gelobt, es verging kaum ein Tag, der mir nicht Anerkennung brachte, und meistens geschah dies auf Kosten Astrids, die mir denn auch unverhohlen ihre Meinung sagte: „Du, Adi, hör' mal, du mußt aber nicht immer alles so gut lernen und wissen und nicht immer so schrecklich artig sein! Sie stellen dich mir in einem fort zum Muster auf, namentlich Gunnar und das dumme Fräulein Goßmann — und dann kann ich dich gar nicht leiden!" —

Ich ging ruhig weiter zu Holms; es war keine Rede von irgendeiner Änderung, und das war mir lieb, denn es gefiel mir sehr gut dort, trotzdem ich mich mit Astrid des öfteren zankte. Meine Mutter mochte es eingesehen haben, daß gewisse Übelstände sich überall einstellen würden, und da der Weg zur Schule zu weit für mich war und Fräulein Goßmann für eine ausgezeichnete Lehrerin galt, so blieb alles beim alten — nur daß meine Mutter sich bemühte, wie ich später einsehen lernte, etwaigen schädlichen Einflüssen entgegenzuarbeiten . . . und das gelang ihr jetzt fraglos. —

Denn es gab für mich fortan wirklich auf der Welt nichts Lieberes, Schöneres, als meine Mutter, und was früher eine momentane kindische Eingebung gewesen war, das wurde jetzt zu einem Gefühl, das meinem ganzen Wesen die Richtung gab. Wir teilten alles miteinander. Ich schleppte meine Puppen, meine Küche, meine Zusammensetzspiele in Mutters Zimmer, ich machte meine Schulaufgaben neben ihrem Krankenstuhl, ich las ihr aus meinen Büchern vor, ich stickte Kreuzstiche und strickte mühselig an einem Waschlappen. Fuhr mir die Unruhe einmal gar zu sehr in die Glieder, dann merkte meine Mutter dies sofort und schickte mich selbst ins Freie: „Lauf' nur, mein Wildfang, und tob' dich recht aus!" Das geschah aber immer seltener, ich richtete es meistens so ein, daß ich bei Holms toben konnte. Ich sehe uns beide an milden Sommerabenden im Garten sitzen, ich an Mutters Knie geschmiegt, meine Wange schmeichelnd gegen ihre Hand gedrückt — war ich „brav" gewesen, so las sie mir vor oder erzählte selbsterfundene Märchen. — die waren mir die liebsten! Eines von der „Rosenfee" und ein anderes vom „Sonnenkönig" waren die schönsten, die wußte ich fast auswendig, sah alles deutlich vor mir und wurde nicht müde, mir all die phantastischen Wunder, die da vor mir emporstiegen, immer von neuem auszumalen. Oder ich erzählte, und meine Mutter hörte zu. Wenn ich ins Prahlen kam . . . wie gern ich lernte — wie leicht es mir würde und wie ich eigentlich alles besser machte als Astrid — dann sagte meine Mutter nicht viel dazu. Sie ließ mich ruhig reden und lächelte nur ganz eigen, — dann fing ich an, unruhig zu werden und hörte schließlich von selbst auf.

Selbstverständlich wünschte Mutter, meine kleine Gefährtin kennen zu lernen, und so durfte ich denn Astrid eines Tages zu Schokolade und Kuchen zu mir bitten, mein bestes Spielzeug hervorsuchen und alles dazu tun, meinen Gast zu amüsieren. Es gefiel Astrid sehr gut bei uns, trotzdem wir einen kleineren Garten hatten als sie, ohne Springbrunnen, Grotten und Papagei. Meiner Mutter gegenüber betrug sich das Kind sehr still und artig, schlug selten die Augen auf, sagte wenig mehr als ja und nein, und es trug sich das unerhörte Ereignis zu, daß die dreiste, zungenfertige Astrid durch die Erscheinung und Art meiner Mutter völlig eingeschüchtert war, obwohl sie sehr freundlich behandelt wurde. Sie blieb eine Weile ganz nachdenklich, und als ich sie unter vier Augen fragte, wie ihr meine Mutter gefiele, sagte sie langsam, wie aus tiefem Nachsinnen heraus: „Gott, — ich *weiß* nicht, Adi! Ich bin ja sehr froh, daß das nicht *meine* Mama ist, — da könnt' ich nie so recht ungezogen sein! Sie ist so schrecklich vornehm, deine Mutter!" — Und damit hatte Astrid das Richtige getroffen. Dagegen zeigte sie sich unbedingt und wortreich entzückt von meinem Vater. Der war in ihren Augen „überhaupt himmlisch", mit dem hätte sie mögen jeden Tag zusammen sein. Er gab sich in seiner gewinnenden Weise viel mit uns ab, er konnte ein idealer Spielkamerad sein, und an Astrid Holm machte er an jenem Tage eine seiner vielen Eroberungen. —

V.

Günther, — o Günther, dein erster Brief ist da! Ich habe ihn in meinen Händen gehalten, ehe ich ihn öffnete, wie eine Opferschale — ich habe ihn an mein Herz gedrückt und an meine Lippen. Segen über das Schiff, das ihn aufnahm und mir brachte — Segen über dich, daß du ihn geschrieben, — so geschrieben, wie er ist! — — Bin ich denn nicht glücklich, nicht beneidenswert, von einem solchen Menschen, wie du es bist, geliebt zu werden! Verdiene ich das — kann ich mich dessen jemals würdig zeigen? Liebe ist *immer* ein Gnadengeschenk . . . ich weiß das! Aber nun *deine* Liebe — — und *für mich* . . . ich möchte vor dir niederknien und dir danken, — mein Helfer, mein Erlöser!

Nun, ich habe dir selbstredend sofort geantwortet, habe eine halbe Nacht hindurch an dem Brief geschrieben, was mir nicht nur eine Freude, sondern auch eine gebieterische Forderung meiner Seele war, und habe den Brief mit genauer Adresse früh morgens selbst dem Postboten mitgegeben. Es ist ein echter Liebesbrief . . . *soll* auch nichts anderes sein!

Du fragst so eifrig nach meiner Lebensgeschichte — und ob sie gut vorwärtsschreite — und ich möge doch ja recht ausführlich sein und nichts als zu geringfügig zum Niederschreiben ansehen — gewiß, das will ich auch! Und wie besorgt du bist, ob mir mein neugewählter Beruf genügt, — ob mir mein jetziges Leben gefällt! Ach, Günther unter dem unmittelbaren Eindruck deines wundervollen Briefes strömt neue Kraft, neuer Wille durch meine Adern . . . ich habe, Gott weiß es, die besten Vorsätze — — aber diese Kinder hier zu unterrichten, das ist nicht mein Beruf, und gewählt habe ich ihn mir auch nicht! Und mein jetziges Leben . . . ich ertrage es eben, im Hinblick auf andere, bessere Zeiten . . . das ist alles! Oft möchte ich einen Notschrei ausstoßen, so laut, daß du ihn hören müßtest! Hilf mir! Nimm mich hier heraus! Ich ersticke, wenn ich hier bleiben muß! — Immer wieder betonst du es: „Du bist frei, zu kommen, zu gehen, zu wohnen, zu leben, zu studieren, wo und wie es dir gefällt! Ich will dich in nichts beeinflussen, dein Leben, dein Tun und Treiben soll so sein, *nur* so, wie *du* es haben möchtest!"

Wirklich, Liebster, — wirklich? — Und bittest, ich möchte sagen in demselben Atem: „Halte dich recht zurück — geh' nicht viel aus — hab' keinen lebhaften Verkehr! Mich peinigt die Vorstellung, daß viele Menschen dich sehen, deine Stimme — diese geliebte, weiche, dunkle Stimme! — hören — dein Lächeln, deine Augen, all deine Schönheit anschauen . . . und ich muß fern sein! Kleide dich so

Vermischtes.

meiner Streik der deutschen Landschaftsgärtner be- aller Stille vor. Die Gehilfen in der Landwirtschafts- lagen über zu geringe Entlohnung ihrer ausgedehnten und verlangen auch bessere Wohnungsbedingungen. An rten sind bereits mit den Gärtnereibesitzern Verhand- knüpft worden, die jedoch fast durchweg abgelehnt wur- die Forderungen unerfüllbar seien. Die Versammlungen n Ortsverwaltungen des Allgemeinen Deutschen Gärt- , die in den nächsten Tagen stattfinden, werden sich mit : „Unsere Lohn- und Arbeitsforderungen für das kom- beitsjahr" beschäftigen und Beschluß fassen, ob in einen eingetreten werden soll. Den Berliner Landschafts- besitzern sind die Wünsche der Gehilfen am 25. d. Mts. worden. Aber auch hier wurde die Erfüllung nur we- nige zugesagt, die meisten Wünsche wurden abgelehnt, Gewerbe die zugemuteten Lasten nicht tragen könne. Es wiederum ein neuer Gewerkschaftskampf bevor.

liche Selbstmörder. Über seltsame Gebräuche, die bei dem anfälligen Hirtenvolk der Banyoro im Schwange sind, berichtet der Reverend John Roscoe in einem Vortrag, den er kürzlich in der „Royal Institution" in London hielt. Wie der Redner ausführte, wurde der König der Banyoro als Heiliger verehrt, und seine Nahrung war auf Milch und Rindfleisch beschränkt, das von einer heiligen, von den anderen getrennten Herde von Kühen geliefert wurde. Alt zu werden oder eine Einbuße seiner geistigen Fähigkeiten zu erfahren, war keinem Monarchen gestattet. Wenn er sich ernstlich krank fühlte, versammelte er den Rat seiner Stammältesten um sich, besprach die Regierungsgeschäfte mit ihnen und entließ sie mit der Weisung, seine Befehle auszuführen, ohne sie indessen über den kritischen Stand seines Befindens aufzuklären. Dann begab er sich nach seiner Hütte, beschied seine Lieblingsfrau zu sich und ließ sich von ihr einen Gifttrank mischen, den er austrank. Nach wenigen Minuten trat der Tod ein. Die Witwe berief dann zwei der angesehensten Stammeshäuptlinge zu sich, die die Vorbereitungen für die Beerdigung der Leiche trafen. Der Tod des Königs wurde, solange es ging, geheim gehalten. Jeden Tag wurden wie bisher die Milch und das Rindfleisch zu dem Hause des Königs gebracht, und die Nachricht wurde verbreitet, daß der König durch Krankheit am Ausgehen verhindert wäre. Unterdessen wurden einige Älteste mit der Bewachung der Leiche und der heiligen Viehherde betraut, da unmittelbar nach der Verkündigung des Todes des Herrschers zwischen seinen Söhnen ein Vernichtungskampf ausbrach, dessen überlebender Sieger zum Könige ausgerufen wurde und für die Bestattung des Vaters Sorge trug. Bei der Zeremonie wurde ein Teil der Witwen des Verstorbenen ebenso wie die Hüter der heiligen Rinderherde und der Koch mit Keulen erschlagen, während die übrigen Witwen Selbstmord durch Vergiftung begingen. Alle Leichen wurden in das Grab des Königs gelegt, damit ihre Geister dem Geiste des Königs in der anderen Welt dienen könnten. Als der letzte König der Banyoros den Thron bestieg, stand das Land unter britischem Protektorat, und die Menschenopfer waren infolgedessen verboten. Unter Hinweis auf den wegen der Unterlassung der Opfer erzürnten Gott bestimmte damals der Medizinmann daß der erste Mann, der den zur Opferstelle führenden Weg betreten würde, auf dem Blutstein, an dem das Krönungsopfer vollzogen zu werden pflegte, geschlachtet werden sollte. Der Zufall fügte es, daß der Unglückliche ein englischer Feldmesser war, der nach dem Befehl des Medizinmannes enthauptet wurde. Der Medizinmann wurde zwar verhaftet, aber vom Richter, weil er nur aus Unkenntnis gehandelt hatte, freigesprochen.

Geschäfts-Verlegung.

MARKE CONDOR

Wegen Umzug nach

Barmen, 18 Mittelstr. 18

bleibt unser Schuhwaren-Verkaufshaus

wenige Tage geschlossen.

Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.

711a

schlicht und unauffällig, als irgend möglich, laß mein Kleinod nicht in schimmernder, lockender Fassung sein, sonst blendest du die Menschen, die dich sehen — diese Menschen, die ich alle — alle beneide:"

Alle — alle? Es sind nicht viele hier, das weißt du . . . und diese wenigen schon beneidest du und möchtest mich vor ihnen verstecken! Was also würdest du sagen, wenn ich zur Kunst, zur Bühne zurückkehrte, das ganze Publikum einer Großstadt auf mich sähe — die Kritik — die Mode — alles — alles sich mit mir beschäftigte?

Nein, nein — noch halte ich an mich — um deinetwillen! Ich liebe dich und will dir keinen Schmerz zufügen . . . aber einsehen für mich — versprechen, daß dies so bleibt . . . nein, Günther, — ich kann es nicht! —

Denke übrigens nicht, daß man mir hier, so klein und entlegen das Städtchen ist, keine Beachtung schenkt! Die Leute reden — kombinieren — spähen — hinter mir her — mehr, wie in einer Großstadt, wo man weit besser untertauchen kann. Hier . . die Menschen haben wenig zu tun, sie erleben nichts — hier und da mag etwas von meinem Vorleben durchgesickert sein — wieviel Wahres und wieviel Falsches, das weiß ich nicht! Ich — — das brauche ich dir hoffentlich nicht erst zu sagen! — ich tue nichts dazu, mich irgendwie auffällig oder interessant zu machen, — ich gebe meine Stunden, mache meine regelmäßigen Spaziergänge mit meinen beiden Hunden, Thor und Loki, und kümmere mich um niemanden. Meine getreue Hausfrau läßt sich auch nicht ausforschen, aber man versucht es immer wieder. Die Leute können es nicht fassen, daß ich hier so still und zurückgezogen lebe — das sei doch ein Unding für eine Erscheinung wie die meine — das könne doch nicht so bleiben — das müsse doch seinen Haken haben! Sie möchten alles wissen — was ich esse und trinke — wieviel Geld ich jährlich habe — ob ich die Stunden bezahlt nehme — ob ich Schulden habe oder nicht. Vor allem aber ist ihnen meine Vergangenheit interessant — da machen sie sich fürchterliches Kopfzerbrechen, die ungeheuerlichsten Vorstellungen. „Die Dame mit den zwei Hunden" nennen sie mich hier; man glaubt nicht an meinen Namen — der sei doch wohl nur fingiert . . .

— — Zurück zu meiner Lebensgeschichte, denn auf deine hochinteressanten Reiseschilderungen und auf dein eigenstes persönliches Empfinden bin ich in meinem Brief näher eingegangen. —

In der Zeit, die nun kam, war ich eigentlich ein glückliches Kind. Mit dem Lernen ging es mir sehr gut, Fräulein Goßmann gab mir vorzügliche Zeugnisse und nannte mich eine vielversprechende Schülerin. Durch den regen Verkehr im Holmschen Hause wurde mir manches Vergnügen, manche Annehmlichkeit zuteil. — Konsul Holm war stets gleich gütig für mich und sorgte dafür, daß ich alles mit Astrid teilte, die denn auch nicht verfehlte, mich aufmerksam zu machen: „Das ist doch hübsch, daß du das alles haben kannst! Wenn wir nicht wären, könntest du immerzu bei deiner stolzen Mama neben dem Krankenstuhl sitzen und hättest gar nichts . . . . aber auch gar nichts!" — Gunnar empfand feiner, er war sehr ärgerlich, wenn er derartiges hörte: „Du hältst augenblicklich deinen frechen Schnabel — verstanden, dummes Balg? 's ist doch viel hübscher für uns alle, wenn Adi dabei ist — die kann sich viel mehr freuen und für alles interessieren, wie du!" — „So? Ist nicht wahr! Sagst du bloß, um mich zu ärgern! Was Adi kann, kann ich noch allemal! Und von dir kommandieren laß ich mich noch lang' nicht, dummer Junge!" — „Ob du das Schimpfen bleiben läßt — sonst setzt es Feigen . . . aber keine süßen!" — „Du schimpfst doch auch!" — „Ist ganz was anderes! Jungens müssen mal schimpfen und auch mal einem eine 'runterhauen — Mädchen dürfen das nicht! Nimm dir 'n Beispiel an Heidchen — die kann klettern und springen und turnen, soviel wie sie will, — sie bleibt immer 'n nettes kleines Mädchen!" (Fortsetzung folgt.)

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, den 2. Februar 1912.

e.— **Warenhaussteuer in rheinisch-westfälischen Städten.** Eine an 105 preußische Städte gerichtete Rundfrage des Statistischen Amtes der Stadt Elberfeld über den Umfang der Warenhaussteuer und die Art der Verwendung der aus ihr aufkommenden Erträge zeigt, daß diese Steuerart zu einer allgemein verbreiteten Steuerquelle noch nicht geworden ist. Von den 105 befragten Städten erheben nur 45 eine Warenhaussteuer. In Rheinland und Westfalen haben 17 Städte die Warenhaussteuer noch nicht in ihr Steuerbukett eingefügt, nämlich Duisburg, Hamborn, Mülheim-Ruhr, Oberhausen, Buer, Gelsenkirchen, Recklinghausen, Herne, Hörde, Witten, Iserlohn, Lüdenscheid, Münster, Bielefeld, Hamm, Bochum und Solingen. Die Warenhausumsätze besteuern u. a.: Essen, Dortmund, Krefeld, Aachen, Elberfeld, Barmen, Düsseldorf, Bonn, Saarbrücken, Trier, Hagen und Lüdenscheid. Verschiedenartig ist die Verwendung der Steuererträge. Zur Entlastung der dritten und der vierten Gewerbesteuerklasse allein dienen sie u. a. in Bonn, Krefeld, Elberfeld, Saarbrücken, Trier, Hagen und Barmen. In Remscheid wird der Ertrag zur teilweisen Deckung der Kosten für Fach- und gewerbliche Fortbildungsschule verwendet, in Lüdenscheid und in Barmen auch zur Bestreitung der Beiträge zur Handwerkskammer. In Herford dient die Warenhaussteuer zur Mitdeckung des Gemeindefehlbetrages, in Aachen findet der Steuerertrag Berücksichtigung bei Berechnung der aufzubringenden Gemeindegewerbesteuer, ohne daß indessen eine Entlastung einer bestimmten Steuerklasse stattfindet.

e.— **Der Regierungsbezirk Düsseldorf und die Ergebnisse der Steuerveranlagung für 1910 und 1911.** Dem Preußischen Abgeordnetenhause ist bekanntlich eine vergleichende Übersicht der Ergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung für 1910 und 1911 und der Ergänzungssteuer-Veranlagung für 1908-1910 und 1910-1913 zugegangen. Aus dieser Übersicht ergeben sich für den Regierungsbezirk Düsseldorf folgende interessante Zahlen: Die Seelenzahl des Regierungsbezirks Düsseldorf betrug 1911 3 398 403 gegen 3 310 710 im Jahre 1910. Von diesen 3 398 403 Einwohnern waren 24,16 Prozent oder 821 144 Steuerpflichtige. Das durchschnittlich auf jeden Steuerpflichtigen veranlagte Einkommen betrug 2073,56 Mark gegen 2049,62 Mark im Vorjahre. Der Jahresbetrag der veranschlagten Steuer belief sich auf 31 216 475 Mark gegen 28 834 905 Mark; das bedeutet für die erstere Zahl 9,19 Mark auf den Kopf der Bevölkerung bezw. 38,02 Mark auf den Kopf der Steuerpflichtigen. Insgesamt beläuft sich der Jahresbetrag der von physischen Personen für 1911 zu erhebenden Steuern, einschließlich der staatlichen Zuschläge, auf 34 302 727 Mark gegen 31 722 849 Mark. Mit diesem Betrag steht der Regierungsbezirk Düsseldorf um 20 Millionen Mark Steuern höher als der Regierungsbezirk Köln, für den der Jahresbetrag nur 14 271 172 Mk. gegen 13 539 972 Mk. im Vorjahre beträgt. Die Zahl der nichtphysischen Steuerpflichtigen des Bezirks Düsseldorf beträgt 1072 mit 5 169 825 Mark Steuern. Alles in allem genommen, erbringt der Regierungsbezirk Düsseldorf 41 813 627 Mk. Einkommensteuern (von 309 Millionen im ganzen Staate). Wie in früheren Jahren, ist es auch diesmal dem Steuerfiskus gelungen Steuersündern auf die Spur zu kommen. Im Regierungsbezirk Düsseldorf wurden 96 Strafverfahren anhängig gemacht. Zur gerichtlichen Entscheidung kamen jedoch nur zwei Fälle, in denen auf eine Geldstrafe von 70 Mark erkannt und die Nachsteuer auf 38 763 Mark festgesetzt wurde. Dagegen hat die Regierung in den anderen 94 Fällen vorläufige Straffestsetzungen in Höhe von 164 497 Mark erlassen. Mit diesem Betrag steht übrigens der Regierungsbezirk Düsseldorf an der Spitze der preußischen Regierungsbezirke.

e.— **Das Warenzeichenblatt** liegt im Wuppertal in Elberfeld und Barmen in den Handelskammern unentgeltlich zu jedermanns Einsicht auf. In Remscheid ist es im Bergischen Fabrikantenverein, im Remscheider Gewerbeverein, in Solingen in der Handelskammer ausgelegt.

e.— **Die neue Maß- und Gewichtsordnung** tritt bekanntlich am 1. April dieses Jahres in Kraft. Nach diesem Zeitpunkte dürfen, entgegen einer früher durch die Presse gegangenen Notiz, neben dem neuen 125-Gramm-Gewicht die bisher gültigen 100-Gramm-, 20-Gramm- und 5-Gramm-Gewichte zum Abwiegen von 125 Gramm Ware weiter verwendet werden. Die 125-Gramm-Gewichte werden übrigens, wie auch die neuen 250-Gramm-Gewichte, erst vom 1. April dieses Jahres ab und nicht eher geeicht.

e.— **Raabe-Abend.** Dem vielfach geäußerten Wunsch des Publikums entsprechend, veranstaltet die Stadtbücherei am heutigen Freitag im Vortragssaale einen zweiten Raabe-Abend. Rechtsanwalt Dr. Abitz-Schultze aus Köln hat auch diesmal die Vorlesung übernommen. Sie beginnt um 8½ Uhr. Der Eintritt ist frei.

e.— **Zehntes Stiftungsfest des Schülervereins der Kunstgewerbeschule.** Am morgigen Samstag, abends 8½ Uhr beginnend, feiert der Schülerverein der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Elberfeld sein zehntes Stiftungsfest. Man schreibt uns dazu: Dieser Festabend dürfte für weitere Kreise, die sich für Kunst und Kunsthandwerk und damit auch für die so aufblühende Elberfelder Schule zu erwärmen vermögen, dadurch ein besonderes Interesse haben, daß ein Festspiel, verfaßt von dem heimischen Dichter Paul Körber, dessen Inhalt auf unsere kunstgewerbliche Bewegung Bezug nimmt, zur Aufführung gelangt. „Der Künste Erwachen" ist es benannt. Sämtliche Darsteller sind jetzige und ehemalige Schüler und Schülerinnen. Die Entwürfe zu den erforderlichen Kostümen stammen von dem Vereinsmitgliede Walter Kampmann. Für das Fest hat der Verein den kleinen Konzertsaal (gelben Saal) mit den Nebensälen in der Stadthalle gewählt. Da nach dem festlichen Teil, für den auch einige künstlerische Einlagen vorgesehen sind, noch reichlich getanzt werden kann so dürfte jeder Teilnehmer seine Rechnung in vollem Maße finden. Eintrittskarten à 1 Mark sind bei den Schülern, im Sekretariat der Schule sowie am Festabend an der Kasse zu haben.

e.— **Familiengärten und Freilufterholungsgelegenheiten.** Die Zentralstelle für Volkswohlfahrt veranstaltet eine Erhebung über sogenannte Familiengärten und andere Freilufterholungsgelegenheiten (öffentliche Waldungen, Parkanlagen, Spiel- und Sportplätze usw.). Diese Erhebung bezieht sich zwar vornehmlich auf die größeren Städte, doch soll auch aus Kleinstädten und eventl. auch aus Landgemeinden Einschlägiges aufgenommen werden. Soweit letztere berichten wollen, ist die Provinzialabteilung Rheinprovinz des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege (Bonn, Bismarckstraße 4) zur Übermittlung der Fragebogen bereit.

e.— **Jugendpflege.** Der nächste vom Jugendpflege-Ausschuß veranstaltete Vortrag findet Sonntag den 4. Februar statt. Fortbildungsschullehrer Arnhold spricht über das Thema: „Vom Eisen zum Stahl". Eintrittskarten sind unentgeltlich in den Fortbildungsschulen zu haben.

Barmen, den 2. Februar 1912.

b.— **Der unsichere Telegrammverkehr mit Rußland.** Man hört häufig von Beschwerden über Verstümmelungen von Telegrammen, die aus Rußland und vorwiegend aus Südrußland kommen. Eine Firma bezeichnet von den durchschnittlich 6000 Depeschen, die sie jährlich aus Rußland erhält, die Hälfte als verstümmelt; freilich, setzt sie hinzu, daß die meisten trotzdem noch zu entziffern seien, wenn schon die Zahl der vollständig unverständlichen noch ziemlich beträchtlich sei. Ein anderes Handelshaus erhält täglich etwa 20 Telegramme aus Rußland mit etwa 120 Wortgruppen, wovon gewöhnlich fünf Gruppen bis zur Unleserlichkeit verdorben sind. Die Gründe für diesen Mißstand liegen in dem häufigen Umtelegraphieren, das wegen der kurzen Leitungen nötig ist und wodurch sich die Zahl der Fehlerquellen vermehrt. Dazu scheinen, besonders in Südrußland, die Beamten mangelhaft vorgebildet zu sein, vor allem auf den kleineren Stationen, mit denen gerade manche Getreidegeschäfte zu arbeiten haben. Dort kommt es daher häufig vor, daß die in Codewörtern und in lateinischen Lettern von den Absendern aufgegebenen Telegramme von den russischen Beamten unachtsamerweise verdorben werden, weil sie manche Buchstaben des russischen Alphabets wegen der gleichen Form mit den lateinischen verwechseln. Um diesem Mangel abzuhelfen, haben sich die Handelskammern zu Düsseldorf, Hamburg und Mannheim schon im November vorigen Jahres in einer Eingabe an den Staatssekretär des Reichspostamts gewandt mit der Bitte, die russische Telegraphenverwaltung darauf aufmerksam zu machen und sich auch an das russische Handelsministerium zu wenden, weil durch die Unsicherheit im Depeschenverkehr besonders der russische Getreidehandel mit dem Auslande empfindlich geschädigt werde.

b.— **Sind vordatierte Schecks gültig?** Diese für den gesamten Geschäftsverkehr recht bedeutungsvolle Frage ist vom Hanseatischen Oberlandesgericht im bejahenden Sinne entschieden worden. Die Gültigkeit vordatierter Schecks, so führt dieses Urteil aus, ergibt sich aus dem Scheckgesetz selbst, wie auch aus allgemeinen Erwägungen über das Verkehrsbedürfnis. Im Paragraphen 29, Absatz 2, des Scheckgesetzes wird bestimmt, daß die nach Absatz 1 dieses Paragraphen allgemein gegebene Freiheit von der Wechselstempelabgabe für Schecks „keine Anwendung findet auf Schecks, die vor dem in ihnen angegebenen Ausstellungstag in Umlauf gesetzt sind". Es ist nun nicht anzunehmen, daß der Gesetzgeber diese Bestimmung getroffen hätte, wenn er nicht solche vordatierte Schecks als gültig behandeln wollen. Ferner erscheine aber klar, daß es zu einer überaus bedenklichen Unsicherheit im Verkehr führen müßte, wenn vordatierte Schecks als ungültig behandelt würden; derjenige, dem der Scheck nach Eintritt des auf ihm bezeichneten Ausstellungstages gegeben wird, kann nicht erkennen, ob das Datum an dem bezeichneten Tage oder schon früher auf den Scheck gesetzt ist. Hiernach bestehe kein Zweifel, daß der vordatierte Scheck gültig sei.

b.— **In der Gewerbeschule für Mädchen** ist strebsamen jungen Mädchen Gelegenheit geboten, sich gründliche Kenntnisse und Fertigkeiten in den weiblichen Handarbeiten unter Anleitung staatlich geprüfter Gewerbelehrerinnen anzueignen. Die Schülerinnen können sich je nach Wahl im Wäsche- und Kleidernähen, in den Kunsthandarbeiten oder im Kurbelsticken und Besatznähen ausbilden und zur Übernahme einer Stellung vorbereiten. Für letzteres Fach sind auch Abendkurse von kürzerer Dauer vorgesehen. Für die Aufnahme in sämtliche Kurse sind Bedingung ein Alter von 16 Jahren und gute Schulbildung. Prospekte und nähere Auskunft sind erhältlich durch die Direktion der höheren Fachschule für Textilindustrie, Gewerbeschulstraße Nr. 34.

b.— **Wanderungen.** Der Barmer Turnverein hat auch im Winter den Wanderstab nicht in die Ecke gestellt. Am vergangenen Sonntag unternahm die Jugendabteilung eine ganztägige Wanderung mit Abkochen, über Rietenhof, Hattingen, Blankenstein. Am Nachmittage wanderte die Damenabteilung des Vereins bei reger Beteiligung über die Barmer Talsperre, Beyenburg nach Remlingrade. Am nächsten Sonntag findet eine Turnfahrt der Männer- und der Damenabteilung nach Winterberg statt, teils um sich an dem winterlichen Sporte zu erfreuen, teils um selbst dem Schilaufe zu huldigen. — Daß auch die Schwimmer und Schwimmerinnen des Barmer Schwimmvereins nicht nur das nasse Element lieben, sondern auch die schöne Mutter Natur, das zeigte sich so recht am vergangenen Sonntag, als eine muntere Schar von ca. 100 Personen zu einem gemeinsamen Ausfluge über Land zog. Die Wanderung ging über Bad [illegible], Lehmkuhle, Eynern, Gr. Siepen, Neu-Amerika nach „Quellenburg" (Schee), wo man gegen ½6 Uhr anlangte. Bei Tanz und humoristischen Vorträgen vergingen die Stunden schnell, und gegen 10 Uhr brach man auf zum Bahnhof Schee, um sich von dem Dampfroß der Heimat wieder zuführen zu lassen.

b.— **Ein Zusammenstoß** erfolgte am Altermarkt zwischen einem städtischen Straßenbahnwagen und einem Möbelwagen der Firma R. Der Straßenbahnwagen wurde erheblich beschädigt. Verletzt wurde niemand.

1507

Auf sämtliche **Pelzwaren 20%** Rabatt!

R. Marschal
Elberfeld
nur
Herzogstraße,
direkt am Wall. Keine Filial

a262

Konfirmanden-Anzüge, neueste Formen, neue Stoffe, Mk. 15, 18, 21, 24, 27, 30, 32, 34, 36, 39, 42 und höher.

Braut-Anzüge, Spezialität unserer Firma, Mk. 45, 48, 54, 56, 58 und höher.

Konfirmanden-Kleider und Jacketts, nur Neuheiten Mk. 12.75, 15.75, 16.75, 17.50, 18.75, 20, 22.75, 24.75, 27, 28, 29.75 und höher.

Täglich Eingang von Frühjahrs-Neuheiten in allen Abteilungen.

Friedrich Hamm & Co. :: Elberfeld. Wall 34.